

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

www.wuerzburg.ihk.de



Die drei Schweinfurter Unternehmerinnen
(von links): Anna Meusert, Caroline Trips und
Christina Diem-Puello.



Mobilitätsstadt Schweinfurt

Vom **Fahrrad** bis zum **E-Auto**



Lindt

GESCHÄFTSKUNDEN SERVICE

DER LINDT GESCHENKSERVICE FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

Unser Portfolio reicht von beliebten Lindt Klassikern, über exklusive Produkte für Geschäftskunden, bis hin zu maßgeschneiderten Lösungen für jeden Anlass. Erobern Sie das Herz Ihrer Kunden und Mitarbeiter mit einer süßen Aufmerksamkeit für jede Gelegenheit.

LINDT KLASSIKER



Lieferung der Standardartikel innerhalb von 4 Werktagen

EXKLUSIVE ARTIKEL



Limitierte Auflage und nur solange der Vorrat reicht

KUNDENINDIVIDUELLE LÖSUNGEN



Individuell gestaltete Produkte ab einer Auflage von 1.000 Stück

Um zu unserem digitalen Geschäftskunden-Katalog zu gelangen, scannen Sie den **QR Code** ab oder bestellen Sie den Katalog unverbindlich per Mail: salesb2b-de@lindt.com



IHRE ANSPRECHPARTNER



Michael Pawliczek

Tel.: (0241) 88 81 - 566
MPawliczek@lindt.com



Lena Locker

Tel.: (0241) 88 81 - 9548
LLocker@lindt.com



Luisa Beecken

Tel.: (0241) 88 81 - 221
LBeecken@lindt.com



Esther Schlüter

Tel.: (0241) 88-81-6297
ESchlueer@lindt.com



Niclas Hoeckle

Tel.: (0241) 88-81-7791
NHoeckle@lindt.com



Wir haben unsere Infrastruktur sträflich vernachlässigt

In den Niederlanden wird das 17. Jahrhundert immer noch das „Goldene Zeitalter“ genannt. Die Vertreter der damaligen Republik der Generalstaaten hatten früh die Bedeutung der Infrastruktur erkannt und fingen an, diese auszubauen. In unserem Land gingen die Entwicklungen etwas später, aber nicht weniger erfolgreich einher. Heute, im 21. Jahrhundert, erscheint mir unser Deutschland zu saturiert, zu festgefahren in seinen Regularien, seinem zeit- und personalintensiven Planungsrecht. So gelingt es uns nicht einmal, zügig Ersatzneubauten zu realisieren.

Sind es nicht die Bürgerinitiativen, die Ausbau und Erhalt unserer errichteten Infrastrukturen behindern, ist es allzu oft der Staat. Viel zu wenig haben wir in den letzten Jahren für unsere Autobahnen, Brücken und Schienenwege getan. Bei der Wasserstraße ist es leider genauso, ihre Vernachlässigung bietet ebenso Gefahren. Der Einsturz der Carolabrücke in Dresden hat uns vor Augen geführt, dass das, was immer für unmöglich gehalten wurde, auch in Deutschland passieren kann – glücklicherweise kamen keine Menschen zu Schaden.

Deutschland hat auch weiterhin hervorragende Ingenieure und Techniker. Nur haben wir unsere Infrastrukturen für selbstverständlich genommen. In Verbindung mit Verwaltungsvorschriften, die alles ausbremsen, entsteht eine toxische Mischung. Ernsthafte Bemühungen der letzten Legislatur, das deutsche Planungsrecht flexibler zu gestalten und vernünftige Anleihen bei den Dänen und Niederländern zu nehmen, sind leider ausgeblieben. Stattdessen haben wir lieber mit einem immer weiter ausufernden Sozialstaat die Grundlagen unseres Wohlstands sträflich vernachlässigt.

Die Folgen: Die Republik zerbröckelt und damit auch der Wohlstand der Menschen in Deutschland. Leider hat in dieser Legislaturperiode die Deindustrialisierung durch fragwürdige Entscheidungen in Berlin und Brüssel richtig Fahrt aufgenommen und irgendwie fing es ja auch mit der Vernachlässigung vieler bestehender Infrastrukturen an. Viele von uns wünschen sich inständig, dass Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die Weitsicht und den Mut zu Korrekturen finden. Hoffen wir, dass es nicht bei frommen Wünschen bleibt.

Ihr
Martin Staats
Vorstand MSG eG
Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses

»Wir haben mit einem immer weiter ausufernden Sozialstaat die Grundlagen unseres Wohlstands vernachlässigt.«



12 Wer hat's erfunden? Egal ob das Fahrrad nun in Schweinfurt oder Paris erfunden wurde, Anna Meusert (links), Caroline Trips (Mitte) und Christina Diem-Puello sind sich einig: In Schweinfurt treibt man die Mobilitätswende voran.

36 Sebastian Metz von der AHK Rumänien erklärt im Interview, warum sich Rumänien als strategischer Partner eignet.

Einblick

Herbstzeit. Mainfranken genießt die letzten Sonnenstrahlen **06**

Namen + Nachrichten

Forschung. Erster deutscher Quantensatellit ist im Orbit aktiv **08**

Analyse. Mainfränkischer Ausbildungsmarkt bleibt stabil. **10**

Bürokratieabbau. Neue DIHK-Kampagne ist erfolgreich gestartet **11**

Schwerpunkt: Mobil in Mainfranken

Mobilität. Schweinfurt als Best-Practice-Beispiel für die Verkehrswende **12**

Infrastruktur. Lösungen für die Sanierung der Brennerautobahn **19**

Elektromobilität. So gelingt der Umstieg auf umweltschonende Antriebe **24**

Interview des Monats

Fachkräftemangel. Personalberater Marc Heinz spricht über die aktuelle Situation und künftige Entwicklungen **28**

Gründerszene

Work-Life-Balance. TeeGschwendner blickt auf seine Erfolgsgeschichte zurück . . . **30**

Statistik. Aktuelle Zahlen des Gründungsreports Mainfranken 2024 . . . **32**

IHK-Praxis

International. Das Land Rumänien als strategischer Partner **36**

Übergabe. Wichtigkeit einer frühzeitigen und umfassenden Nachfolgeplanung . . . **38**

Kampagne. Gemeinsam die duale Ausbildung in Deutschland fördern . . . **40**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompodium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. **45**

Regionale Wirtschaft

Klimaschutz. Wie werden Kommunikationsnetze nachhaltiger? **62**

Azubi-Start 2024. Neues Ausbildungsjahr beginnt in der Region Mainfranken. **66**

Kampagne. Aufklärung über Diskriminierung im Fußball **70**

100 Jahre. Draht-Bremer feiert langjähriges Bestehen am Markt **71**

50 Jahre. Elektroservice Krämer blickt auf seine Entwicklung zurück **72**



71

Die Draht-Bremer GmbH feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Die Führungsriege blickt mit Stolz auf die Erfolgsgeschichte zurück.

Firmenregister 44
Marktteil / Inserentenverzeichnis ... 73
IHK Inside / Impressum 74



Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

- IHK Würzburg-Schweinfurt**
- ihk_mainfranken**
- ihk.wuerzburg.schweinfurt**
- IHK Würzburg-Schweinfurt**
- ihkwuerzburgschweinfurt**

Weiterbildungskanäle:

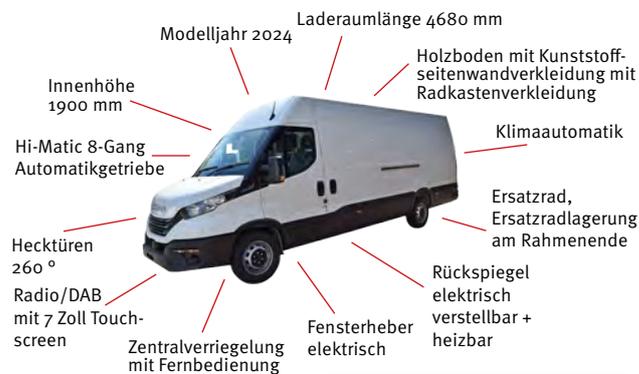
- IHKWeiterbildung**
- ihk_weiterbildung**

Bilder: alexdndz, Codesak/stock.adobe.com

Sonderaktion Angebot für Gewerbekunden

(Preise zzgl. Mehrwertsteuer)

IVECO DAILY 35S16A8V EURO VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
 115 KW (156 PS)
 3.500 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
38.990,- €

IVECO EuroCargo 80E22P Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
 162 kW (220 PS)
 7.490 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
64.990,- €

IVECO EuroCargo 80 E22 K Euro VI E



Neufahrzeug ohne Zulassung!
 162 kW (220 PS)
 7.490 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
62.990,- €

Vertragshändler für Mainfranken

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
 Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
 vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler



Letzte Sonnenstrahlen



Erster deutscher Quantensatellit im Orbit aktiv

WÜRZBURG. Der am Zentrum für Telematik (ZfT) in Würzburg gebaute Forschungssatellit QUBE zur globalen Quantenschlüsselverteilung ist seit Mitte August im All aktiv, um die abhörsichere Telekommunikation weiter voranzubringen. Eine Falcon-9-Rakete hat den Kleinstsatelliten vom Startplatz in Kalifornien in seine Erdumlaufbahn gebracht.



So soll der QUBE-Kleinstsatellit Quantenschlüssel mit einem Laser zur Bodenstation übertragen, um anschließend damit abhörsichere Kommunikation auf der Erde zu ermöglichen.

Die Spannung in der Satelliten-Testhalle des Zentrums für Telematik (ZfT) in Würzburg wuchs bei den Gästen der Live-Übertragung des Raketenstarts in Kalifornien durch die Verzögerung des Countdowns immer weiter an. An Bord der Falcon-9-Rakete waren 116 Satelliten inklusive des QUBE, dem ersten europäischen Satelliten zur Quantenschlüsselerzeugung und -übertragung mit einer optischen Kommunikationsverbindung.

Gebaut wurde QUBE von den Kleinstsatelliten-Experten des Zentrums für Telematik in Würzburg, die wissenschaftliche Nutzlast zur Quantenschlüsselerzeugung kam von der Ludwig-Maximilians-Universität Mün-

chen (LMU), dem Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts (MPL) und der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) in Erlangen, während das Laserter-



Links: Der Start der Falcon 9 mit QUBE unter der Abdeckung an der Raketenspitze. Rechts: Empfang des ersten Signals von QUBE in der Bodenkontrollstation des Zentrums für Telematik; von links Timon Petermann, Ilham Mammadov und das Ingenieurmodell von QUBE, das als Referenz für den Signalempfang diente.



minial zur Übertragung der Information zur Bodenempfangsstation vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt Oberpfaffenhofen (DLR IKN) entwickelt wurde. QUBE wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Der Veranstaltungsort war passenderweise in der Testhalle des ZfT, wo der Satellit bereits in anspruchsvollen Tests am Boden nachweisen musste, dass er die herausfordernden Aufgaben unter den schwierigen Bedingungen im Weltall zuverlässig erledigen kann. Von den Mitgliedern des QUBE-Konsortiums wurden die Grundlagen der Quantenverschlüsselung und der Auslegung des QUBE-Satelliten vorgestellt.

„Das ist wirklich ein Meilenstein“, sagte Harald Weinfurter, Professor für Experimentelle Quantenphysik an der Ludwig-Maximilians-Universität Mün-

chen (LMU). „Bisher gibt es praktisch keine Satelliten in der Erdumlaufbahn, die weltweite Quantenschlüsselverteilung ermöglichen.“ Der chinesische Satellit MICIUS mit 635 Kilogramm Masse konnte bereits diese Quantenprinzipien im Orbit zeigen, aber QUBE nutzt nun moderne Miniaturisierungstechnik, um mit nur 3,53 Kilogramm Masse entsprechende Quantentechnologie-Experimente fortzusetzen. „Eine besonders hohe technische Herausforderung war die Miniaturisierung der nötigen Satellitenfunktionen, insbesondere der hochgenauen Ausrichtung auf die Bodenstation, damit eine stabile optische Verbindung aufgebaut werden kann. Hier wird eine bisher bei Nano-Satelliten noch nicht erreichte Genauigkeit erzielt“, hob Prof. Dr. Klaus Schilling, Vorstand des ZfT, hervor. „Unsere miniaturisierten Quantenkommunikationskomponenten wurden so entwickelt, dass sie auch bei den extremen Vibrations-, Temperatur- und Strahlungsbelastungen beim Start und beim Einsatz im All voll funktionstüchtig bleiben“, erklärte Christoph Marquardt, Professor an der FAU. Die deutlich geringeren Kosten von Kleinstsatelliten werden insbesondere bei den später notwendigen Satellitennetzen eine entscheidende Rolle spielen, um global eine abhörsichere Kommunikation zu ermöglichen. Der Veranstaltungsort ZfT-Testhalle ist insbesondere auch Teil der „Forschungsfabrik Kleinstsatelliten“, wo besonders fortgeschrittene Produktionstechniken für solche Multi-Satellitensysteme entwickelt werden. In den nächsten Wochen werden nun alle Sensoren überprüft und kalibriert, sodass dann optimale Betriebsbedingungen für die Quantenexperimente vorliegen werden.

Bild: Trips/PR

Trips Group feiert 35-jähriges Jubiläum der Geschäftsleitung



Grafenrheinfeld. Die Trips Group freute sich, in diesem Jahr das 35-jährige Jubiläum der Geschäftsführung von Caroline und Christian Trips zu feiern. Seit ihrem Eintritt ins Familienunternehmen haben die beiden das Unternehmen zu einem internationalen Akteur im Bereich der Automatisierungs- und Prozessleittechnik sowie der Informations- und Kommunikationstechnologie entwickelt.

Unter ihrer Leitung hat sich die Trips Group in den letzten drei Jahrzehnten nicht nur auf mehr als 300 Mitarbeiter erfolgreich vergrößert, sondern auch einen festen Platz an der Spitze technologischer Entwicklungen gesichert. Mit Standorten in Grafenrheinfeld, Wülfrath, Augsburg, Wykroty und Krapkowitz bietet das Unternehmen ein breites Leistungsspektrum und ist weltweit tätig. Auch in der Rekrutierung internationaler Fachkräfte ist Trips seit fast einem Jahrzehnt ein Vorreiter und lebt eine diverse Unternehmenskultur.

„Caroline und Christian Trips haben ein Arbeitsumfeld geschaffen, in dem sich alle Mitarbeiter wohlfühlen und ihr Bestes geben können. Ihr offener und warmherziger Führungsstil sorgt dafür, dass sich jeder im Team als Teil einer großen Familie fühlt“, so Lars Lang, Pressesprecher der Trips Group. „Ihre Innovationskraft, gepaart mit strategischem Denken, hat dazu geführt, dass die Trips Group kontinuierlich Chancen erkannt und Herausforderungen gemeistert hat. Sie haben uns gezeigt, was es bedeutet, mit Herz und Verstand ein Unternehmen zu leiten und dabei stets die Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.“

HALLEN+
BÜRO
GEBÄUDE

IN
JEDEM
FALLE
DIE
BESTE
HALLE.

UHL-WUERZBURG.DE

UHL

WIR BAUEN'S. ZUSAMMEN.

Der mainfränkische Ausbildungsmarkt bleibt stabil

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Die IHK blickt vorsichtig optimistisch auf den Start ins neue Ausbildungsjahr. Zwar verzeichnet die Wirtschaftskammer rund 0,5 Prozent weniger neue Ausbildungsverträge als im Vorjahr. Aufgrund der schwächelnden Konjunktur könne man trotzdem von einem weitestgehend stabilen Ausbildungsmarkt sprechen, erklärt IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel.

Mit insgesamt 2.931 neuen Ausbildungsverträgen zum 1. September 2024 hat die IHK rund 0,5 Prozent weniger neue Verträge als im Vorjahr registriert. „Angesichts der schwächelnden Konjunktur, die bei einigen Unternehmen zu wirtschaftlichen Problemen geführt hat, können wir in diesem Jahr dennoch von einem stabilen Ausbildungsmarkt sprechen“, erklärt IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel. Weitere Gründe für den leichten Rückgang sieht er in der demografischen Entwicklung sowie der grundsätzlichen Beliebtheit des akademischen Bildungswegs, der in der Gesellschaft oftmals ein besseres Image genieße als die duale Berufsausbildung.

Dabei sei die duale Ausbildung nach wie vor ein wichtiger positiver Einflussfaktor

für die Fachkräftesicherung in Mainfranken, erklärt Göbel: „Ohne junge Nachwuchskräfte fehlt uns bald die Fachkräfte-Basis in allen Branchen und Unternehmensgrößen.“ Insofern sei es bedenklich, dass die Unternehmen auch in diesem Jahr freie Ausbildungsstellen wieder nicht besetzen konnten. Zum einen gebe es aufgrund der Demografie immer weniger potenzielle Bewerber. Zum anderen müsse man laut Göbel die Attraktivität der dualen Berufsausbildung wieder stärker in die Köpfe der Schüler und Eltern bringen – und zwar als klare Alternative zum Studium. „Die verschiedenen Ausbildungsberufe sind – auch durch Neuordnungen und Anpassungen – sehr attraktiv und bieten einen guten Einstieg ins Berufsleben.“ Die IHK-Organisation setze unter anderem mit der bundes-

weiten Auszubildendenkampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ auf gezielte Berufsorientierung der jungen Generation.

Auch beim Projekt mit dem Namen „AusbildungsScouts“ steht die Berufsorientierung im Fokus. In dessen Rahmen werden Auszubildende zu Scouts ausgebildet. Sie besuchen anschließend Schulklassen und berichten dort unter anderem von ihren Praxiserfahrungen als Azubis. Erst kürzlich hat der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) bekannt gegeben, dass das vom Bayerischen Wirtschaftsministerium geförderte Projekt um drei weitere Jahre verlängert wird. Auch die IHK Würzburg-Schweinfurt fördert die duale Berufsausbildung in Mainfranken intensiv – unter anderem durch die Ausbildungsberatung.

Gute Chancen bei der Ausbildungsplatzsuche

Auch nach dem 1. September ist der Einstieg in eine Ausbildung noch möglich. In fast allen Berufen gebe es noch freie Ausbildungsplätze, ermutigt Göbel. Hier lohne sich ein Blick in die IHK-Lehrstellenbörse (www.ihk-lehrstellenboerse.de). Den Eltern rät Göbel, ihre Kinder auf dem Weg in die duale Berufsausbildung zu bestärken. Die Wirtschaft brauche gut qualifizierte Fachkräfte. Die Berufschancen für junge Menschen mit einer dualen Berufsausbildung seien heute daher besser denn je.

 Weitere Informationen zum Thema, auch zu den Ausbildungsprojekten, online unter: www.wuerzburg.ihk.de/ausbildung

Stefan Göbel
0931 4194-263
stefan.goebel@wuerzburg.ihk.de



Auch die IHK bildet aus – in diesem Jahr sind es fünf neue Azubis.

DIHK-Kampagne zum Bürokratieabbau erfolgreich gestartet

WÜRZBURG/BERLIN. Mit der Unternehmer-Kampagne „Ich kann so nicht arbeiten“ nimmt die IHK-Organisation seit Anfang Juni Themen ins Visier, die die Wirtschaft lähmen: Berichtspflichten, Bürokratieblockaden und Genehmigungsschleifen.



Dutzende Unternehmer zeigen bei der DIHK-Kampagne an konkreten Beispielen, was sie persönlich ausbremst und wie es besser gehen könnte. „Die deutsche Wirtschaft gerät zunehmend unter Druck. Der Standort Deutschland verliert an Attraktivität. Schlechte konjunkturelle Vorzeichen verstärken die vielfältigen strukturellen Herausforderungen. Wir brauchen daher dringend einen Paradigmenwechsel, wie ihn die IHK-Organisation mit ihrer Aktion anstoßen will“, sagt IHK-Präsidentin Caroline Trips. „Den Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich oft mit Misstrauen der Politik und praxisfernen Regelungen konfrontiert sehen, geben wir eine Stimme.“

Etliche Impulse haben Bund und Länder inzwischen bereits aufgegriffen. Sie sind

Teil von Gesetzesinitiativen. Konkret beschlossen ist aber bislang noch wenig. Deshalb geht die Kampagne weiter und wird von immer mehr IHKs auch mit regionalen Beispielen unterstützt. Mit der Aktion wollen DIHK und IHKs direkt Entscheider in der Politik ansprechen, aber auch in der breiten Öffentlichkeit mehr

Verständnis dafür wecken, dass Wirtschaft nur funktionieren kann, wenn die Rahmenbedingungen auf die Praxis und die Wettbewerbsbedingungen abgestimmt sind. Sie geht zurück auf eine Resolution der DIHK-Vollversammlung vom November 2023, die in zehn Punkten die Politik zu einer Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik aufgerufen und dafür konstruktive Vorschläge eingebracht hatte. Die entsprechenden Motive laufen auf Social Media und können auch als Postkarten bestellt werden.

 Ausführliche Informationen zur Kampagne stehen im Internet unter: www.dihk.de/besserjetzt

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan.markus-momberg@wuerzburg.ihk.de



IHK stärkt Präsenz in den Landkreisen

Würzburg/Schweinfurt. Zwei neue IHK-Regionalkoordinatorinnen übernehmen ab sofort die Verantwortung für die Betreuung und Unterstützung der Unternehmen in den einzelnen Landkreisen der Region. **Melanie Jäger** und **Sebastian König**



stehen den Unternehmen als neue Ansprechpartner zur Verfügung und bieten maßgeschneiderte Beratung direkt vor Ort an. In ihrer neuen Funktion werden Jäger und König regelmäßig Unternehmen in der Region besuchen, um sich ein Bild von den lokalen Gegebenheiten und Bedürfnissen zu machen. Die beiden sind darauf fokussiert, die bereits bestehenden Strukturen der IHK zu stärken und auszubauen, um den Mitgliedsunternehmen eine noch umfassendere Unterstützung zu bieten. „Wir sind das Sprachrohr unserer Mitgliedsunternehmen und der heiße Draht in die IHK“, erklärt Sebastian König, der künftig die Planungsregion Schweinfurt betreut. Kollegin Melanie Jäger berät Unternehmen aus der Planungsregion Würzburg.

Melanie Jäger
0931 4194-325
melanie.jaeger@wuerzburg.ihk.de

Sebastian König
09721 7848-634
sebastian.koenig@wuerzburg.ihk.de



Mobil in Schweinfurt – natürlich mit dem Fahrrad (von links): Anna Meusert (Planen Wehner), IHK-Präsidentin Caroline Trips (Trips Group) und Christina Diem-Puello (Deutsche Dienstrad).

Bild: Daniel Peter

Wie Schweinfurt die Mobilitätswende antreibt

MOBILITÄT. Schweinfurt ist bekannt für Erfindungen, welche die Welt bewegen. Einst wurde hier das moderne Fahrrad erfunden, heute zählt man zur Speerspitze in der Forschung und Anwendung nachhaltiger Verkehrs- und Mobilitätskonzepte. Entscheider und Experten erklären, warum Schweinfurt ideale Voraussetzungen bietet und wie man hier – seit Jahrzehnten – die Mobilitätswende vorantreibt.

Es ist keine Seltenheit, dass sich verschiedene Orte um die Erfindung eines Kulturguts streiten. Wurde die Currywurst erstmals in Hamburg oder Berlin serviert? Egal, mag manch einer sagen, Hauptsache, sie hat geschmeckt. So ähnlich verhält

»Das Fahrrad ist eines der wichtigsten Verkehrsmittel im urbanen Raum.«

Christina Diem-Puello

es sich auch mit der Frage nach dem ersten Fahrrad. Die Gelehrten streiten bis heute darüber, wer wann wo und wie zum ersten Mal den Sattel eines modernen Drahtesels erklimmte. Auch hier gilt in der Rückschau: Egal, Hauptsache, derjenige kam damit schneller von A nach B. Un-

strittig bleibt jedoch die Leistung des Schweinfurter Orgelbauers Philipp Moritz Fischer, der Mitte des 19. Jahrhunderts als einer der ersten eine Tretkurbel mit beweglichen Pedalen an seinem Laufrad befestigte und damit aus einem Lauf- ein Fahrrad machte. Seine Tat glich einer →



Christina Diem-Puello entstammt einer alten Schweinfurter Fahrraddynastie. Mit der Gründung der „Deutschen Dienstrad“ hat sie ein neues Kapitel in der Familiengeschichte aufgeschlagen. Ihr Unternehmen verleiht Diensträder an lokale Handwerksbetriebe, globale Dax-Unternehmen und staatliche Institutionen.

Initialzündung und begründete den Ruf Schweinfurts als Fahrradstadt. Hier haben unter anderem die Marken Winora, Sram, Pierer, Haibike, Raymon Bicycles und Deutsche Dienstrad ihren Firmensitz und halten Deutschland seit Generationen in Bewegung. Schweinfurts Erfinder und Tüftler haben mit ihren Ideen, Patenten und Produkten aber nicht nur der Fahrradbranche, sondern in der Folge auch der Automobilindustrie unschätzbare Dienste erwiesen. Heute gilt Schweinfurt als einer der wichtigen Standorte für unterschiedlichste Mobilitätsbranchen in Deutschland.

Ein Milliardengeschäft

Für Christina Diem-Puello ist Schweinfurt sogar die heimliche Mobilitätshauptstadt Deutschlands. Die 36-Jährige gehört momentan zu den bekanntesten Gesichtern der E-Bike-Branche und ist eine gefragte Interviewpartnerin bei renommierten Zeitungen und Fachmagazinen. Als Sprössling einer Schweinfurter Fahrrad-Dynastie gründete sie mit ihrem Mann Maximilian Diem 2020 das Rad-Leasing-Unternehmen „Deutsche Dienstrad“. Das war keine revolutionäre Tat, denn andere Anbieter wie der Branchenprimus Jobrad waren da schon Jahre am Markt. Doch die Bemühungen der beiden zeitigten bald sichtbare Erfolge. Zu ihren ersten Kunden zählten Dax-Konzerne wie Siemens, aber auch Bundesländer wie Bayern oder Rheinland-Pfalz. Längst gehört man zu den Etablierten auf dem Markt.

„Heute ist das Fahrrad eines der wichtigsten Verkehrsmittel im urbanen Raum. Städte und Unternehmen haben erkannt, dass die Förderung des Radverkehrs zu einer besseren Lebensqualität beiträgt, indem sie Staus reduziert, die Luftqualität verbessert und die Gesundheit der Bürger fördert“, sagt sie. Mittlerweile nutzen nicht nur globale Dax-Konzerne das Schweinfurter Angebot, sondern auch kleine



Seit vier Jahrzehnten sind Susanne Puello und ihr Mann im Fahrradgeschäft aktiv und haben mit dem richtigen Unternehmergeist von Schweinfurt aus viele Innovationen angestoßen. Ohne ihre Arbeit wären beispielsweise E-Bikes wohl nicht so schnell zum Erfolgsmodell geworden.

Handwerksbetriebe aus der Region. „Es ist egal, welche Branche oder welche Unternehmensgröße: Dienstrad-Leasing ist ein Benefit, der nicht mehr wegzudenken ist – zeitgeistig, zukunftsorientiert und nachhaltig“, sagt Diem-Puello. Gerade in kleineren Zentren und in ländlichen Regionen, wo es weniger Sharing- und ÖPNV-Angebote gibt, spiele das Fahrrad eine wichtige Rolle. Das bestätigen auch die Zahlen: Laut Auskunft des Bundesverbands Deutscher Leasing-Unternehmen sei allein in den vergangenen zwei Jahren mittels Leasings mehr als eine Million Fahrräder auf die Straße gebracht worden, die Wachstumsrate beträgt seit 2019 pro Jahr 45 Prozent. Diensträder sind mittlerweile ein Milliardengeschäft.

Das Rad muss nicht neu erfunden werden

Um den Aufwind der Branche in ihrem Unternehmen optimal zu nutzen, ist aus Sicht Diem-Puellos eines wichtig: „Wir müssen verstehen, wie unsere Konsumentinnen und Konsumenten Fortbewegungsmittel nut-

»Es dauerte lange, bis sich E-Bikes in Deutschland durchsetzen konnten.«

Susanne Puello

zen möchten.“ Hierfür zieht das Unternehmen eine Unmenge an Daten zurate und wertet diese aus, um die Zukunftsfelder des Markts genau vorherzusagen und im Idealfall mitbestimmen zu können. Was längst klar ist: Das E-Bike wird fundamentaler Teil eines nachhaltigen Mobilitätsmixes der Zukunft sein. Um dieses Potenzial auszuschöpfen, werden von den Schweinfurter Unternehmen neue Möglichkeiten des Transports von Personen und Gütern in Form neuer E-Bikes und E-Lastenräder getestet und digitale Systeme in Form von Apps oder Routenplanern ständig weiterentwickelt. Auch die Zusammenarbeit mit Konzernen oder Hochschulen spielt hierbei eine Rolle. Indes, das Rad muss Diem-Puello nicht neu erfinden, es reicht in manchen Dingen ein Blick zu den Nachbarn: Länder wie die Niederlande, in denen die Fahrradwege breiter sind als die Autostraßen, zeigen mustergültig, wie nachhaltiger Verkehr in nicht allzu ferner Zukunft auch auf Deutschlands Straßen aussehen kann. Fakt ist: Ohne die großflächige ➔



Beratung und Begleitung bei Ihrer Unternehmensnachfolge

Sie haben ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut und möchten jetzt das Vermögen und die Verantwortung an die nächste Generation abgeben. Ein schwieriger Prozess, denken Sie wahrscheinlich...

... nicht mit uns. Die Kanzlei **WSR Schulte Humm & Partner** begleitet Sie in diesem Prozess. Zusammen mit Ihnen (und Ihrem steuerlichen Vertreter) entwickeln wir ein tragfähiges Konzept für die Unternehmensnachfolge, in dem sich sowohl Ihre eigenen Vorstellungen als auch die Ihres Nachfolgers wiederfinden. Dabei werden im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung persönliche und betriebswirtschaftliche sowie rechtliche und steuerliche Aspekte berücksichtigt.

Sprechen Sie uns an!

Unsere Leistungen für Sie

- › Unternehmensnachfolgeplanung
- › Erben und Verschenken
- › Rechtliche Beratung

- › Steuergestaltung
- › Vertragsgestaltung
- › Testamentsgestaltung

- › Vorsorgevollmacht
- › Notfallkoffer für Ihr Unternehmen
- › Mediation

Bereitstellung von Sharing-Rädern wird es nicht gelingen. Die Geschichte des Diem-Puello'schen Unternehmens hat also gerade erst begonnen.

Trendsetter des E-Bike-Booms

Dass das Unternehmen in Schweinfurt seinen Sitz hat, stand nie zur Debatte. Warum auch? „Die Geschichte der Fahrradstadt Schweinfurt begann im 19. Jahrhundert und meine Familie ist untrennbar mit dieser Geschichte bis zum heutigen Tage verbunden.“ Ihr Ururgroßvater

Engelbert Wiener gründete einst die Firma Winora, sein Enkel produzierte in der übernommenen Firma als erster Unternehmer in Deutschland Fahrräder auf einer automatischen Produktionsanlage. Ihm folgten Diem-Puellos Eltern, Susanne und Felix, die sich ebenfalls hervortaten in der Branche, indem sie unter anderem Mitte der 1990er-Jahre „Haibike“ gründeten. Knapp 15 Jahre später brachten sie offroadtaugliche E-Mountainbikes und E-Citybikes auf den Markt und erhoben E-Räder zu einem qualitativ hochwertigen Lifestyle-Produkt. Elf ver-

schiedene Fahrradmarken hat das Ehepaar in seiner fast 40-jährigen Berufskarriere betreut und erfolgreich geführt. Fragt man Susanne Puello nach der Bedeutung der Stadt Schweinfurt für die Mobilitätsentwicklung in Deutschland, kommt sie schnell zur Sache. „Es dauerte lange, bis sich E-Bikes in Deutschland durchsetzen konnten. Spätestens 2012 setzte aber der Boom ein, nun stiegen auch Weltstars wie Valentino Rossi auf E-Bikes um. Daran hatte unser Schweinfurter Unternehmen Haibike einen erheblichen Anteil.“

Auch nach 40 Jahren noch Avantgarde

2017 verließ das Ehepaar die Winora Group und gründete ein weiteres Unternehmen, „Pexco“, um sich anderen Herausforderungen zu stellen und neue Produktmarken zu vertreiben, unter anderem „Raymon Bicycles“. 2023 sollte dann endgültig Schluss sein, Ruhestand. Doch sie wurden zurückgeholt vom neuen Besitzer ihres Unternehmens. „Ich habe das Thema Fahrrad mit der Muttermilch aufgesogen, mein ganzes Leben drehte sich darum“, sagt Puello. Dass die beiden noch immer zur Avantgarde in der Branche zählen, unterstreicht auch die kürzliche Teilnahme ihrer Marke Raymon an der Fachmesse „Eurobike“. Dort wurde das neue E-Bike „Tarok“ vorgestellt, das erste mit einem von ZF entwickelten Motorsystem ausgerüstete E-Bike. Die Besonderheit: Der Motor ist klein wie eine Coladose, hat aber die Kraft eines Kleinwagens. Damit will ZF im E-Bike-Markt Fuß fassen. Die historische und unternehmerische Verbundenheit der Familie mit der Stadt schärft den Blick auf den Heimatort und sein Potenzial. Für ihn wünscht sich Susanne Puello mehr Fahrradwege, mehr Ladesäulen, mehr Fahrradparkplätze, vielleicht sogar ein eigenes Fahrradparkhaus. Auch ein Museum zur Geschich-



„Mobilität stetig fortentwickeln“: Stadwerke-Geschäftsführer Thomas Kästner (links) und Mirko Hrnjak (rechts), Leiter der Verkehrsbetriebe, zeigen sich im Hinblick auf die Mobilität der Zukunft innovationsfreudig. Aufgrund der Größe der Stadt haben sie hier mehr Möglichkeiten bei der verkehrlichen Gestaltung als ihre Kollegen andernorts.

te des Fahrrads wäre in Schweinfurt ideal angesiedelt. Einen Vorgeschmack darauf gibt die derzeitige Banner-Ausstellung am Friedrich-Rückert-Bau. „Wenn wir wollen, geht in Schweinfurt noch viel mehr“, ist sich Susanne Puello sicher.

Mobilitätsstadt der Superlative

Wie die Stadt Schweinfurt den Chancen und Herausforderungen der Mobilität in Zukunft begegnet, zeigt ein Gespräch mit Thomas Kästner, Geschäftsführer der Stadtwerke Schweinfurt, und Mirko Hrnjak, Leiter des Verkehrsbetriebes der Stadtwerke. Beide zeigen sich überzeugt, dass Schweinfurt eine Modellregion für die E-Mobilität darstellt, gerade in Bezug auf die individuelle Fortbewegung. „Wir haben hier

meist überschaubare Distanzen, die optimal mit E-Fahrzeugen zu bewältigen sind.“ Um die nachhaltige Mobilität weiter zu fördern, bleibt man kontinuierlich am Ball. Längst ist die Serviceflotte der Stadtwerke zu einem großen Teil auf Stromer umgestellt, im kommenden Jahr werden, auch durch den Neuerwerb von 21 E-Bussen, über 50 Prozent der städtischen Busflotte auf batterieelektrische Fahrzeuge umgestellt sein. Für sie wird gerade auch ein neuer Betriebshof mit der erforderlichen Ladeinfrastruktur gebaut. „Wenn man das bundesweit vergleicht, ist die Elektroquote sehr hoch“, sagt Hrnjak. Die hohe Attraktivität des ÖPNV resultiert in Schweinfurt auch aus seiner guten Erreichbarkeit. „Wir haben eines der dichtesten Haltestellen-

»Wir haben eines der dichtesten Haltestellenetze in Deutschland.«

Mirko Hrnjak

ze in Deutschland. Egal, von wo man kommt, man muss nie weit gehen.“

Schweinfurt ist ideales Experimentierfeld für neue Ideen

Ein weiterer Superlativ: Die öffentliche Ladesäuleninfrastruktur gehöre bundesweit zu den besten in Deutschland – woran die Stadtwerke erheblichen Anteil haben, so Kästner: „Jeder zweite der 157 öffentlichen Ladepunkte in der Stadt wird von uns betrieben.“ Im Umland versorgen die Stadtwerke aktuell zehn Standorte, an denen man Strom ziehen kann. Auch bei Privatbesitzern installieren die Stadtwerke Ladesäulen – unkompliziert mit einem Komplett-Angebot, bei dem man sich um nichts kümmern muss. Die digitale Modernisierung ➔

RENAULT RAFALE E-TECH PLUG-IN HYBRID

Renault RAFALE Esprit Alpine
E-Tech Plug-in Hybrid 300 4x4

ab mtl. **394 €**

Renault Rafale E-Tech Plug-in Hybrid 300 4x4, Benzin+Elektrisch (Plug-in Hybrid), 221kW (300 PS), Hubraum (cm³) 1.199: Kombinierte Werte gem. WLTP: Energieverbrauch (gewichtet) 22,7 kWh/100 km plus 0,6 l/100 km; CO₂-Emissionen (gewichtet) 14 g/km; CO₂-Klasse: B; bei entladener Batterie: Kraftstoffverbrauch 6,2 l/100 km; CO₂-Emissionen 140 g/km; CO₂-Klasse: E.

Leasing: Fahrzeugpreis: 44.789,92 €. Leasingsonderzahlung: 0,00 €. Laufzeit: 60 Monate. Gesamtlauflistung: 50.000 km. Monatsrate: 394,- €. Gesamtbetrag: 23.640,- €. Ein Angebot für Gewerbekunden von Mobilize Financial Services Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.10.2024. Zzgl. 923,53 € Überführungskosten. Alle Preise netto ohne gesetzl. USt.

• 0,5 % Dienstwagen-Besteuerung • 20-Zoll-Leichtmetallräder Castellet • 4Control advanced • Elektrische Heckklappe

Abb. zeigt Renault Rafale Esprit Alpine mit Sonderausstattung.

Kontaktieren Sie uns. Wir beraten Sie gerne.



Muhammed Akbaba
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931/270 15 -44
muhammed.akbaba@ehrllich.de



Frank Fimmel
Verkauf Neuwagen
Tel. 0931/27015 -24
frank.fimmel@ehrllich.de



Thorsten Ritz
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931/270 15 -17
thorsten.ritz@ehrllich.de

autohaus **ehrllich**

Autohaus Ehrlich GmbH Nürnberger Str.128 · 97076 Würzburg

www.ehrllich.de



„Schweinfurt legt die richtigen Stellhebel um“: Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt sieht die Mobilitäts- und Verkehrswende als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe an, die nur gelingen kann, wenn nicht nur die Infrastruktur passt, sondern die Bürgerinnen und Bürger auch bereit sind, sie anzunehmen.

des Ticketsystems ist mit „SWeasy“ längst erfolgt, auch hier ist Schweinfurt Vorreiter und setzt Maßstäbe. „Einfach die eigene Bankkarte an das Bezahlterminal im Bus halten und zum günstigsten Tarif losfahren – bargeld-, papier- und sorglos.“ Auch in anderen Mobilitätsfeldern tut sich Schweinfurt hervor. Beispiel Carsharing: In mittelgroßen Städten ist das Mietwagen-Modell für viele Bürgerinnen und Bürger nicht attraktiv genug und damit für die Betreiber nicht wirklich rentabel. Die Tatsache, dass verschiedene Firmen in Schweinfurt ihr Angebot weiterführen, zeigt, dass das Modell angenommen und genutzt wird. „Nichts ist so beständig wie der Wandel“, sagt Hrnjak und fügt hinzu: „In diesem Sinne wollen wir die Mobilität in Schweinfurt stetig fortentwickeln.“ Gerade Schweinfurt sei offen und ideal für zukunftsfähige Ideen, denn aufgrund des vergleichsweise

»Tarifgrenzen müssen sich auflösen, stattdessen sollte man mit einer Karte deutschlandweit den ÖPNV nutzen können.«

Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt

kleinen Stadtgebiets könne man hier auch innovative Mobilitäts- und Verkehrskonzepte erproben, die zunächst mit wenigen Fahrzeugen und entsprechend geringem finanziellen Aufwand umsetzbar sind.

Maximale Flexibilität als künftiger „state of art“

Dass die Stadtwerke mit ihren Bemühungen auf einem guten Weg sind, kann auch von unabhängiger Seite bestätigt werden. Prof. Dr. Ulrich Müller-Steinfahrt lehrt seit 2005 an der Technischen Hochschule für angewandte Wissenschaften in Würzburg, leitet dort das Institut für angewandte Logistik (IAL) und ist Vorstandsvorsitzender der deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (DVWG) im Bezirk Nordbayern. „Genau die Stellhebel, die in den letzten Jahren in Schweinfurt umgelegt worden sind, spielen eine entscheidende Rolle“, sagt er. Gleichwohl: „Nichts davon ist heute noch innovativ“ – vielmehr sei es längst „state of the art“. Neuartig ist eher die Art und Weise, wie Innovationen verprobt und effizient umgesetzt werden. Da ist Schweinfurt sicherlich sehr gut unterwegs. Die Herausforderung für die Mobilitätsbranche in Zukunft bestehe aber darin, die neuen umweltfreundlichen Fortbewegungsmittel allgegenwärtig verfügbar zu machen und diese zu teilen. „Sharing ist das Stichwort.“ Hier sei ein zentrales integrierendes Mobilitätsmanagement ein geeignetes Mittel, um mehr bewirken zu können, also die Vernetzung aller Mobilitätsangebote – auch von privaten Anbietern – und das Zusammenspiel mobilitätsrelevanter Faktoren wie gemeinsame Pendler-Fahrzeuge, bedarfsorientierte ÖPNV-Fahrpläne, Ladesäulenverfügbarkeiten, Car- und Bikesharing-Stellplätze und vieles mehr. Was Müller-Steinfahrt auffällt: „Mobilität ist sehr stark von Personen abhängig und der jungen Generati-

on ist es zum Beispiel relativ egal, wie man von A nach B kommt. Es muss lediglich zeitlich sicher, flexibel und kontaktlos und damit bequem in der Buchung und Bezahlung sein.“ Die Herausforderung der Zukunft ist nicht alleine die Akzeptanz der E-Mobilität. Was es braucht, ist eine maximale Flexibilität der Betreibenden: „Es müssen sich beispielsweise Tarifgrenzen auflösen, stattdessen sollte man mit einer Karte deutschlandweit den ÖPNV nutzen können, auch ist es eine Überlegung wert, ob sich individuelle Fahrpreise am Einkommen orientieren können.“ Der Zugang zu Sharing- und ÖPNV-Angeboten müsse so einfach wie möglich gestaltet sein, dann werde die nachhaltige Verkehrs- und Mobilitätswende auch universal gelingen.

Als Modellregion in die Zukunft

Von einer Modellregion mag Müller-Steinfahrt für den Standort Schweinfurt nicht reden – noch nicht. „Nur die Region, der es gelingt, ihren Individualverkehr maßgeblich auf E-Mobilität umzustellen, darf sich Modellregion nennen“, meint er. Unerlässlich für den Erfolg sind die Bürgerinnen und Bürger, die die neuen Konzepte annehmen müssen. Denn auch eine 100-prozentige E-Busflotte und überall in der Stadt verteilte Sharing-Fahrzeuge bringen nichts, wenn sie nicht von den Menschen genutzt werden und stattdessen die Sitzplätze leer bleiben. Doch hier erkennt der Wissenschaftler positive Tendenzen. „Die Bereitschaft, Fahrten zu teilen oder sich über Apps abzusprechen, ist heute höher als noch vor zehn Jahren.“

Es sind viele Aspekte, die man berücksichtigen muss auf dem Weg zu einer Modellregion, welche die Mobilität der Zukunft entscheidend mitbestimmt. Schweinfurt ist dabei aus Sicht des Experten auf einem sehr guten Weg.

Viktoria Beister / Dominik Rödning

Endlich Bewegung

INFRASTRUKTUR. Die Sanierung der Brennerautobahn zwingt die Verkehrspolitik zu mehr Kooperation – die IHK-Organisation arbeitet mit an grenzüberschreitenden Lösungen.

Um diese Aufgabe ist Stefan Siegele nicht zu beneiden: Siegele ist Chef der Asfinag Alpenstraßen GmbH. Die Autobahngesellschaft beginnt 2025 das, was die Politik jahrelang verzögert hat: die Sanierung der Luegbrücke, mit knapp zwei Kilometern Länge das Herzstück der Brennerautobahn. Glaubt man manchen Medien, plant Siegele das „Chaos am Brenner“ (tz), den „Super-GAU“ (Tiroler Tageszeitung) und die „Kapazitäten-Schmelze“ am Brenner (Deutsche Verkehrs-Zeitung). Was die Asfinag wirklich vorhat, erklärte Siegele an einem sonnigen Freitagnachmittag Anfang Mai 50 bayerischen Unternehmern in der Autobahnmeisterei Plon in Steinach am Brenner. Die IHK-Exkursion „Brenner-Transitverkehr – Tunnelbau und Autobahn“ machte die Diskussion möglich,

die Idee dazu hatte Verkehrsexperte Korbinian Leitner von der IHK München und Oberbayern. Seinen Worten zufolge ging es dabei um mehr als nur darum, Baustellen zu besichtigen. Die Exkursion sollte deutlich machen, wie dringend auch die Verkehrspolitik eine Sanierung braucht. Dafür lieferte die Exkursion gute Argumente. Schon zum Auftakt fuhr die IHK-Delegation im Reisebus an stehenden Lkws vorbei – Blockabfertigung zwischen Kufstein und Kiefersfelden, wie das vor einem Wochenende eben so ist. Georg Dettendorfer, Vizepräsident der IHK München, stimmte danach die Teilnehmer schon einmal ein. Er sagte, die Lage am Brenner sei „maximal schlecht“. Oliver Schwedes, Verkehrsforscher an der TU Berlin, hält diesen Zustand für programmiert. Er erklärte im ZDF, warum die Po-

litik seit 20 Jahren für die Sanierung der Infrastruktur so wenig unternimmt: Das koste Geld und bringe Ärger. Mit Staus, Baustellen und Umleitungen ließen sich keine Wähler gewinnen. Wohin das führt, lässt sich im Sauerland besichtigen. 2023 erfolgte dort die Sprengung der Talbrücke Rahmede, der höchsten Autobahnbrücke Deutschlands. Seitdem rollen täglich 6.000 Lkws mitten durch Lüdenscheid. Ein Albtraum-Szenario, das auch dem Transitverkehr über die Alpen droht. Die Infrastruktur ist überlastet und veraltet. Neben der Luegbrücke müssen auf der Tauernautobahn A10, der zweiten wichtigen Nord-Süd-Achse, Tunnel saniert werden. Auf der bayerischen Seite stehen auf der A8 Brückensanierungen und eine Fahrspurverweigerung an. Das alles wäre nur halb so tragisch, wenn es für den →

Mieten Sie moderne Büro- und Gewerbeflächen!



Verkehrsgünstig gelegen bieten wir Ihnen die ideale Basis für Ihren geschäftlichen Erfolg – entdecken Sie jetzt Ihre neue Arbeitsumgebung!

- Flächen von ca. 400 bis 2.000 qm
- flexible Mietverträge und wettbewerbsfähige Mietpreise
- optimales Arbeitsumfeld in Bahnhofsnähe
- Tiefgaragenstellplätze sowie oberirdische Stellplätze
- nachhaltiges und zertifiziertes Gebäude

Kontaktieren Sie uns gerne für weitere Informationen!

Ihr Ansprechpartner: Herr Josef Nüßlein, Tel.: 09721 / 8001-444





Schwerverkehr eine Alternative zur Straße gäbe. Spediteur Detendorfer bezeichnet aber auch den Zustand der Bahn als „maximal schlecht“. Der Gütertransport auf der Schiene sei zu teuer, zu langsam, zu unpräzise, die Infrastruktur ebenfalls sanierungsbedürftig. Die Folge: Der Tauern-Eisenbahntunnel wird von November 2024 an für acht Monate gesperrt. Und das ist erst der Anfang. Die deutsche Bahn wird 2027 den hoch belasteten Bahnkorridor von München nach Rosenheim für die Sanierung komplett sperren, was für noch mehr Verkehr auf der Straße sorgen wird. Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter (CSU) sagt voraus, dass die Sanierungswelle Bayerns Wirtschaft schädigen werde.

Sanierungsfall – die knapp zwei Kilometer lange Luegbrücke

Intensiv wie nie zuvor beschäftigt sich die IHK-Organisation daher mit dem Alpen transit – mit mehreren Veranstaltungen schon in der ersten Hälfte 2024. Keine davon machte so deutlich, was in der Verkehrspolitik schiefläuft, wie das Gespräch am Brenner in der Autobahnmeisterei. Asfinag-Chef Siegele nannte das Vorhaben Luegbrücke „hochpolitisch“. Und das ist noch untertrieben. Neubau oder Tunnel? Darüber wurde in Österreich jahrelang auf allen Ebenen gestritten. Alle mischten mit, FPÖ, Grüne, ÖVP, SPÖ, die Neos. Die Gemeinde Gries hat das Projekt mit allen rechtlichen Mitteln bekämpft und um Jahre verzögert. Günther Platter (ÖVP), bis Oktober 2022 Landeshauptmann Tirols, wollte den Tunnel. Sein Nachfolger und

Parteifreund Anton Mattle gab diesen Plan wegen „technischer Gründe“ auf: Der Tunnelbau würde 15 Jahre Zeit und mehr als eine Milliarde Euro kosten. Einen Tag, bevor die IHK-Delegation bei der Asfinag eintraf, hatte das Tiroler Landesverwaltungsgericht eine Beschwerde der Gemeinde Gries abgewiesen. Bürgermeister Karl Mühlsteiger kündigte eine „außerordentliche Revision“ beim Bundesverwaltungsgerichtshof an. Nötigenfalls will er mit Sitzblockaden auf der Autobahn die Bundesregierung in Wien und die EU-Kommission zum Eingreifen zwingen. In der Sache hat die Statistik längst entschieden. Den Teilnehmern der IHK-Exkursion versicherte Siegele: „Wir wollen diese Brücke am Leben halten.“ Eine gute Nachricht auch für Bayerns



Wirtschaft. Ursprünglich war die Vollsperrung geplant. Im Tiroler Wipptal geht es nicht um eine normale Autobahnbaustelle. Dort ist eine Hauptschlagader der europäischen Wirtschaft bedroht. Über die Brücke rollen pro Jahr 2,5 Millionen Lkws, mehr als die Hälfte des alpenquerenden Güterverkehrs und Waren im Gesamtwert von mehr als 100 Milliarden Euro. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) betont, dort werde über Deutschlands Wohlstand entschieden. Bautechnisch hat sich die Asfinag für die anspruchsvollste Variante entschieden. Während der Verkehr einspurig auf der alten Brücke weiterläuft, wird parallel dazu die neue gebaut. Das Ganze soll erst starten, wenn über die Ausweichroute A10 wieder Verkehr umgeleitet werden kann. Der Neubau wird rund drei Jahre dauern. Siegele machte sehr klar, was das für den Schwerverkehr bedeutet: noch mehr Tage mit „Dosierung“. Einen Rückstau von bis zu zehn Kilometern hält er für akzeptabel. Im Asfinag-Jahreskalender für 2025 sind aber Richtung Süden etwa 20 Tage violett eingefärbt. Das steht für Rück-

staus von bis zu 65 Kilometern Länge. Dann müsse man handeln, erklärte Siegele, sonst sei das Inntal dicht. Unfälle, Unwetter und Erdbeben sind nicht eingerechnet. Kann das gut gehen?

Anruf bei einem Mann, der es wissen muss. Michael Schreckenberg, Inhaber des Lehrstuhls Physik und Verkehr an der Uni Duisburg-Essen, gilt als Experte für Autobahnbaustellen. Er hält das, was die Asfinag plant, für ein großes Experiment. Aber auch für eines, das glücken kann. Als „richtig klug“ lobt er die Idee, an Spitzentagen einen „dynamischen Fahrspurwechsel“ vorzunehmen. Der Verkehrsphysiker Schreckenberg hat das genau berechnet. Bei Einspurigkeit verliert die Brücke bis zu 80 Prozent ihrer Kapazität, weil das langsamste Fahrzeug das Tempo bestimmt. Wenn ein Lkw liegen bleibt, kommen alle zum Stehen. An Tagen mit viel Reiseverkehr wird die Asfinag phasenweise zwei Spuren nur in Richtung Süden nutzen. Der Gegenverkehr wird umgeleitet. Lkws und Busse müssen Pause machen oder eine andere Route nach Italien nehmen. Schreckenberg sieht in der Routenwahl einen

weiteren Entlastungseffekt. Es gibt Studien, wonach ein Drittel der Lkw über den Brenner fährt, obwohl das ein Umweg ist. Laut der Erhebung „Alpenquerender Güterverkehr“ (CAFT) sind es mehr als 50 Prozent. Der Brenner zieht mit günstigen Dieseltankstellen und der niedrigsten Maut aller Alpenpässe Schwerverkehr an. Das könnte sich ändern, sollte die Dauerbaustelle auf der A13 Staus und Wartezeiten provozieren. Hoffnung macht auch das anlaufende Teamwork für den Alpentransit. Das Bundesverkehrsministerium erklärt, die Niederlassung Südbayern der Autobahn GmbH bereite sich in Abstimmung mit Polizei, Asfinag, IHK und weiteren Betroffenen auf die Notlage vor. Man arbeite an einem Kommunikationskonzept, um Unternehmen und Urlauber frühzeitig über die Baustelle zu informieren. Sogar die Eidgenossen ziehen mit. Das Schweizer Verkehrsministerium schreibt, man werde von 2025 an eine Verlagerung von Straßentransporten vom Brenner auf die Bahnangebote der Schweiz ermöglichen. Leider hilft das wenig gegen das Kernproblem: ➔



rockenstein AG
Internet-Service-Provider



arbeiten • wohlfühlen • co-working

Mobiles Arbeiten in High-Tech-Umgebung als attraktive Homeoffice-Alternative: rockenstein.de/co-working



We get **IT** online!

Die Verkehrsbelastung der Brenner-Autobahn steigt unentwegt – und wird sich noch verstärken. Italiens Wirtschaft wächst, die Häfen Liguriens und der nördlichen Adria wurden massiv ausgebaut. Folglich müssen noch mehr Güter über die Alpen.

Zweites Ziel der IHK-Busreise war daher ein Jahrhundertprojekt: Ausstieg auf dem Parkplatz vor dem „Infopoint“ der Brenner Basistunnel Gesellschaft SE (BBT) in der Franzensfeste. In der unterirdischen Baustelle bei Mauls genossen die Unternehmer in Gummistiefeln und Sicherheitswesten das Gefühl, dass sich etwas in die richtige Richtung bewegt. BBT-Sprecher Heinrich Tschigg erklärte, wie viel technischen Aufwand es erfordert, damit sich die Tunnelbohrmaschine „Ida“ zehn bis 14 Meter pro Tag durch das Gestein gräbt. Seine Botschaft: „Alles fein. Wir kommen voran.“ Auf der politischen Seite läuft es we-

**Achtung, Baustelle!
Schon jetzt bremsen
Arbeiten den Verkehr.**

niger gut. BBT-Aufsichtsrat Martin Ausserdorfer nannte die Rahmenbedingungen im Infopoint „verrückt“. Österreich, Italien und die EU hätten in einem historischen Kraftakt zehn Milliarden Euro für den Basistunnel aufgebracht. Jetzt kämpfe man gegen Bürokratie und Vergaberecht. Statt 2028 könnten deswegen erst 2032 bis zu 200 Güterzüge täglich durch die Doppelröhre rollen. Die große Frage: Was passiert bis dahin? Der Umweg mit dem Schiff Richtung Nordsee dürfte sich nur im Ausnahmefall rechnen. Ingrid Obermeier-Osl, Holzwerkchefin und Italien-Kennerin im IHK-Präsidium der IHK München, hält den Vorschlag für absurd, den italienischen Markt aufzugeben. „Ich habe das Italien-Geschäft in Jahrzehnten aufgebaut. Meine Kunden und Lieferanten sitzen dort. Die kann ich nicht nach Polen umtopfen“, erklärt sie. Tatsächlich haben bislang nur die Alpenländer ein Konzept auf den

Tisch gelegt, mit dem man relativ schnell auf die Not-OP der Luegbrücke reagieren könnte. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und die Landeshauptleute Anton Mattle (ÖVP) und Arno Kompatscher (SVP) unterzeichneten im April 2023 die „Kufsteiner Erklärung“. Sie verpflichteten sich dazu, grenzüberschreitend ein digitales Verkehrsmanagementsystem einzuführen. Ähnlich wie beim Luftverkehr sollen Slots für Lkw-Fahrten vergeben werden. Dafür würde Tirol auf die Blockabfertigung verzichten. Für dieses Modell müssten Italien, Deutschland und Österreich einen Staatsvertrag unterzeichnen. Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) hält aber von einer Lkw-Kontingentierung nichts. Seine Sprecherin nennt das einen Angriff auf die „Warenverkehrsfreiheit“. Das Slot-System bedeute, „die Blockabfertigung mittels Digitalisierung fortzusetzen“. Italiens Re-



Bild: Astmag



Zehn Meter pro Tag – die IHK-Exkursion führte auch zur Baustelle Brenner-Basistunnel.

gierung um Ministerpräsidentin Giorgia Meloni (Fratelli d'Italia) hat Österreich wegen der Blockabfertigung vor dem EuGH verklagt. Der A13 hilft das nicht. Bis zu einem Urteil wird es Jahre dauern. Die Fachverbände machen ebenfalls Front gegen das Slot-System. Andrea Pellegrini, Präsident von Fai Contrasporto Trentino-Südtirol, fordert ein Ende des Lkw-Nachfahrverbots. Wie realistisch das ist – siehe oben. Dann blockiert das Transitforum Austria-Tirol wieder die Straßen.

Nicht minder weltfremd ist die Forderung des Südtiroler Spediteurs Martin Gruber nach einer Einschränkung des Urlaubsverkehrs, damit seine Lkws ungehindert fahren. Denn ein 40-Tonner belastet die Luegbrücke so stark wie 50.000 Pkws. Und Tourismus ist eben auch wichtig. „Kämen die Deutschen nicht mehr, wäre Südtirol pleite“, sagt Angelika Malleier, Wirtin des Götzfried Kellers in Lana. Natürlich könnten die Deutschen auch mit dem Zug nach Meran kommen. Nur ist das Bahnangebot schon beim Preis kaum interessant. Die einzige attraktive Alternative zum Auto ist der Flixbus. Und der fährt auf der Straße. Maximal schlecht ist unverändert der deutsche Beitrag zum Erfolg des Brenner-Basistunnels. Der Nordzulauf kommt zehn Jahre zu spät. Im Dezember 2024 steigt der Trassenpreis für den Güterver-

kehr auf der Schiene um 16 Prozent. Das bringt noch mehr Lkws auf die Straße. IHK-Fachmann Leitner sieht dennoch Fortschritte. Endlich gebe es Bewegung in der Diskussion. Die Alpenländer seien bereit, neue Instrumente auszuprobieren. 2025 gibt es daher wieder eine IHK-Exkursion zum Brenner. Wenn es gut läuft, steht dann die Luegbrücke noch. Und die neue ist im Bau. Selbst vom Brenner-Basistunnel gibt es Neuigkeiten. Die Deutsche Bahn kündigte an, ihre Planung für die deutsche Zulaufstrecke zügig abzuschließen. „Die Unterlagen bereiten wir bis Ende des Jahres auf“, sagte der scheidende Bahnchef in Bayern, Klaus-Dieter Josel. „Ziel ist, dass diese im Frühjahr 2025 in den Bundestag eingebracht werden.“ *Martin Armbruster*

Hinweis: Der Text ist zuerst erschienen im Magazin der IHK München für Oberbayern.

Ab 2025 finden auf der Brennerautobahn umfangreiche Bauarbeiten statt. Der BIHK veranstaltet deshalb die „BIHK-Brennerkonferenz“ unter dem Titel „Perspektiven für den Transitverkehr“.

Wann? 2. Dezember 2024,
10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Wo? Haus der Wirtschaft,
Hauptmarkt 25/27, 90403 Nürnberg

Anmeldung unter:
[www.ihk-nuernberg.de/
bihk-brennerkonferenz](http://www.ihk-nuernberg.de/bihk-brennerkonferenz)

Das
nach da?

Läuft.



Unsere Förderanlagen.
Automatisch, innovativ,
wirtschaftlich & leise.

Wir beraten Sie gerne.
www.haro-gruppe.de

hAro[®]

Quo vadis, E-Mobilität? Chancen für Unternehmen trotz Abwärtstrend

ELEKTROMOBILITÄT. Der Motor ist ins Stocken geraten. Elektrische Antriebsformen sind zunehmend weniger beliebt, untermauern Zahlen des ADAC. Kritik gibt es derweil an politischen Ideen. Für Unternehmen hingegen scheint die Zeit gut zu sein, ihre Infrastruktur umzubauen, da langfristig vor allem ökonomische Vorteile locken – sagt ein Kitzinger Branchenexperte.

Wer mit seinem Elektroauto nach Bad Neustadt fährt, dem kommt vielleicht die Mariä-Himmelfahrt-Kirche, das 15 Meter hohe Rederkreuz auf der Hohnsleite oder die Saale in den Sinn. Aber Bad Neustadt als regionales Mekka der Elektromobilität? Doch eher nicht?

Weit gefehlt: Bereits 2010 wurde die Kleinstadt in Rhön-Grabfeld zur Modellstadt für Elektromobilität in Bayern auserkoren. Einige Jahre später fiel das Fazit des Projekts positiv aus. Über 150 neue Jobs konnten durch Forschung und Entwicklung im Bereich E-Mobilität ge-

schaffen werden. Natürlich gehören dazu auch ausreichende Ladesäulen, um seinen fahrbaren Untersatz aufzuladen.

Wie viel ist von dieser Euphorie der 2010er-Jahre übrig? Neue Zahlen des ADAC zeigen, dass 2024 zunehmend weniger E-Autos als im Vorjahr ange-



Die Kitzinger Firma Libreo stattete Riedel Bau in Schweinfurt mit Ladeinfrastruktur aus. Für Libreo-Geschäftsführer Bernhard Beck ist der Schritt auch wirtschaftlich eine sinnvolle Sache.

meldet werden. Bernhard Beck, Geschäftsführer der Firma Libreo in Kitzingen, ist jedoch überzeugt, dass jetzt in Unternehmen der Moment für mehr elektrische Euphorie wäre: „Wir kommen aus einer Zeit, in der erneuerbare Energien teuer waren, und sind jetzt in einer Zeit, in der sie billig sind, wenn wir sie zeitgleich mit der Erzeugung nutzen.“ Der Einstieg in elektrische Fortbewegung sei also nicht nur aus ökologischer, sondern allein schon aus wirtschaftlicher Sicht erforderlich, so Becks Überzeugung. „Die Erkenntnis ist in den Unternehmen der Region und darüber hinaus noch nicht wirklich angekommen.“ Beck sieht den Grund in einer ideologisch behafteten Diskussion um E-Mobilität. Das Land besitze eine „Verbrenner-Orientierung“, die sich aus der ➔

»Wir müssen es also schaffen, untertags den Strom in die Fahrzeuge zu verladen.«

Bernhard Beck

Bernhard Beck gründete Libreo und entwickelt mit seinem Team intelligente Ladelösungen für Unternehmen.



Bild: Manuel Scholze

CONTENT MARKETING :: STRATEGIEN FÜR DEN MITTELFRÄNKISCHEN MITTELSTAND



Daniela Obst

Unternehmen nutzen unsere maximale digitale Portal-Reichweite durch redaktionelle Beiträge und Content Marketing auf B4BMAINFRANKEN.de

MEHR AUF :: VMM-MEDIEN.DE



Wir feiern 10 Jahre!



Ihr Partner für nachhaltige Team-Events, ohne CO₂ und lästige Abgase!

WWW.MAINFRANKEN-MOTODROM.DE

Historie herausgebildet habe und durch viel Unwissenheit über Elektromobilität noch bestehe.

Der Kitzinger Unternehmer, der jahrelang in der Solarwirtschaft arbeitete, liefert mit seiner Firma Libreo eine Antwort auf den Mangel an Elektrifizierung in Unternehmen. Libreo entwickelt intelligente Ladelösungen für den Fuhrpark. Diese sind so ausgelegt, dass Fahrzeuge von Mitarbeitenden und der Geschäftsfuhrpark dann geladen werden, wenn Strom am günstigsten ist. Davon profitieren am Ende alle, ist sich Beck sicher. Denn es heble eine wesentliche Krux aus: den heute noch klassischen Gebrauch eines E-Autos.

„Seien wir ehrlich, die schöne Vorstellung aller war die PV-Anlage auf dem Dach und das E-Auto im Carport. Dafür hat die Politik mit Förderprogrammen

gelockt. Die Realität ist aber, dass die Leute, die sich so was leisten können, einer Arbeit nachgehen und sich untertags am Arbeitsplatz befinden. Das führt dazu, dass wir wochentags durch die PV-Anlagen zu hohe Lasten im Netz haben, da die Autos auf den Firmenparkplätzen herumstehen. Der Solarstrom fließt nicht wie gewünscht in die Mobilität. Zur Tageszeit wird somit grüner Strom abgeregelt und billig ins Ausland verkauft, weil sich kein Konsument findet. Derzeit funktioniert der schöne Plan also nur am Wochenende, wenn die Leute zu Hause sind. Für mich ist das Wochenend-Politik.“ Beck hält die Situation wochentags nicht nur für einen wirtschaftlicher Unsinn, sondern auch für einen, der sich im Stromnetz negativ bemerkbar macht. „Wir haben jetzt schon Spitzenlasten am



Manfred Süß leitet den ZF-Standort Schweinfurt und präsentierte erst im vergangenen Jahr eine Innovation in der E-Motorentechnologie.

Morgen und am Abend. Das wird sich spätestens mit der Einführung der dynamischen Strompreise für viele im Geldbeutel bemerkbar machen.“ Dann zahlen auch Verbraucher den Preis, den der Strommarkt in dem Moment aufruft, oder sie verändern ihr Verbrauchsverhalten. Für viele Unternehmen ist das heute bereits Realität.

Wie Unternehmen helfen können, E-Mobilität besser zu denken

Die Erkenntnis, Strom dann zu verbrauchen, wenn er erzeugt wird, müsse in den Köpfen ankommen. Sonst ist sich Beck nicht sicher, wie die Stromnetze den Zubau der erneuerbaren Energien aushalten sollen. Der dafür nötige Netzausbau wird zu einem Milliardenprojekt, welches auf die Stromkunden umgelegt wird. „Unsere Logik ist daher zu fragen, wann günstiger Strom da ist und wie wir ihn in den Mobilitätssektor bringen. Wir müssen es also schaffen, untertags den Strom in die Fahrzeuge zu verladen. Libreo verfügt über die Hardware wie Ladesäulen sowie eine App, bei der der Konsument – egal, ob das Unternehmen mit seinem Fuhrpark oder der Mitarbeiter – entscheiden kann, wann und zu welchem Tarif er laden will.“ Becks Vision ist klar: „Wir nehmen die Ideologie raus und bringen die Wirtschaftlichkeit in die E-Mobilität.“ Die reinen Energiekosten würden bei den derzeitigen Strompreisen für sich sprechen. Ein Stromer sei heute zweibis dreimal günstiger zu fahren als ein Verbrenner. „Natürlich findet man trotzdem immer ein Argument, warum etwas teuer ist. Wenn man ein E-Auto nur an externen Ladestationen anschließt, ist es klar teurer bei den dort aufgerufenen Kilowattstunden-Preisen. Es ist aber auch teurer, auswärts essen zu gehen als zu Hause zu kochen.“ Man würde schließlich auch nicht sagen, dass sich jemand nichts zu essen leisten

kann, nur weil er nicht jeden Tag im Restaurant essen gehen kann.

Dreieinhalb Millionen E-Motoren kommen aus Schweinfurt

Ortswechsel zum globalen Zulieferer ZF nach Schweinfurt, einer regionalen Innovationsschmiede der E-Mobilität. Dort wurde in diesem Jahr die Marke von dreieinhalb Millionen gefertigten E-Motoren geknackt. Wie die Stadt Bad Neustadt gehört auch ZF zu den regionalen Elektro-Pionieren, indem das Unternehmen bereits 2008 als erster Serienanbieter in Europa eine E-Maschine für einen Premium-Mildhybrid auf den Markt brachte. Die Fertigungskapazitäten in Schweinfurt wurden zuletzt in großem Stil angepasst, um einer „volatilen Marktlage“ zu begegnen. Diese Schwankung macht sich bemerkbar: Ein erheblicher Stellenabbau ist ein Zeichen, dass trotz Millionen verkaufter Motoren und einem stets steigenden Bedarf seit 2015 die Auftragslage momentan eher in Richtung Tal statt Berggipfel zeigt. Der Fokus und Glaube an Elektromobilität als derzeit beste Mobilitätsform der Zukunft

ist jedoch weiter ungebrochen: „Der ZF-Standort Schweinfurt spielt bei Innovationen eine wichtige Rolle“, erklärt Standortleiter Manfred Süß. So habe ZF im vergangenen Jahr einen „elektrisch erregten E-Motor ohne Magnete und damit auch ohne Seltene Erden vorgestellt, der im Unterschied zu heute im Markt verfügbaren magnetfreien Konzepten einzigartig kompakt ist“, freut sich Süß. So könne auch den schwankenden Magnetpreisen ausgewichen werden, was Fahrzeuge dauerhaft günstiger machen werde.

Wirtschaftlichkeit wird das Rennen gewinnen

Trotz der Flaute am Markt, die unter anderem durch eine wegfallende Förderung für E-Autos erklärt werden kann, sind sich Süß und Beck einig: Die Effizienz, Reichweite und die Kosten werden auch künftig für Elektromobilität als Ablöser des Verbrenners sprechen. „Natürlich brauchen wir Technologieoffenheit. Aber Offenheit sollte in ökonomische Kompetenz münden. Wenn man in den unmittelbaren Vergleich der Technologie geht, würde man schnell

»Der ZF-Standort Schweinfurt spielt bei Innovationen eine wichtige Rolle.«

Manfred Süß,
Standortleiter
ZF Schweinfurt

feststellen, dass die Elektromobilität schon jetzt viel günstiger als die Verbrennermobilität sein kann“, sagt Beck. Wer sein Ladeverhalten intelligent gestalte, könne nicht nur das Zwei- oder Dreifache der Energiekosten gegenüber der Verbrennung, sondern mit eigener Solarstromerzeugung bis zum Zehnfachen einsparen. Dazu brauche es aber für einen Großteil der Bevölkerung die Möglichkeit, beim Arbeitgeber zu laden: „Eine Ladung muss wie ein Restaurantbesuch werden. Man sagt, was man gerne hätte, und bekommt es dann auch zu dem Zeitpunkt und dem Preis geliefert, für den man es bestellt hat. Heute laufe es in vielen Fällen anders, wenn Ladestationen nur mit RFID-Karte aktiviert werden können. Da ist es so, als würde man einfach seine Kreditkarte auf den Tisch legen und bekommt unmittelbar alles Mögliche von der Speisekarte und muss es dann auch nehmen. Ich möchte aber künftig die Wahl haben, wo, wie und wann ich lade, egal, ob als Unternehmen oder Endverbraucher. Das wollen wir mit Libreo sinnvoll mitgestalten!“

Manuel Scholze

DAS REGIONALE MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

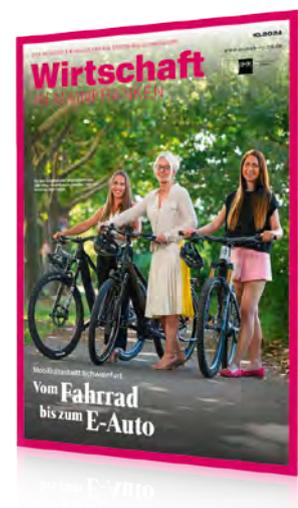
Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Vorschau Titelthema im November:

GRÜNDERSZENE

Anzeigenschluss: 25. Oktober 2024 · Erscheinungstermin: 5. November 2024

Ihre Ansprechpartnerin: **Daniela Obst**
0931 7809970-1 · d.obst@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de



„Es kommt zuerst immer auf den Arbeitgeber an“

INTERVIEW. Der Fachkräftemangel gilt seit Jahren als eine der größten Herausforderungen für mittelständische Unternehmen – auch in Mainfranken. WiM hat mit dem Personalberater Marc Heinz über das Thema gesprochen. Heinz hat vor rund einem Jahr die Personalberatung Beckhäuser aus Würzburg übernommen und die Leading Heads ReCon GmbH & Co. KG gegründet.



WiM: Herr Heinz, Sie sind nicht nur Personalberater, sondern auch Unternehmensübernehmer. Hierzulande stehen zu viele Übergeber viel zu wenigen Übernehmern gegenüber. Was können Übergeber aus Ihrer professionellen Perspektive tun, um den passenden Übernehmer zu finden?

Heinz: Die Unternehmensnachfolge ist ein sensibles Thema, denn sie bedeutet in der Regel viel Verantwortung, Empathie, Führungskompetenz und nicht selten ein erhebliches finanzielles Risiko. Potenzielle Übernehmer scheuen deshalb davor zurück. In einem Übergabeprozess stecken zudem viele weitere Hürden, die sich erst bei intensiverer Beschäftigung mit individuellen Begebenheiten zeigen. Übergeber sollten also laufend modernisieren, um das Unternehmen attraktiv zu halten, und frühzeitig, nicht erst kurz vor dem Ruhestand, ihr Verkaufsinteresse signalisieren. Wichtig sind für beide Seiten unabhängige Beratungen, damit bei falschen Erwartungen gegengesteuert werden kann.

WiM: Laut aktuellem IHK-Arbeitsmarktradar fehlen in der Region Mainfranken vor allem Menschen mit dem

Qualifikationsniveau „Fachkraft“. Darunter fallen in der Regel Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Nehmen Sie diesen Trend in Ihrer Beratungstätigkeit ebenfalls wahr?

Heinz: Ich halte das nicht für einen Trend, sondern für eine logische Konsequenz aus den vergangenen Jahrzehnten, denn es fehlen neben Fachkräften, Spezialisten und Experten auch zunehmend Arbeitskräfte in den Ebenen darunter. Wir müssen junge Menschen ermutigen, wieder verstärkt in Ausbildung und Lehre zu gehen, denn die Entwicklungschancen sind besser denn je. Ein Studium ist nicht mehr länger der Königsweg. Wie heißt es so schön: Das Handwerk hat goldenen Boden und es wird immer technischer. Als Innovationsstandort ist das für Deutschland gut. Wenn bis 2027 in Mainfranken ungefähr 100.000 Fachkräfte gesucht werden, führt der Weg nicht am Recruiting vorbei. Wir haben uns auf die Beratung und Vermittlung von Fach- und Führungskräften aller Branchen konzentriert, denn am Ende zahlen sich bei einem Überangebot an Personaldienstleistern Erfahrung und Qualität aus.

WiM: Das Arbeitsmarktradar prognostiziert bis 2027 eine weitere Zunahme der Arbeitskräftelücke. Wie gewinne ich als Unternehmen trotz dieses Trends Fachkräfte? 28 Tage Urlaub und der Obstkorb begeistern vermutlich niemanden mehr, oder?

Heinz: Ich stelle meinem Team trotz allem regelmäßig frisches Obst zur Verfügung und bei Rekordtemperaturen darf es ruhig mal „Speiseeis frei Haus“ oder ein halber Tag „hitzefrei“ sein, auch wenn das natürlich nicht reicht. Doch was nützen mir die besten Benefits, wenn die Chemie im Team nicht stimmt? Mit „Leading Heads“ möchte ich neben Leadership Skills „Spaß auf und an der Arbeit“ vermitteln.

WiM: Sie suchen im Auftrag mittelständischer Unternehmen vor allem Führungskräfte. Wie unterscheidet sich das Employer Branding in diesem Segment im Vergleich zur fachlichen Ebene?

Heinz: Mit unserem Branding „Führende Köpfe“ beziehen wir Experten, Spezialisten und Fachkräfte ab einem Jahresbruttogehalt von 50.000 Euro gleichermaßen mit ein, wobei wir bei den Führungskräften aktuell die besten Vermittlungschancen haben. Viele Unternehmen setzen auf „Eigengewächse“, wenn es um C-Level-Positionen geht. Dabei ist es häufig ratsam, vor allem in Transformationsprozessen auch mal den Blick eines Kandidaten von außen zuzulassen. Aufgrund des Bewerbermarktes wird inzwischen gehaltstechnisch vielfach zu hoch gepokert, denn die Unternehmen halten dabei nicht Schritt. Ich empfehle ein Treffen in der Mitte. Beide Seiten müssen sich gleichermaßen bewegen. Der Markt ist sehr dynamisch.

WiM: Welche Rolle spielen soziale Netzwerke wie LinkedIn beim Recruiting?

Heinz: Einige Jobbörsen sowie Netzwerkportale wie Xing oder Onlyfy haben an Bedeutung ver-

loren, während LinkedIn stetig gewachsen ist. Allerdings greifen inzwischen alle Recruiter auf LinkedIn zu, was die Vermittlungschancen schmälert. Wir bieten daher auch einen Bewerberpool wechselwilliger Fach- und Führungskräfte an und arbeiten mit einer Reihe von Kooperationspartnern zusammen, um das Recruiting-Ergebnis zu optimieren.

WiM: Mainfranken liegt zwischen den Metropolregionen Nürnberg und Rhein-Main. Inwiefern merken Sie das beim Recruiting? Ist Mainfranken für externe Führungskräfte attraktiv genug?

Heinz: Es kommt zuerst immer auf den Arbeitgeber an, wie offen und modern dieser ist. Eine Stadt in der Größe von Würzburg ist durchaus für Fach- und Führungskräfte interessant. Da tun sich ländliche Standorte schwerer, aber auch dort gibt es „Hidden Champions“. Problematisch wird es, wenn Externe, die wenig oder keinen regionalen Bezug haben, die Leitungsfunktion nur als „Karrieresprungbrett“ nutzen wollen oder nicht sesshaft werden. Dies können wir durch gezielte Interviews mit den potenziellen Kandidaten aber weitgehend klären und ausschließen.

WiM: Einmal angenommen, ein Unternehmen möchte eine Position im Management besetzen und findet keinen geeigneten Kandidaten. Ab wann macht die Beauftragung eines professionellen Dienstleisters Sinn?

Heinz: Unternehmen neigen dazu, Ausschreibungen und zeitintensive Bewerbungsverfahren zuerst einmal mit eigenen Bordmitteln zu machen. Das ist verständlich, aber nicht immer sinnvoll. Wenn eine vakante Stelle zu lange ausgeschrieben ist, kostet dies ein Unternehmen einmalig durchschnittlich 29.000 Euro, bei mehr als 250 Mitarbeitenden können es sogar 73.000 Euro sein. Außerdem verliert die Ausschreibung mit zunehmender Dauer ih-



»Wir müssen junge Menschen ermutigen, wieder verstärkt in Ausbildung und Lehre zu gehen, denn die Entwicklungschancen sind besser denn je.«

Marc Heinz

ren Reiz. Daher empfiehlt es sich, gleich zu Beginn einen professionellen und etablierten Dienstleister zu beauftragen.

WiM: Welche Rolle spielen flexible Arbeitsmodelle und die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben inzwischen auch bei Führungskräften?

Heinz: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollte immer eine Rolle spielen, denn das Motto „Leistung muss sich lohnen“ geht nur bis zu einem gewissen Punkt, bis das Private zu sehr darunter leidet. Führungskräfte sind keine homogene Gruppe und auch das private Umfeld toleriert Leistungsbereitschaft – oder eben nicht. Allerdings stellen nicht nur wir fest, dass die junge Generation den Aspekt „Freizeit“ einer besseren Bezahlung inzwischen vorzieht. Das hat selbstverständlich auch Auswirkungen auf die Leitungspositionen.

WiM: Hier und da zögern internationale Führungskräfte beim Schritt nach Deutschland und bevorzugen eher den angloamerikanischen Raum. Inwiefern macht sich dieser internationale Wettbewerb um Führungskräfte auch in Mainfranken bemerkbar? Wie können deutsche Unternehmen im globalen Kontext konkurrenzfähig bleiben?

Heinz: Die Unternehmen müssen sich auch in Mainfranken zunehmend dem internationalen Markt und der Diversität öffnen. Bei Hilfsjobs ist das schon lange so, die höher angesiedelten Hierarchieebenen bleiben jedoch nicht verschont, wenn die mainfränkische Wirtschaft wettbewerbsfähig bleiben will. Ein „Weiter so“ kann und wird es nicht geben. Wir stehen in Deutschland wirtschaftlich nicht nur in europäischer, sondern in weltweiter Konkurrenz. Das haben wir in den Jahren nach Corona nun schmerzlich erkannt. Aber es ist gerade unsere Aufgabe als Personalberater, hier eine Brücke schlagen.

Harmonie in Beruf und Privatleben

MEINUNG. Das Franchise-Unternehmen TeeGschwendner feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Jubiläum am Standort Würzburg. Ein Meilenstein, der auch auf eine klare Rollenverteilung bei den Geschäftspartnern und Eheleuten Teitscheid zurückzuführen ist.

Franchise-Systeme bieten Unternehmern wie dem Ehepaar Teitscheid die Möglichkeit, unter dem Dach einer bekannten Marke selbstständig zu agieren. Diese Art der Geschäftsführung ermöglicht nicht nur einen erleichterten Einstieg in die Selbstständigkeit durch bewährte Prozesse und Strukturen, sondern auch Unterstützung und Schulung durch den Franchise-Geber. TeeGschwendner, gegründet in den frühen 1990ern, hat sich durch das Franchise-Modell etabliert und entwickelt.

Frank und Anja Teitscheid, die nicht nur Geschäftspartner, sondern auch Ehepartner sind, haben ihre Arbeitsrollen gemäß ihrer individuellen Leidenschaften und Expertisen verteilt. Anja brachte ihre Leidenschaft für Tee in das Geschäft ein und ist zudem seit 2016 als Dozentin an der IHK Wein- und Sommelierschule in Würzburg tätig. Frank, dessen Wunsch nach Selbstständigkeit den initialen Anstoß gab, kümmert sich um die geschäftlichen Aspekte. Dieses Arrangement ermöglicht es beiden, eine ideale Balance zwischen Berufs- und Familienleben zu finden und gemeinsam als „Dreamteam“ zu agieren.

„Da ich aus einem Familienunternehmen stamme, in dem ich die Selbstständigkeit und das gemeinsame Arbeiten der Eltern schon seit meiner Kindheit kennengelernt hatte, war mein Traum, dies auch mit meinem Mann zu tun“, erklärt Anja Teitscheid. „Durch meine kaufmännische Ausbildung und das große Interesse an der Welt des Tees war schnell klar, dass es auch ein Teefachgeschäft mit

TeeGschwendner werden sollte.“ Ihr Mann als Quereinsteiger aus der IT-Branche habe sich begeistert eingearbeitet. „Für uns war eine starke Kundenorientierung stets sehr wichtig. Das ist heutzutage leider nicht mehr überall üblich und hat uns sicher viele zufriedene Stammkunden und



nachhaltigen Erfolg beschert.“ Die Aufgabenteilung sei jedoch nicht von vorneherein klar gewesen. „Mir liegt besonders der Personalbereich mit Planung und Abrechnung und mein Mann interessiert sich für die Finanzen, die Buchhaltung und natürlich unsere EDV.“ Bei der Auswahl



Das Ehepaar Teitscheid erhielt zum 30-jährigen Firmenjubiläum eine IHK-Ehrenurkunde von Referentin Larissa Vogel (rechts).

und Einarbeitung neuer Mitarbeiter und der Sortimentsgestaltung über den Tee hinaus arbeiten die Eheleute grundsätzlich zusammen. „Mit der Zeit haben wir festgestellt, dass die Synergie von weiblichen und männlichen Eigenschaften sich sehr gut ergänzt. So ist es auch heute üblich, dass wir gemeinsam schwierige Situationen gut meistern, da es einerseits den Verstand, andererseits aber auch das Gefühl bei jeder Entscheidung braucht“, erklärt Anja Teitscheid.

Während der Jubiläumsveranstaltung, bei der es auch eine IHK-Urkunde gab, war laut Aussage der Anwesenden eine tiefe Begeisterung und Zufriedenheit spürbar. Anja Teitscheid teilte ihre Gedanken: „Nach 30 Jahren können wir mit Stolz zurückblicken. Dieses Franchise hat uns

die Möglichkeit gegeben, unseren Traum zu leben. Wir sind glücklich, dieses Jubiläum mit unserer TeeGschwendner-Familie zu feiern, und blicken optimistisch in die Zukunft.“ Die Geschichte von TeeGschwendner in Würzburg sei mehr als nur eine Geschäftserfolgsgeschichte; sie sei ein Beleg dafür, wie das Franchise-Modell Unternehmer in die Lage versetzen kann, sowohl beruflich als auch privat Erfüllung zu finden. Mit ihrer Hingabe für Qualität und Kundenservice, gepaart mit der Fähigkeit, Berufs- und Privatleben in Einklang zu bringen, könne Frank und Anja Teitscheid als Vorbild für zukünftige Franchise-Unternehmer dienen. *red*

Das Teefachgeschäft hält ein breites Sortiment bereit.



SCHMUCK ATELIER MEINCK

Die internationale Schmuckwelt zu Gast im **Studio Meinck**.

Es erwarten Sie unsere deutschen und italienischen Topmarken wie Schaffrath, Gellner, Jörg Heinz & Demeglio, Nanis, Fope.

BAD KISSINGEN
LUDWIGSTRASSE 14
WWW.MEINCK.DE

Aufgewacht!
Sa 26.10.24
10 - 20 Uhr

Foto: Julia Milberger

Digitaler Gründungsreport 2024 veröffentlicht

STATISTIK. Die IHK hat den Gründungsreport Mainfranken 2024 neu aufgelegt – in diesem Jahr als digitale Themenseite mit interaktiven Elementen. Die Analyse zeigt, dass Mainfranken auch im vergangenen Jahr ein lebhaftes Gründungsgeschehen verzeichnete.

Die Themenseite präsentiert anschaulich die Entwicklung des regionalen Gründungsgeschehens in den vergangenen Jahren. Die Darstellung ist nach den Entwicklungen in den einzelnen Gebietskörperschaften, nach den jeweiligen Branchen sowie nach weiteren Fragestellungen der Gründungszone unterteilt. Darüber hinaus bietet die Themenseite eine interaktive Karte. Diese zeigt eine Reihe wichtiger Indikatoren, darunter die Entwicklung der Gewerbeanmeldungen, der Gründungs- und Wachstumsintensität sowie Neugründungen nach Voll- und Nebenerwerb. Die ak-

5.912

Neugründungen
verzeichnete die
amtliche Statistik
in Mainfranken im
Jahr 2023.

tuellen Zahlen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zeigen, dass die Region Mainfranken in den vergangenen Jahren ein lebhaftes Gründungsgeschehen verzeichnete. Allerdings konnte sich auch die hiesige Gründerszene den Herausforderungen einer schwächelnden Konjunktur sowie ungünstiger Rahmenbedingungen nicht entziehen.

Laut amtlicher Statistik wurden im Jahr 2023 7.383 Unternehmen angemeldet; dem stehen 6.470 Gewerbeabmeldungen gegenüber. „Die Gründungsdynamik in Mainfranken schwächt sich ab“, resümiert IHK-Bereichsleiter Dr. Christian Seynstahl. Er

verweist auf den Gründungssaldo, also die Differenz aus Gewerbebeanmeldungen und -abmeldungen, der im Jahr 2023 bei +913 lag. „Im Vergleich zum Jahr 2022 fällt der Gründungsüberschuss 2023 deutlich geringer aus“, erklärt Seynstahl. Damals hatte der Saldo bei +1.514 gelegen. Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen ist gegenüber dem Jahr 2022 mit einem Anstieg um rund ein Prozent nahezu stabil geblieben (Gewerbebeanmeldungen 2022: 7.309). Im Vergleich dazu verzeichnet die amtliche Statistik für das Jahr 2023 rund zwölf Prozent mehr Abmeldungen (Gewerbeabmeldungen 2022: 5.795). „Trotz der



zahlreichen wirtschaftlichen Herausforderungen – hohe Inflationsraten, eine allgemein schwächelnde Wirtschaft sowie große Unsicherheiten hinsichtlich der Geschäftserwartungen – ist das Interesse an der beruflichen Selbstständigkeit in Mainfranken immer noch hoch“, erklärt Seynstahl.

Blickpunkt: Neugründungen im Voll- und Nebenerwerb

Ein bundesweiter Trend setzt sich auch in Mainfranken bei den Nebenerwerbsgründungen fort, die mittlerweile rund zwei Drittel aller Gewerbeanmeldungen in der Region ausmachen. „War die Unternehmensneugründung im Vollerwerb lange der Regelfall, so zeigt sich in den letzten Jahren regional und bundesweit eine Zunahme von Neugründungen im Nebenerwerb“, erläutert Seynstahl. Im Jahr 2014 waren Voll- und Nebenerwerbsgründungen in Mainfranken noch nahezu gleichauf. Seither ist ein kontinuierlicher Trend hin zu mehr Nebenerwerbsgründungen zu beobachten. Die Corona-Jahre 2020 und 2021 sind in Bezug auf die Anzahl der Neugründungen im Nebenerwerb besonders hervorzuheben. In diesen Jahren erfolgten erstmals rund zwei Drittel der Neugründungen im Nebenerwerb. Im Jahr 2023 registrierte die amtliche Statistik in Mainfranken insgesamt 5.912 Neugründungen, wovon 2.221 (38 Prozent) im Voll- und 3.691 (62 Prozent) im Nebenerwerb angemeldet wurden.

 Der digitale Gründungsreport Mainfranken ist unter www.wuerzburg.ihk.de/gruendungsreport kostenfrei abrufbar.

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



09.10.

Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ in Würzburg von 14:00 bis 18:00 Uhr

16.10.

Finanzierungssprechtag (online oder in Präsenz) zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr

19.11.

Finanzierungssprechtag (online oder in Präsenz) zusammen mit der LfA-Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 12:00 Uhr

19.11.

Gründungsmesse Mainfranken 2024 in Würzburg von 10:00 bis 17:00 Uhr

20.11.

BusinessClass: Netzwerken total in Würzburg von 09:00 bis 11:30 Uhr

20.11.

Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ in Würzburg von 14:00 bis 18:00 Uhr

Information/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen
oder bei
Katja Reichert
Tel. 0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Checkliste für Unternehmensumzüge



Ab sofort bietet die IHK Würzburg-Schweinfurt eine detaillierte Checkliste für Unternehmensumzüge an. Diese Checkliste soll dabei helfen, den komplexen Prozess eines Standortwechsels effizient und planvoll zu gestalten. Von der Standortanalyse über die Logistikplanung bis hin zur Kommunikation mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern werden alle relevanten Aspekte berück-

sichtigt. Auf diese Weise sollen die wirtschaftlichen Risiken des Umzugs minimiert und ein reibungsloser Übergang ermöglicht werden.

 Informationen und die Checkliste zum Download unter: www.wuerzburg.ihk.de/standortplanung/checkliste-unternehmensumzug/

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de

Neuer IHK-Service für Gastro-Gründungen



Planen Sie Ihre Selbstständigkeit in der Gastronomie? Eine neue IHK-Webseite bietet wertvolle Tipps, Checklisten und nachhaltige Konzepte für eine erfolgreiche Gründung. Interessierte können zudem die Gelegenheit nutzen, sich kostenfrei auf der

Gründungsmesse Mainfranken zu präsentieren.

 Mehr Infos online: www.events.wuerzburg.ihk.de/gruendungsmesse-food

Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



**IHK-TERMINE
IM OKTOBER**

VERANSTALTUNGEN. Auch im Oktober finden wieder zahlreiche IHK-Veranstaltungen statt. Auf dieser Seite geben wir Ihnen einen Überblick.



07.10.

Klimaresilientes Wassermanagement: Herausforderungen und innovative Lösungsansätze – Würzburg

12:00 – 17:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Stefanie Roth, 0931 4194-362, stefanie.roth@wuerzburg.ihk.de



09.10.

Sprechtage zur Websitegestaltung und Online-Shop (IHK) – virtuell

09:30 – 12:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Monika Tast, 0931 4194-201, monika.tast@wuerzburg.ihk.de



14.10.

Umsetzung der neuen EU-Verordnung zur Produktsicherheit – virtuell

09:00 – 11:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278, michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de

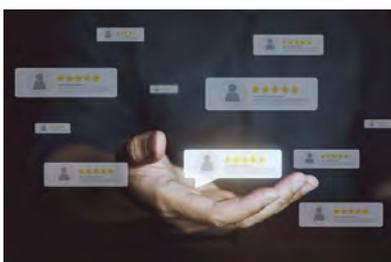


15.10.

Sprechtage Marke und Patent – virtuell

14:00 – 16:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Monika Tast, 0931 4194-201, monika.tast@wuerzburg.ihk.de



17.10.

eBre@kfast digital: KI für KMU – Erfolgreiche Integration und rechtliche Compliance in der Cloud-Ära – virtuell

10:00 – 11:00 Uhr

Information und Anmeldung:
Michaela Rentmeister, 0931 4194-278, michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de



WEITERE TERMINE ONLINE UNTER: WWW.WUERZBURG.IHK.DE/TERMINE

Digitalbonus Bayern geht in die Verlängerung

FINANZIELLE HILFE. Das Förderprogramm „Digitalbonus Bayern“ ist bis Ende 2027 verlängert worden, um die digitale Transformation in kleinen bayerischen Unternehmen weiter zu unterstützen.



Ziel des Programms ist es, Unternehmen durch Zuschüsse bei der Einführung und Verbesserung digitaler Technologien und IT-Sicherheitsmaßnahmen zu helfen. Besonders innovative Technologien wie künstliche Intelligenz, Robotik und digitale Zwillinge stehen im Fokus. Für den Digitalbonus gibt es zwei Varianten: den „Digitalbonus Standard“ und den „Digitalbonus Plus“. Der Digitalbonus Standard ermöglicht Unternehmen eine Förderung von bis zu 7.500 Euro für Ausgaben in den Bereichen Digitalisierung und IT-Sicherheit. Hierbei werden 50 Prozent der förderfähigen Kosten übernommen. Gefördert werden unter anderem die Ent-



wicklung und Einführung neuer digitaler Produkte und Prozesse sowie Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit, wie die Implementierung von Firewall- und Netzwerksicherheitskomponenten.

Für besonders innovative Projekte, die über den Standard hinausgehen, kann der Digitalbonus Plus beantragt werden. Hier beträgt der maximale Förderbetrag 30.000 Euro, ebenfalls mit einer Förderquote von 50 Prozent. Beispiele für förderfähige Projekte im Rahmen des Digitalbonus Plus sind die Implementierung von künstlicher Intelligenz zur Verbesserung betrieblicher Ergebnisse oder die Nutzung moderner Simulationsmethoden.

Zu den förderfähigen Kosten gehören unter anderem:

Externe Dienstleistungen: Dazu zählen Beratungen, die Implementierung digitaler Lösungen sowie Schulungsmaßnahmen, die direkt mit der Einführung neuer Technologien verbunden sind.

Software und IT-Systeme: Die Anschaffung und Anpassung von spezifischen IT-Anwendungen, die zur Digitalisierung der Unternehmensprozesse beitragen, ist förderfähig. Dazu zählen auch Cloud-Lösungen und die Migration von IT-Systemen.

Robotik und künstliche Intelligenz: Der Kauf von Roboter-Hardware und die Implementierung von KI-Anwendungen, die die Effizienz steigern oder neue Geschäftsfelder eröffnen, können gefördert werden.

IT-Sicherheit: Investitionen in IT-Sicherheitsmaßnahmen wie Firewalls, Datensicherungssysteme und Netzwerksicherheitskomponenten sind ebenfalls förderfähig. Diese Maßnahmen sollen Unternehmen vor Cyberangriffen schützen und die Sicherheit sensibler Daten gewährleisten.

Modernste Technologien: Projekte, die auf die Einführung von digitalen Zwillingen oder modernen Simulationstechniken abzielen, sind ebenfalls förderfähig. Diese Technologien helfen Unternehmen, komplexe Prozesse zu simulieren und zu optimieren.

Nicht förderfähig sind jedoch Standard-Hardware wie Laptops und Smartphones, Standard-Software wie Office-Programme sowie einfache Webseiten und Webshops. Ebenso ausgeschlossen sind Ersatzbeschaffungen und reine Beratungsleistungen ohne Implementierung einer Lösung. Anträge für den Digitalbonus Bayern müssen online bei der Regierung von Unterfranken eingereicht werden. Dabei gilt, dass die Maßnahmen innerhalb von 18 Monaten nach der Bewilligung abgeschlossen sein müssen. Um die Förderung zu erhalten, dürfen die Projekte vor der Antragstellung noch nicht begonnen worden sein.

Julia Holleber
0931 4194-317
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de

Rumänien – strategischer Partner in Südosteuropa?

INTERNATIONAL. WiM hat mit Sebastian Metz von der AHK Rumänien über die Vorzüge des Landes für Unternehmensinvestitionen gesprochen.

WiM: Herr Metz, der rumänische Markt dürfte vielen Firmen noch eher unbekannt sein. Warum ist gerade Rumänien ein interessanter Markt für deutsche Unternehmen?

Metz: Ich glaube, mittlerweile dürfte der Wirtschaftsstandort Rumänien nicht mehr so unbekannt sein. Denn Rumänien ist nicht nur ein interessanter Absatzmarkt, sondern auch als innereuropäischer Investitionsstandort sehr attraktiv – und dies noch einmal mehr vor dem Hintergrund der aktuellen „Neujustierung“ internationaler Lieferketten. Hinzu kommt die anhaltende wirtschaftliche Dynamik, stimuliert durch den wirtschaftlichen Aufholprozess, den das Land seit NATO- (2004) und EU-Beitritt (2007) erlebt, und durch die beträchtlich zur Verfügung stehenden EU-Fördermittel. Aber ergänzen möchte ich auch

Folgendes: Insbesondere durch die geopolitischen Veränderungen in unserer Nachbarschaft nimmt Rumänien immer mehr auch eine (wirtschafts-) politische Vorreiterrolle in der Region Süd-Ost-Europa ein. Hier meine ich nicht nur die Unterstützung der Ukraine, sondern auch den kräftigen Support, den Rumänien der Republik Moldau zuteilwerden lässt. Und mit Blick auf die Schwarzmeerregion kann man noch weitere interessante Entwicklungen beobachten: Der politische Austausch und die Zusammenarbeit der Anrainerstaaten haben zugenommen. Aus diesem Grund sprechen wir als AHK auch von einer günstigen strategisch-geografischen Position Rumäniens. Zu guter Letzt sei an dieser Stelle noch erwähnt: Seit dem 30. März 2024 ist Rumänien auch dem Schengen-Raum

Die AHK Rumänien wurde offiziell im September 2002 gegründet. Sie ist die offizielle Vertretung der Deutschen Wirtschaft in Rumänien und seit 2020 im Rahmen der deutschen Außenwirtschaftsförderung auch für die Republik Moldau zuständig. Zurzeit zählt die AHK über 630 Mitgliedsunternehmen.

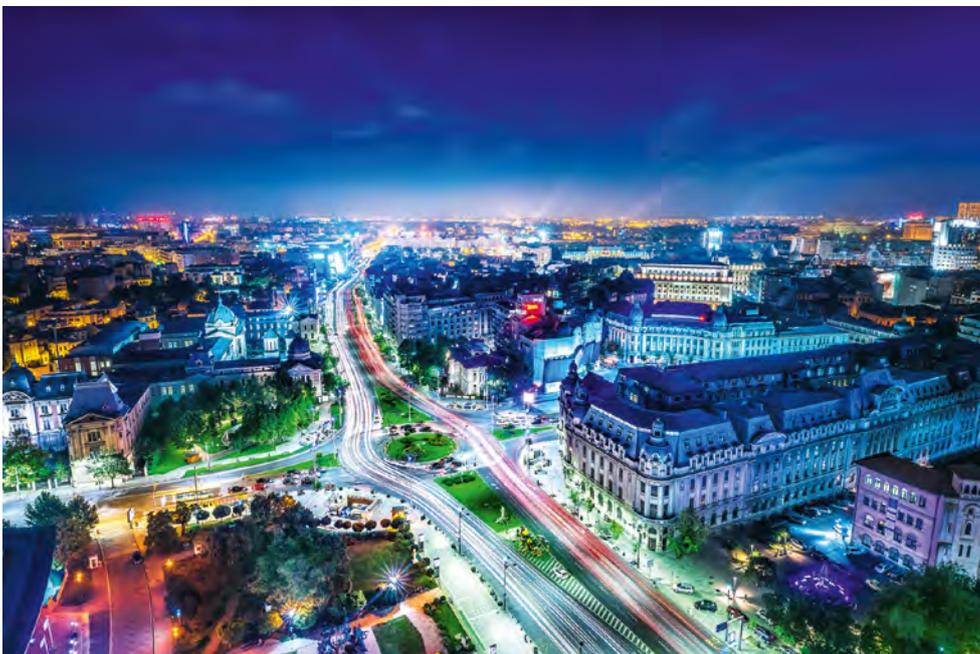


MAINFRANKEN
GOES GLOBAL

beigetreten. Die Freizügigkeit gilt zunächst für den Luft- und Seeweg, aber wir hoffen, dass der vollständige Beitritt in naher Zukunft vollzogen wird.

WiM: Vertriebsstrukturen sind ein zentrales Element für den Geschäftserfolg. Welche Unterstützung kann die AHK Rumänien hierbei bieten?

Metz: Mit unserem 25-köpfigen Team sind wir zentraler Ansprechpartner für deutsche Unternehmen, die an Rumänien interessiert sind, sowie für rumänische Unternehmen, die sich für den deutschen Markt interessieren. Wir bieten deutschen Unternehmen eine breite Palette von Dienstleistungen und stellen Informationen und Beratung über den rumänischen Markt zur Verfügung, einschließlich Marktanalysen, Brancheninformationen und Geschäftspartnersuchen. Durch unser sehr gutes lokales Netzwerk erleichtern wir den Aufbau von Kontakten zu potenziellen Geschäftspartnern in Rumänien. Wir organisieren regelmäßig Veranstaltungen, Fachkonferenzen und Delegationsreisen zu aktuellen Themen, um neue Kontakte zu knüpfen. Kurzum: Die AHK Rumänien ist der ideale Partner für Unternehmen, die erfolgreich ihre Geschäfte in Rumänien aufbauen oder auch weiterentwickeln wollen.





Wim: Welche Entwicklungen des rumänischen Marktes sind in absehbarer Zeit zu erwarten?

Metz: Rumänien verzeichnete in 2023 ein im europäischen Vergleich durchaus solides Wirtschaftswachstum. Insbesondere die Sektoren IT, Automobilindustrie, Maschinenbau haben sich in den vergangenen Jahren sehr dynamisch entwickelt. Für 2024 wird ein Wachstum von drei bis vier Prozent prognostiziert. Hinzu kommt, dass in den letzten zwei bis drei Jahren beträchtliche Investitionen in den Ausbau der Wirtschaftsinfrastruktur Rumäniens getätigt wurden, einschließlich den Ausbau von Straßen/Autobahnen, in die Eisenbahninfrastruktur, Gesundheitsinfrastruktur, Energieerzeugung und -netze. Diese Entwicklung wird unserer Meinung nach nicht so schnell aufhören, da der Nachholbedarf weiterhin sehr groß ist. Natürlich sind politische Entwicklun-

gen immer ein gewisser Unsicherheitsfaktor. In Rumänien wird dieses Jahr insgesamt viermal gewählt (Europa, Lokal, Präsidentschaft und Parlament), aber trotz aller politischen „Eventualitäten“ gehen wir von einer Fortsetzung der öffentlichen Investitionen aus. Und dies nicht nur auf zentraler Ebene, sondern vor allem auch auf lokaler Ebene. Außerdem sind natürlich Digitalisierung und Innovation auch in Rumänien aktuelle Themen. Wie viele andere Länder steht auch Rumänien vor der Herausforderung, seine Wirtschaft zu digitalisieren und innovative Technologien zu integrieren. Dies könnte zu einem Anstieg der Nachfrage nach digitalen Lösungen, IT-Dienstleistungen und Technologieprodukten führen. Rumänien ist ein Land mit einem starken industriellen Footprint: Automatisierung und Digitalisierung werden hier eine zunehmend wichtige Rolle spielen.

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, dass ...

... Rumänien auch ein wunderschönes Reiseland mit starken, jahrhundertalten Verbindungen nach Deutschland, wunderschönen Gebirgslandschaften und reich an kulturellen Schätzen ist? Rumänien als Reiseziel ist wirklich eher unbekannt.

Zehn Jahre Allianz für starke Berufsbildung in Bayern

Die Allianz für starke Berufsbildung in Bayern feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung hat sich die Allianz zu einer wichtigen Partnerschaft entwickelt, die von der Bayerischen Staatsregierung, dem Bayerischen Handwerkstag, dem Bayerischen Industrie- und Handelskammertag, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit getragen wird. Gemeinsam setzen sie sich erfolgreich für die Stärkung der dualen Berufsausbildung ein. Anlässlich des Jubiläums bekräftigen die Partner ihren Willen, diese erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen und weiter auszubauen. In den vergangenen zehn Jahren stand der Ausbildungsmarkt vor großen Herausforderungen: von der Flüchtlingskrise über die Corona-Pandemie bis hin zur Energiekrise. Gleichzeitig treibt die sogenannte 3D-Transformation (Digitalisierung, Dekarbonisierung und demografischer Wandel) den Wandel der Arbeitswelt voran. Die Allianz für starke Berufsbildung hat mit gezielten Maßnahmen dazu beigetragen, dass die Ausbildungssituation für junge Menschen in Bayern heute deutlich

besser ist als noch vor zehn Jahren. Zu den erfolgreichen Maßnahmen gehört die bayerische Ausbildungsinitiative „Fit for Work - Chance Ausbildung“, die Jugendlichen mit Startschwierigkeiten den Einstieg in eine Ausbildung ermöglichen soll. Hervorzuheben sind auch die Initiative „Integration durch Ausbildung und Arbeit“, der Ausbau der Berufsorientierung an allen weiterführenden Schulen sowie die Förderung des lebenslangen Lernens mit dem Schwerpunkt Weiterbildung.

Perspektiven für die Zukunft

Die Allianz will die berufliche Bildung in Bayern in den kommenden Jahren weiter stärken. Eine Herausforderung ist dabei der Fachkräftemangel. Um diesem entgegenzuwirken, sollen alle verfügbaren Potenziale genutzt werden, auch Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen, Jugendliche mit Behinderung und lebensältere Menschen. Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Berufsorientierung, bei der Praktika als wichtiger Baustein eine zentrale Rolle spielen.

Maria Sauerhammer
0931 4194-294
maria.sauerhammer@
wuerzburg.ihk.de



Nachfolgeplanung: frühzeitig, umfassend und konsequent

ÜBERGABE. Die Qualität ist in allen Phasen des Unternehmens entscheidend – von der Gründung über die Wachstumsphase bis hin zur Nachfolge. Besonders die Nachfolgeplanung spielt eine zentrale Rolle für den Erhalt und die Fortführung eines Unternehmens. Wenn die Nachfolge frühzeitig geplant und in alle relevanten Bereiche integriert wird, kann der Übergang nahtlos und ohne größere Störungen ablaufen.

Frühzeitige Planung bedeutet, dass rechtzeitig an wichtige Aspekte wie die eigene Altersvorsorge gedacht wird. Investitionsstaus sollten vermieden und finanzielle Engpässe rechtzeitig abgedeckt werden. Dies betrifft insbesondere die Kommunikation mit potenziellen Nachfolgern, die häufig aus der Familie oder dem Unternehmen stammen. Hierbei darf keine Seite Annahmen treffen: Kinder oder Mitarbeiter sind nicht immer automatisch bereit, das Unternehmen zu übernehmen. Ebenso möchte der Unternehmer aus verschiedenen Gründen möglicherweise nicht immer an diese Personen übergeben.

Im Nachfolgeprozess sind viele Akteure zu verschiedenen Zeiten zu berücksichtigen. Eine umfassende Planung bindet in den verschiedenen Phasen Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden

ein. Eine konkludente Planung erfordert außerdem, dass die Auswirkungen auf alle betroffenen Unternehmerfamilien sorgfältig geprüft werden. Verträge wie der



Gesellschaftsvertrag, der Erbvertrag oder Ehevertrag müssen auf ihre Stimmigkeit und notwendige Klauseln (z. B. Vinkulierungs-, Nachfolge- oder Eintrittsklauseln) überprüft werden. Auch die steuerlichen Folgen der Nachfolge sind frühzeitig zu bedenken. Es stellt sich die Frage, welche steuerlichen Belastungen auf den Übergeber zukommen, abhängig vom gewählten Zahlungsmodell. Auf der anderen Seite sollte der familieninterne Nachfolger prüfen, welche steuerlichen Vergünstigungen, wie etwa die Regel- oder Optionsverschonung, er in Anspruch nehmen kann. Dabei sind die Voraussetzungen und Bedingungen für diese Steuererleichterungen genau zu beachten.

Gut zu wissen

Vinkulierungsklausel = Das Recht der Übertragung von Anteilen wird an die Genehmigung der im Gesellschaftsvertrag bezeichneten Personen oder Gremien gebunden. Ohne deren Zustimmung darf der Geschäftsanteil nicht übertragen werden (§ 15 Abs. 5 GmbHG).

Nachfolge-/Eintrittsklausel = Nachfolgeklauseln regeln im Gesellschaftsvertrag, wer im Todesfall eines Gesellschafters dessen Anteile übernimmt, häufig zugunsten von Familienangehörigen oder anderen Gesellschaftern. Eintrittsklauseln legen fest, unter welchen Bedingungen neue Gesellschafter in eine Gesellschaft eintreten dürfen, oft mit Zustimmung der bestehenden Gesellschafter.

Regel-/Optionsverschonung = Sind steuerliche Begünstigungen bei der Übertragung von Betriebsvermögen im Erbfall oder bei Schenkungen. Bei der Regelverschonung bleiben 85 Prozent des Betriebsvermögens steuerfrei, während bei der Optionsverschonung unter strengeren Voraussetzungen sogar 100 Prozent steuerfrei übertragen werden können.

Nachfolge in Mainfranken

Die Unternehmensnachfolge stellt viele Unternehmer in Mainfranken vor große Herausforderungen. Angesichts des demografischen Wandels und zunehmender wirtschaftlicher Unsicherheiten wird der Generationenwechsel in den Unternehmen zu einem immer drängenderen Thema. Aktuelle Umfragen wie der DIHK-Report zur Unternehmensnachfolge 2024 zeigen, dass knapp ein Drittel der Unternehmer eine Schließung in Betracht zieht, vor allem, weil sie keinen geeigneten Nachfolger finden können. Auch der Fachkräftemangel und Unsicherheiten über die geschäftliche Zukunft spielen eine Rolle. Im Vergleich zu früheren Umfragen zeichnet sich ein klarer Wandel ab, der zeigt, dass sich die Rahmenbedingungen für die Übergabe von Unternehmen in den vergangenen Jahren deutlich verändert haben. Wie hat sich die Situation in Mainfranken konkret entwickelt? Vor welchen Herausforderungen stehen die Unternehmer aktuell?

Vor Kurzem hat die IHK eine Umfrage zur Unternehmensnachfolge gestartet. Durch Ihre Beteiligung können wir ein möglichst reelles Bild der Lage in Mainfranken erstellen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!



<https://forms.office.com/e/F2Y8jNYsZT>

Letztlich ist eine vorausschauende und umfassende Nachfolgeplanung der Schlüssel, um ein Unternehmen erfolgreich in die nächste Generation zu führen. Dazu gehört auch eine konsequente Umsetzung aller Teilschritte bis zur Übergabe und dem Loslassen selbst. Damit gewährleistet sie nicht nur den Fortbestand des Betriebs, sondern schafft auch Klarheit und Sicherheit für alle Beteiligten – sowohl für den Übergeber als auch für die Übernehmer und deren Familien.

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de

Mainfranken stark von der Generalsanierung des DB-Netzes betroffen



VERKEHR. Mit der Sperrung der Riedbahn (Strecke Frankfurt – Mannheim) hat die Infrastrukturgesellschaft der Deutschen Bahn AG im Juli den Startschuss für die Generalsanierung des deutschen Hochleistungs-Schienennetzes gegeben. Auch Mainfranken wird massiv davon betroffen sein.

Um den massiven Sanierungsstau im deutschen Schienennetz aufzulösen, sollen in einem ersten Schritt bis ins Jahr 2030 40 zentrale Streckenabschnitte mit einer Gesamtlänge von mehr als 4.000 Kilometern generalsaniert werden. Im Gegensatz zur bisher üblichen „Sanierung unter dem rollenden Rad“ werden die betroffenen Streckenabschnitte für die Dauer der Generalüberholung jeweils für mehrere Monate komplett gesperrt. Durch Bündelung der Baumaßnahmen soll eine zügige Erneuerung aller wesentlichen Infrastrukturkomponenten vom Gleis über die Oberleitung bis hin zur Leittechnik ermöglicht werden. Auch die Modernisierung von Bahnhöfen ist in den betroffenen Abschnitten vorgesehen.

Ziel der Generalsanierung ist es, das Hochleistungsnetz in einen Zustand zu versetzen, der einen zuverlässigen Zugbetrieb ermöglicht und größere Baumaßnahmen in den Folgejahren vermeidet. Die Vollsperrungen führen zunächst jedoch zu massiven Einschränkungen, sowohl im Personals als auch im Güterverkehr, die über die unmittelbar betroffenen Streckenabschnitte hinausgehen. In diesem

Zusammenhang gilt es auch für die mainfränkischen Unternehmen, sich auf die Auswirkungen der für 2026 vorgesehenen Vollsperrungen des 88 Kilometer langen Abschnitts Nürnberg – Regensburg und des 115 Kilometer langen Abschnitts Obertraubling – Passau vorzubereiten. Die Abschnitte sind Teil der wichtigen europäischen Verkehrsachse Rhein-Donau, die auch durch Mainfranken verläuft.

Während der Sperrungen sollen die Züge des Fern- und Güterverkehrs nach Möglichkeit umgeleitet werden. Da das europäische Schienennetz insgesamt jedoch weitgehend ausgelastet ist, werden auch zahlreiche Züge ausfallen müssen. Die temporär wegfallende Transportleistung muss dann von anderen Verkehrsträgern, vor allem der Straße, übernommen werden. Auch eine Verlagerung von Güterverkehrstransporten auf die Binnenwasserstraße wird geprüft. Im Regionalverkehr wird es während der Generalsanierung Schienenersatzverkehre mittels Reisebussen geben.

Nach dem aktuellen Rollout-Szenario der DB soll bis Juli 2027 die 95 Kilometer lange Strecke Würzburg – Nürn-

berg generalsaniert werden – davon ist Mainfranken direkt betroffen. Im Jahr 2030 soll dann die 170 Kilometer lange Strecke Würzburg – Ansbach – Treuchtlingen folgen. Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2024 will die DB InfraGo AG die Riedbahn wieder in Betrieb nehmen. Dann wird sich zeigen, ob eine zügige Generalsanierung in Zeiten des Fachkräftemangels wie geplant gelingen kann. Für die regionale Wirtschaft wäre ein Erfolg ein gutes Zeichen.



Weitere Informationen unter:
generalsanierung.deutschebahn.com

Simon Suffa
09721 7848-611
simon.suffa@wuerzburg.ihk.de



IHK und 50 Betriebe stärken gemeinsam die duale Ausbildung

KAMPAGNE. Die IHK Würzburg-Schweinfurt und 50 regionale Unternehmen bündeln ihre Kräfte, um die duale Ausbildung nachhaltig zu fördern.



Hans Batzner GmbH

Walter Häfner GmbH



Im Rahmen der bundesweiten Kampagne #könnenlernen setzen sie sich aktiv dafür ein, das Image der dualen Ausbildung zu verbessern und mehr junge Menschen für diesen Ausbildungsweg zu begeistern. Ziel ist es, die duale Ausbildung stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und ihre Attraktivität zu erhöhen. Unter dem Motto „Ausbildung macht mehr aus uns“ haben die Beteiligten eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Sichtbarkeit der beruflichen Ausbildung zu steigern. Plakat-Aktionen in den Schaufenstern regionaler Geschäfte und kreative Werbemaßnahmen, wie zum Beispiel Bierdeckel in Restaurants und Cafés, sollen die duale Ausbildung prominent in den Fokus rücken. Diese Aktionen wecken nicht nur das Interesse potenzieller Auszubildender, sondern sollen auch die breite Öffentlichkeit zum Nachdenken anregen.

Möchten Sie sich als Unternehmen ebenfalls beteiligen?

Weitere Informationen und kostenlose Materialien finden Sie unter:

www.wuerzburg.ihk.de/könnenlernen





Max Lamb GmbH & Co. KG



NaHuKa



Mezger GmbH & Co. KG

Frist für verpflichtendes Rückmeldeverfahren der Soforthilfe Corona endet



Für alle Empfänger der Soforthilfe Corona, dem ersten Corona-Hilfsprogramm zwischen März und Mai 2020, endet am 31. Oktober 2024 das verpflichtende Rückmeldeverfahren. „Sollten Sie sich nicht bereits am freiwilligen Rückmeldeverfahren, das ab November 2022 lief, beteiligt haben, holen Sie dies unbedingt innerhalb der Frist nach“, rät IHK-Expertin Elena Fürst.

Alle Empfänger der Soforthilfe Corona, von denen im Rahmen des ersten, freiwilligen Rückmeldeverfahrens keine Rückmeldung über das Online-Portal eingegangen ist, wurden mit Schreiben vom 9. September 2024 letztmalig aufgefordert, die Höhe des tatsächlichen Liquiditätensengpasses bzw. die Höhe einer etwaigen Überkompensation bis spätestens 31. Oktober 2024 über das vorgesehene Online-Portal mitzuteilen. Diese Rückmeldung über das Online-Portal ist in jedem Fall notwendig – auch dann, wenn der prognostizierte Liquiditätensengpass tatsächlich eingetreten ist. Keine Rückmeldung hat Widerruf und Rückforderung in voller Höhe zur Folge! „Um dies zu vermeiden, sollten Sie das Rückmeldeverfahren bitte schnellstmöglich, spätestens jedoch bis zum 31. Oktober 2024 abschließen!“

 Weitere Informationen zum Verfahren inkl. Online-Berechnungshilfe und FAQ-Liste finden Betroffene online unter: www.stmwi.bayern.de/foerderungen/soforthilfe-corona/

Elena Fürst
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

Neue EU-Verordnung zur Produktsicherheit

NEUERUNG. Am 13. Dezember 2024 tritt die EU-Verordnung 2023/988 zur Produktsicherheit in Kraft. Sie ersetzt die bisherige Richtlinie 2001/95/EG und bringt wichtige Änderungen mit sich, die für jene Unternehmen relevant sind, die Produkte auf dem europäischen Markt anbieten. WiM hat mit Stefan Helmprobst von Bayern Innovativ über das Thema gesprochen.



WiM: Welche bedeutenden Änderungen und Neuerungen bringt die neue EU-Produktsicherheitsverordnung im Vergleich zu den bisherigen Regelungen?

Helmprobst: Die neue EU-Produktsicherheitsverordnung (EU) 2023/988 tritt am 13. Dezember 2024 in allen EU-Mitgliedsstaaten in Kraft und soll gewährleisten, dass auch weiterhin nur sichere Produkte in der EU in Verkehr gebracht werden. Wegen der steigenden Digitalisierung und der Zunahme des Online-Handels wurden unter anderem folgende Punkte mit in die neue Verordnung aufgenommen:

Es wurden neue Aspekte für die Bewertung der Sicherheit von Produkten definiert:

- **Eigenschaften des Produkts** (Aussehen, technische Merk-



male, Zusammensetzung, Verpackung)

- **Wechselwirkung mit anderen Produkten**
- **Aufmachung des Produkts** (Etikettierung, Alterskennzeichnung und Warnhinweise, für eine sichere Verwendung, Entsorgung)
- **Erscheinungsbild des Produkts**, das den Verbraucher dazu verleitet, das Produkt anders zu verwenden als vom Hersteller vorgesehen (Beispiel: Die Form und Farbe des Produkts verleitet Kinder zum Verzehr)
- **Cybersicherheitsmerkmale**
- Sofern die Art des Produkts dies erfordert, **die sich entwickelnden, lernenden und prädiktiven Funktionen**.

Neben den bisherigen Pflichten, nur sichere Produkte in Verkehr zu bringen oder bereitzu-

stellen, kommen neu hinzu: die Pflicht zur Erstellung von technischen Unterlagen und einer internen Risikoanalyse. Die Produkte sind zusätzlich mit einer elektronischen Adresse zu kennzeichnen. Ebenfalls neu aufgenommen wurde der Punkt „Wesentliche Veränderung“: Dadurch wird jede Person zum Hersteller des Produkts, wenn diese das Produkt physisch oder digital so verändert, dass sich diese Änderung auf die Sicherheit des Produkts auswirkt. Zu den Pflichten von Herstellern gehört auch die Meldung von Unfällen. Dies umfasst die Pflicht zur Nutzung des Safety-Business-Gateway und detaillierte Vorgaben zur Durchführung des Rückrufs sowie der Gestaltung einer Rückrufanzeige.

WiM: Welche speziellen Anforderungen und Pflichten müssen Online-Marktplätze gemäß der neuen Verordnung erfüllen?

Helmprobst: Stellt ein Wirtschaftsakteur Produkte online auf dem Markt bereit, so muss das Angebot mindestens folgende eindeutigen und sichtbaren Angaben enthalten:

- Namen, eingetragener Handelsname oder Handelsmarke des Herstellers sowie die Postanschrift und eine elektronische Adresse, unter welcher er kontaktiert werden kann
- Falls der Hersteller nicht in der EU sitzt: Name, Anschrift und elektronische Adresse der verantwortlichen Person in der EU



IHK Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2025

- Angaben, die die Identifizierung des Produkts ermöglichen, einschließlich der Abbildung des Produkts, seiner Art und sonstiger Produkt-Identifikatoren
- etwaige Warnhinweise oder Sicherheitsinformationen

WiM: Worauf sollten Unternehmen mit Blick auf die neuen Kriterien zur Risikobewertung und zu den Regelungen zur Rückverfolgbarkeit von Produkten besonders achten?

Helmprobt: Die Risikobewertung sollte bereits während der Produktentwicklung durchgeführt werden und die Kriterien zur Sicherheit des Produkts systematisch überprüfen. Im Rahmen einer Risikobeurteilung wird das Verhältnis zwischen der Eintrittswahrscheinlichkeit einer Gefahr und der Schwere des Schadens betrachtet. Vorhandene Risiken sollten zunächst durch eine sichere Konstruktion gemindert werden. Nur wenn dies nicht möglich ist, sollen technische Schutzmaßnahmen umgesetzt oder Benutzerinformationen in Form von Warnhinweisen gegeben werden. Die Risikobewertung ist als Bestandteil der technischen Unterlagen des Herstellers auf dem aktuellen Stand zu halten.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt führt die Abschlussprüfungen Teil 1 von März bis April 2025 durch.

Zu dieser Prüfung werden zugelassen:

- I. Auszubildende und Umschüler, die mindestens 12 Monate ihrer Ausbildungszeit zurückgelegt und vorgeschriebene schriftliche Ausbildungsnachweise geführt haben.
- II. Prüfungsbewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Abs. 2 und 3 BBiG (Zulassung in besonderen Fällen) erfüllen.

Anmeldeschluss für die Frühjahrsprüfung ist der **15. November 2024**. Anträge auf Sonderzulassung sind ebenfalls bis spätestens **15. November 2024** einzureichen. Dieser Termin ist ein Ausschlusstermin und deshalb unbedingt einzuhalten. Anmeldungen und Anträge auf Zulassung zur Prüfung die verspätet eingehen, können für die Zulassung zur Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2025 nicht berücksichtigt werden.

Die Ausbildungsbetriebe erhalten Mitte Oktober 2024 die Aufforderung über das Bildungsportal der IHK Würzburg-Schweinfurt. Mit Zustimmung des Auszubildenden sind diese Anmeldungen bis **15. November 2024** vorzunehmen. In besonderen Fällen kann der Prüfungsbewerber selbst den Antrag auf Zulassung stellen.

Die Prüfungen werden an folgenden Tagen durchgeführt:

Ausbildungsberufe	schriftliche Prüfung	praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	19. März 2025	19. März bis 02. Mai 2025
Metalltechnische Berufe Anlagen-, Industrie-, Konstruktions-, Werkzeug- u. Zerspanungsmechaniker/-in, Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik, Fertigungsmechaniker/-in, Gießereimechaniker/-in, Techn. Modellbauer/-in, Verfahrensmechaniker/-in Kunststoff- u. Kautschuktechnik, Werkstoffprüfer/-in	18. März 2025	19. März bis 17. April 2025
Brauer und Mälzer		
Elektrotechnische Berufe Elektroniker für Automatisierungstechnik ----- Elektroniker für Geräte und Systeme Elektroniker für Betriebstechnik Elektroniker für Informations- und Systemtechnik	19. März 2025	19. März bis 17. April 2025 ----- 03. März bis 18. März 2025
Technische/r Produktdesigner/-in	18. März 2025 (schriftlich und praktisch)	
Technische/r Systemplaner/-in	19. März 2025 (schriftlich und praktisch)	
Kaufmann/-frau für Büromanagement	27. März / 28. März 2025 (PC-Prüfung)	
Alle kaufmännischen Berufe außer Kaufmann/-frau für Büromanagement	25. März 2025	

Weitere Informationen erhalten Betroffene auch in einem IHK-Webinar am 14.10.2024.

Anmeldung unter: 



Mobil in Mainfranken – der Würzburger Hauptbahnhof gilt im Freistaat als einer der bedeutendsten Bahnhöfe, da sich hier mehrere stark frequentierte Schienenverkehrsachsen treffen.

<p>A</p> <p>Autohaus Gruppe Spindler 67</p>	<p>H</p> <p>Hans Batzner 40 Heiligenfeld Kliniken 69</p>	<p>N</p> <p>NaHuKa 41</p>	<p>T</p> <p>TeeGschwendner 30 Trips 9/12/69</p>
<p>B</p> <p>Beethovengruppe 64</p>	<p>J</p> <p>Julius-Maximilians-Universität (JMU) 62</p>	<p>O</p> <p>Ochsenfurter Kauzen Bräu 64</p>	<p>U</p> <p>Überlandwerk Rhön 64/67</p>
<p>D</p> <p>D2 - Denkfabrik Diversität 70 Deutsche Dienstrad 12 Draht-Brehmer 71</p>	<p>K</p> <p>Krick 68</p>	<p>P</p> <p>Pabst Transport 68 Pexco 16 Planen Wehner 12</p>	<p>V</p> <p>Vogel-Immobilien Würzburg 70 VR-Bank Main-Rhön 66</p>
<p>E</p> <p>Elektroservice Krämer 72</p>	<p>L</p> <p>Leading Heads ReCon 28 Libreo 24</p>	<p>R</p> <p>Regiolux 66 Robert-Kümmert-Akademie 72 Rockenstein 67</p>	<p>W</p> <p>Walter Häfner 40 Wellhöfer Treppen 63 Würzburger Hafen 63</p>
<p>F</p> <p>Florian Hofmann 72</p>	<p>M</p> <p>Maintal Konfitüren 66 Max Lamb 41 Mezger 41</p>	<p>S</p> <p>Steinbachgruppe 68</p>	<p>Z</p> <p>Zentrum für Telematik (ZfT) 8 ZF 26</p>
<p>G</p> <p>Glöckle 66</p>			

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

46 REGIONALSPECIAL HASSBERGE

ELSO Elbe GmbH & Co. KG

56 INDUSTRIE- & MASCHINENBAU

PINK GmbH Thermosysteme

47 REGIONALSPECIAL HASSBERGE, IM FOKUS: KNETZGAU

Blumenröder Zaunbau e.K.
Siegfried Geuß GmbH

58 RUND UM MAINFRANKEN

rockenstein AG
Extreme Bowling GmbH
Siebenquell GesundZeitResort
GmbH & Co. KG
MAINCOR Rohrsysteme
GmbH & Co. KG
atarax Unternehmensgruppe
Würzburg/Herzogenaurach

50 TAGUNGEN, SEMINARE, MESSEN

Congress - Tourismus-Würzburg -
Eigenbetrieb der Stadt Würzburg
kulinea 2025
Exerzitienhaus Himmelsporten
Mein Grillevent

53 PERSONAL- MANAGEMENT & FACH- KRÄFTESICHERUNG

Christoph Schalk -
empowerment.zone
TecGirls'Days
LAG ifd Bayern e.V.

10

ELSO Elbe – der Marktführer aus Hofheim

ELSO ist Teil der Elbe Group, dem marktführenden Familienunternehmen in der Herstellung von Antriebslösungen für den Fahrzeug- und Maschinenbau. Mit international 7 Produktionsstandorten, 1.100 Mitarbeitern und 35 Vertriebspartnern in 40 Ländern produzieren wir mechanische Antriebslösungen für weltweit führende Unternehmen des Fahrzeug- und Maschinenbau.

Elso bietet über 400 Mitarbeitern interessante Berufsfelder. Von der Ausbildung über die berufliche Weiterbildung bis zur Führungskraft - bei Elso durchaus üblich.

Bereits unser Gründer Gottlob Elbe legte die Werte fest, die bis heute ihre Gültigkeit behalten haben: Kundenorientierung, technische Exzellenz und die Bereitschaft, mit den Kundenansprüchen zu wachsen. Bis heute sind diese Werte für uns der Garant für langjährige, erfolgreiche und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen.

Die Marke ELBE steht weltweit gleichermaßen für Tradition und Innovation

Produktvielfalt ist unsere Stärke - überall, wo Zuverlässigkeit und Langlebigkeit gefragt sind, sorgen wir mit Antriebswellen und -komponenten dafür, dass sich Maschinen und Fahrzeuge im täglichen Einsatz bewähren. Diese Produktvielfalt und unsere Flexibilität machen uns im Markt einzigartig.

Wir bieten als einziger Hersteller Gelenkwellen mit integrierter Sensortechnik

Zu unseren Kunden zählen namhafte Global Player und viele Anwendungen, die uns im täglichen Leben begegnen - Bau- und Landmaschinen, Nutzfahrzeuge sowie Maschinen für Getränke, Verpackung, Lagerung und viele mehr. Wir unterstützen bei der Auswahl und Auslegung individueller Antriebslösung und ermitteln gemeinsam mit unseren Kunden Lösungen für spezielle Anwendungen. Unabhängig davon, ob es sich um einen Prototypen, eine Individualanfertigung, eine Klein- oder Großserie handelt. <<

Unsere Zertifizierungen bekräftigen unseren hohen Anspruch an uns selbst und dokumentieren unsere Leistungsfähigkeit:

- **IATF 16949:2016**
Höchster Zertifizierungsstandard für Qualitätsmanagement
- **ISO 14001:2015**
Umweltmanagementsystem
- **ISO 50001:2018**
Energiemanagementsystem
- **ISO/IEC 27001:2013**
Informationssicherheits-Managementssystem
- **AEO-F**
Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter



DAS ORIGINAL SEIT 1919



ELSO Elbe GmbH & Co. KG
Hans-Elbe-Straße 2
97461 Hofheim/Ufr.
0 95 23 / 1 89-0
info@elso.elbe-group.de
www.elbe-group.de

Gründungsjahr 1973
1.300.000 Flansche p.a.
1.200.000 Kreuze p.a.
350.000 Gelenkwellen p.a.

BLUMENRÖDER ZAUNBAU

TORANLAGEN - SCHRANKEN
DREHKREUZE - ZUTRITTSKONTROLLEN
97478 KNETZGAU · Ringstraße 8 · Tel. 09527/329
www.blumenroeder-zaunbau.de · info@blumenroeder-zaunbau.de



Tore – Schranken – Drehkreuze

Blumenröder-Zaunbau ist Ihr kompetenter Partner, wenn es um Sicherheit, Schutz und Zutrittskontrolle geht. Unser umfangreiches Sortiment bietet Ihnen mit Sicherheit auch die passende Lösung zu Ihren Wünschen, selbstverständlich mit dem entsprechenden Service.

Blumenröder-Zaunbau wurde 1978 in Knetzgau gegründet. Heute sind wir ein kompetentes Unternehmen, das sich durch Qualitätsarbeit im Norden Bayerns einen Namen gemacht hat. Wir sind spezialisiert auf Zaunbau, mit den dazu gehörigen Schranken, Toren und Drehkreuzen – die auch komplett mit einem Zutrittskontrollsystem geliefert werden können. Unser Ziel ist es für Sie optimale Entscheidung zu finden. Wir unterstützen Sie dabei. Bevor Sie sich also für ein Produkt entschließen, nutzen Sie unseren umfassenden Beratungsservice bei Auswahl und Planung. Selbstverständlich erhalten Sie für alle unsere Produkte den Montageservice vor Ort – mit all der Expertise, die Sie von einem Fachbetrieb erwarten können. <<



Öffnungszeiten: Mo.–Do.: 8.00 Uhr–12.00 Uhr und 13.00 Uhr–16.00 Uhr.
Freitag bis 8.00 Uhr – 13.30 Uhr.

Blumenröder-Zaunbau, www.blumenroeder-zaunbau.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN MAINFRANKEN

Jeden Monat
informiert!

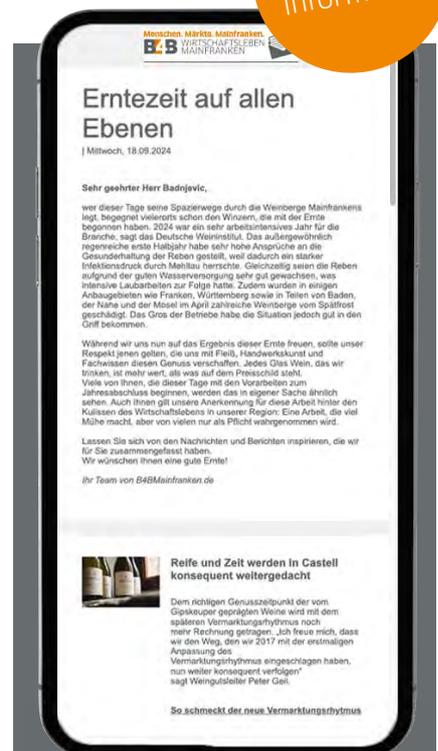
MEHR Wirtschaft in Ihrem Postfach

- MEHR regionale Firmen in „Unternehmen im Profil“
- MEHR Persönlichkeiten aus Mainfranken im Interview
- MEHR Wissenswertes: die aktuelle Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“ als Digitalmagazin

Jetzt kostenlos anmelden unter:

www.vmm-wirtschaftsverlag.de/newsletter-b4b-mainfranken

REGIONAL UND RELEVANT.



www.B4BMAINFRANKEN.de



Jetzt
Werbeauftritt
sichern!
Erscheinungs-
termin:
05.12.2024

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Kontakt:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1
d.obst@vmm-medien.de

Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2
r.meder@vmm-medien.de

Die Unternehmensgruppe Geuss Werbung: Die Letzte Meile immer im Fokus

Seit ihrer Gründung im Jahr 1986 steht die Siegfried Geuß GmbH für den verantwortungsvollen Umgang mit regionalen Wirtschaftskreisläufen. Mit innovativer Logistik für Printmedien wie Zeitungen, Magazinen und Werbeprospekten unterstützt das Unternehmen besonders den lokalen Einzelhandel. Der Unternehmensgründer Siegfried Geuß und die nachfolgende Generation an Geschäftsführern haben es sich zur Aufgabe gemacht, durch effiziente Logistikkösungen klare Wettbewerbsvorteile für die Region zu schaffen. Dabei ist die reibungslose Zustellung auf der „letzten Meile“ ein zentraler Baustein des Unternehmens. Über 180.000 Haushalte in der Main-Region, die sich von Haßfurt über Bamberg bis nach Forchheim und in die fränkische Schweiz erstreckt, werden regelmäßig bedient.

Von der Garage zum Logistik-Player mit fränkischen Wurzeln

Das Unternehmen startete als echtes Start-up in einer Garage in Knetzgau und wuchs kontinuierlich. Bereits in den 1990er Jahren führten das stetige Wachstum und die steigenden Auftragszahlen im Jahr 2000 zu einem Umzug und einer Betriebserweiterung. Ein weiterer Meilenstein folgte 2010 mit der Gründung des Tochterunternehmens Punktgenau Zustellservice GmbH. Dadurch vervielfachten sich das Auftragsvolumen und die logistischen Herausforderungen, während auch die Zahl der Mitarbeiter wuchs. Als Vorreiter unter den mittelständischen Zustellunternehmen in Bayern setzte die Unternehmensgruppe früh auf Automatisierung, insbesondere durch teilautomatisierte Kommissionierung von Printmedien. Mit wachsendem Erfolg stieß das Unternehmen bald an Kapazitätsgrenzen. Daher wurde 2013 ein leerstehender ehemaliger Supermarkt in Knetzgau erworben und zu einem Logistikzentrum umgebaut. Der technologische Fortschritt setzte sich 2014 fort, als eine neue 40-Meter-Zusammentraglinie in Betrieb genommen wurde, um die Effizienz weiter zu steigern. Diese Infrastruktur ermöglichte es dem Unternehmen, langfristig als Logistikkdienstleister für regionale Unternehmen im Bereich Printmedien zu agieren. Parallel dazu wurde 2014 ein weiteres Tochterunternehmen, die Flyerpaket GmbH, gegründet.

Zukunftssicher dank Logistikhub

Mit Gründung der Flyerpaket GmbH erweiterte die Unternehmensgruppe ihr Dienstleistungsportfolio erheblich. Das kontinuierlich wachsende Auftragsvolumen sowie neue Anfragen aus benachbarten Regionen führten 2017 zum Bau eines neuen Logistikhubs, der 2018 in der Hans-Kötzner-Straße eröffnet wurde. Eine zweite 40-Meter-Zusammentraglinie ermöglichte es, Printmedien für mehr als 700.000 Haushalte über die regionalen Grenzen hinaus zu verarbeiten.

Die Herausforderungen der Corona-Pandemie

Als die Corona-Pandemie 2020 die Weltwirtschaft traf, war auch die Unternehmensgruppe Geuss mit enormen Herausforderungen konfrontiert. Lockdowns und Einschränkungen im Einzelhandel führten zu einem Rückgang der Werbeausgaben, was sich direkt auf das Auftragsvolumen auswirkte. Doch das Unternehmen reagierte schnell und flexibel und konnte so die Verteilung von Printmedien und Informationsmaterialien weiterhin sicherstellen. Insbesondere für systemrelevante Sektoren wie den Lebensmittel Einzelhandel.

Als Arbeitgeber in der Region aktiv und anerkannt

Die kontinuierliche Unternehmensentwicklung wurde im Jahr 2019 mit der Nominierung des Tochterunternehmens Flyerpaket zum „Großen Mittelstandspreis 2019“ honoriert. Das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglichte die Einstellung von 55 weiteren Arbeitskräften in den Abteilungen Verarbeitung, Kommissionierung und Auslieferung. Gemeinsam beschäftigt die Unternehmensgruppe insgesamt aktuell rund 90 Mitarbeiter am Standort Knetzgau. In der Zustellung sind wöchentlich rund 800 Ortszusteller mit der Belieferung der Privathaushalte beschäftigt. In den vergangenen Jahren wurde die Unternehmensgruppe zum Vorbild für Resilienz und Anpassungsfähigkeit. Geschäftsführer Mario Geuß blickt trotz immer wieder neuer Herausforderungen optimistisch in die Zukunft: „Die Herausforderungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, flexibel zu bleiben und unsere regionalen Wurzeln zu stärken. Unsere familiäre Unternehmenskultur gibt uns die nötige Agilität, um schnelle Entscheidungen zu treffen, ohne dabei den langfristigen Erfolg und die Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, Partnern und Kunden aus den Augen zu verlieren. Printmedien spielen nach wie vor eine wichtige Rolle, um regionale Angebote und Aktionen effektiv an die Haushalte zu bringen und somit den Handel vor Ort zu stärken.“

Der Ablauf einer Printkampagne

Zu den Kunden der Geuss Werbung zählen kleine Unternehmen bis überregionale Großunternehmen, Behörden, Verlage und sogar Privatpersonen und Vereine. Wer seine Botschaft über die Strukturen der Unternehmensgruppe verbreiten möchte, tut dies entweder per Onlineplaner auf der Firmenhomepage oder mittels direktem Kontakt des Teams. Für eine Printkampagne benötigt das Unternehmen lediglich das Wunschgebiet und die Printprodukte zur weiteren Verarbeitung. <<



Siegfried Geuß GmbH
Seelohe 4
97478 Knetzgau
Tel. 09527-95-00-57 0
info@geuss-werbung.de
www.geuss-werbung.de



IHR MULTI-TALENT!

Kongresse & Tagungen
Firmenveranstaltungen
Hybride Events
Bankette & Galas
Konzerte
Ausstellungen

STADT WÜRZBURG
Congress · Tourismus · Würzburg

+49 (0)9 31 / 37 37 99
tagungen@wuerzburg.de
www.wuerzburg-b2b.de

Congress Centrum Würzburg

Congress · Tourismus · Würzburg
Am Congress Centrum, 97070 Würzburg

Aussteller für kulinea 2025 gesucht

Ab sofort können sich interessierte Direktvermarkter und regionale Erzeuger für die Messeteilnahme bewerben

„kulinea“, so heißt die bekannte und beliebte Erzeuger- und Verbrauchermesse des Landkreises Haßberge. Sie wird im kommenden Jahr zum sechsten Mal stattfinden. Von Freitag, 7. März, bis Sonntag, 9. März 2025, wird der Marktplatz regionaler Kostlichkeiten wie gewohnt in

der Mehrzweckhalle am Tuchanger in Zeil am Main aufgebaut sein. Für diesen Höhepunkt regionalen Geschmacks am Ende der Faschingsferien im nächsten Jahr gibt es zahlreiche Vorbereitungen zu treffen. Die Mitarbeiter der Kreisentwicklung, die für die Organisation der Messe verantwortlich sind, bringen viel Zeit und Engagement auf, um den Gästen ein Messeelebnis der besonderen Art bieten zu können und für einen reibungslosen Verlauf der kulinea zu sorgen.

Die Besucher und Besucherinnen können sich auch 2025 neben einem vielseitigen Angebot rund um die heimischen Erzeuger auf Verkostungen und weitere Aktionen freuen. Auf dem Marktplatz regionaler Kostlichkeiten gibt es aber nicht nur wieder Feines und Köstliches für den Magen, sondern auch für die Seele und für alle Sinne.

Auch für 2025 ist das Organisationsteam bemüht, ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Angebot vorzuhalten. Deswegen sind interessierte Direktvermarkter und Erzeuger aus der Region ab sofort aufgerufen, ihre „Bewerbung“ um einen Messestand bis spätestens 30. September einzureichen. Das entsprechende Formular ist online unter www.kulinea.de verfügbar. Bei der finalen Auswahl der Aussteller wird das Organisationsteam nicht nur auf ein ausgewogenes Produktsortiment achten, sondern darüber hinaus auch Kriterien wie Qualität, Herkunft und Regionalität der Erzeugnisse berücksichtigen.

Weitere Informationen rund um die Messe sind unter www.kulinea.de erhältlich. Die Kreisentwicklung freut sich auf viele Bewerbungen, um wieder ein prall gefülltes Schatzkästchen regionaler Kostlichkeiten bieten zu können. <<



2025 lädt die kulinea wieder zum kulinarischen Entdecken und Erleben der Region ein. Foto: Sonja Gerstenkorn/Landratsamt Haßberge

Neue Kraft schöpfen und Businesspläne schmieden

Ganz in Ruhe Tagen? Sich eine Auszeit vom hektischen Alltag gönnen? Das Exerzitenhaus Himmelspforten ist für viele Gäste ein beliebtes und einzigartiges Tagungszentrum.

Die Location scheint auf den ersten Blick ungewöhnlich. Primär wird Himmelspforten als ehemaliges Kloster und kirchliche Einrichtung wahrgenommen. Zu den treuen Gästen des Hauses zählen dabei aber auch viele Unternehmer und Privatpersonen. Es finden zahlreiche Tagungen, Konferenzen und Schulungen über einen oder mehrere Tage statt. Gerne kommen Gäste, die einfach für eine Weile Stille genießen und sich eine Auszeit gönnen.

Vom Alltagstrubel zur Entspannung

Kein Wunder, denn die sechs Meter hohen Mauern umfassen das Tagungszentrum und die Lage an Main und Weinbergen bieten den Gästen Ruhe und Schutz. Im großen Park mit den vielen Bäumen und Bänken können die Besucher verweilen, innehalten oder Gruppenarbeiten machen. „Sobald der Gast durch das Eingangstor tritt, hat er bereits das Gefühl, in einer anderen Welt zu sein“, erzählt Gudrun Dittmann-Nath, Leiterin Tagungsbetrieb/Geschäftsführung. „Mit diesem geschützten Gefühl kommen die Tagungsgäste bei uns an, und diesen ersten Eindruck wollen wir auch soweit wie möglich durchgängig erhalten,“ daran arbeiten wir mit unserem gesamten Team.

Tagungen, Klausuren, Seminare, Festlichkeiten, Ausstellungen oder Events

Die Deutsche Bischofskonferenz tagt beispielsweise mehrmals im Jahr in Himmelspforten. Auch Unternehmen und Institutionen buchen sich gerne für Klausuren und Schulungen ein. Es ist ein perfekter Ort dem Alltag zu entfliehen und somit für Konzent-

ration und Besinnung. Besonders, wenn der Großteil der Gäste aus der belebten Stadt kommt, durchgehend begleitet von Nachrichten auf dem Smartphone oder Laptop. Das Haus bietet Geschäftsreisenden, die sich abseits vom Trubel eine Unterkunft in Würzburg suchen möchten, ein ruhiges Ambiente für Übernachtung. Neben Tagungen bietet der Kreuzgang mit einer Fläche von 300 Quadratmetern einen idealen Ort für Ausstellungen oder exklusiven Firmenevents. Im Sommer bietet der große Park Möglichkeit für Kulturveranstaltungen (jährlich auch ein Open-Air-Musikwochenende), eine wunderschöne Terrasse bietet Fläche für Festlichkeiten in besonderem Ambiente. „Alles in allem haben wir viele Möglichkeiten die für Auszeiten oder auch Events angeboten werden können. Firmenfeiern sind ebenfalls auf Anfrage möglich.“

Vielfältige Möglichkeiten

Neben geistiger Einkehr kommen kulinarische Genüsse nicht zu kurz. Die Gäste erwarten täglich hochwertige Verpflegungsangebote nach Möglichkeit überwiegend aus regionalen und biologisch angebauten Lebensmitteln. Auch bei der Ernährung steht die Achtsamkeit im Vordergrund. "Nachhaltigkeit, Umweltschutz - dies ist für uns Schöpfungsverantwortung" ergänzt Gudrun Dittmann-Nath. Darüber hinaus bietet das Haus mit seiner Ausstattung Möglichkeiten für Besinnung, Meditation sowie Kunst und Kultur an. Zielgruppe sind Erwachsene. Samstagabend ist um 17.30 Uhr auch Geistlicher Impuls möglich, durch den öffentlichen Vorabend-Gottesdienst in der Kilianskapelle des Hauses. <<



Himmelspforten



Himmlisches Tagungs- und Eventdomizil

- Private Feiern, Festveranstaltungen und Firmen-Events
- Zehn modernste Tagungsräume, der Größte für bis zu 150 Personen
- 81 Zimmer, davon 64 Einzelzimmer; drei barrierefrei
- Genussküche mit regionalen, saisonalen und ökologisch erzeugten Lebensmitteln
- Mehrfach ausgezeichnetes Tagungshaus, das auf Nachhaltigkeit hohen Wert legt

Himmelspforten



Exerziten- und Tagungshaus der Diözese Würzburg KdöR
Mainaustraße 42 | 97082 Würzburg |
Telefon 0931 386 680 - 00

www.himmelspforten.net



Mein Grillevent

Junges Startup aus Knetzgau macht das Grillen zum Gemeinschaftserlebnis.

Sonnige Tage, kühle Getränke und leckeres Essen sind die Zutaten für eine gemütliche Grillparty. Meist steht dabei der „Grillmeister“ am Grill und beobachtet, wie das Grillgut auf dem Rost so langsam zu brutzeln beginnt. Die Gäste sitzen derweil schon am Tisch und warten geduldig auf das Essen. Nach dem Essen verfliegt die gemütliche Atmosphäre und Unterhaltung meistens so schnell, wie sie gekommen ist: die Salate kommen in den Kühlschrank zurück, das Geschirr in die Spülmaschine, die Runde löst sich auf ...

Diese Erfahrung hatte Markus Heurung regelmäßig gemacht, was ihn am Ende der Grillsaison 2022 veranlasst hatte, nicht nur das Grillen, sondern das gemütliche Beisammensein als solches zu verlängern und in den Vordergrund zu stellen. Er suchte deshalb eine Möglichkeit, wie man es schaffen könnte, dass die Teilnehmer länger am Tisch sitzen bleiben und sogar selbst entscheiden, ob sie ihr Steak lieber englisch oder medium genießen wollen oder doch lieber eine vegane Bratwurst vorziehen. So kam dem pffiffigen Existenzgründer die Idee, den Grill in die Biertischgarnitur zu integrieren. Das „Raclette“ für die Grillsaison war geboren – zumindest im Kopf. Denn bis zur „Serienreife“ galt es noch einige Hürden zu nehmen. „Wer fertigt mir die Garnituren, wie sieht es mit der Haftung und dem Lebensmittelrecht aus? Welche Versicherungen brauche ich? Was ist steuerrechtlich zu beachten? Was kostet die Idee, welchen Preis muss ich verlangen? Gibt es vielleicht sogar eine Förderung?“ Fragen, die Markus Heurung von nun an beschäftigten. Glücklicherweise konnte er bei vielen Fragestellungen Hilfe bei der Wirtschaftsförderung und dem Regionalmanagement des Landkreises Haßberge sowie bei den Aktivsenioren einholen. Die Teilnahme an einem vom Regionalmanagement geförderten Angebot bestehend aus Existenzgründerseminar und Gründungsberatung waren ebenso hilfreich wie der Tipp des Wirtschaftsförderers, für den Businessplan die Unter-

stützung der Aktivsenioren in Anspruch zu nehmen. Bei der Herausforderung, ein stabiles Produkt auf den Markt zu bringen, wurde Markus Heurung bei der Lebenshilfe in Sennfeld fündig. Gemeinsam mit der Reha- und Arbeitswerkstatt wurden zunächst einige Prototypen entwickelt und auf ihre Alltagstauglichkeit hin untersucht. Am Ende ist ein Gartenmobiliar herausgekommen, das sowohl in Optik als auch in Funktion den gestellten Anforderungen entspricht.

Seit August dieses Jahres sorgt das Jungunternehmen „Mein Grillevent“ mit Sitz in Knetzgau nun für das gemeinsame Grillerlebnis. An den selbstentwickelten Grilltischen ist ausreichend Platz für bis zu acht Personen, die gleichzeitig und gemeinsam direkt am Tisch grillen, essen, trinken und sich unterhalten können. In lockerer Atmosphäre, ganz entspannt. Die zwei in den Tisch integrierten Grillkammern gewährleisten beispielsweise, dass das Grillgut von Fleischgenießern und Vegetariern nicht vermischt wird. Dank einer speziellen Holzkohlemischung werden die beiden Grills im Tisch bis zu zwei Stunden heiß gehalten, ohne nachlegen zu müssen.

Bislang gibt es vier Grillgarnituren (bestehend aus je einem Tisch mit zwei integrierten Grills und zwei Sitzbänken), die vorerst nur gemietet werden können. Ausreichend Platz also, um bis zu 32 Personen zu verköstigen. Die Miete beinhaltet dabei den Transport, Auf- und Abbau sowie die Endreinigung. Darüber hinaus werden individuelle farbliche Grillzangen und eben die spezielle Holzkohlemischung mitgeliefert. Nur das Grillgut müssen die Mieter noch selbst besorgen. Und sollte Petrus einmal nicht für gutes Wetter sorgen, kann auch ein passender Pavillon gemietet werden. Auf die Frage, ob es solche Garnituren künftig auch zum Kaufen geben wird, antwortete er: „Sollte es vermehrt Anfragen geben, denken wir auch über den Verkauf solcher Grilltischgarnituren nach. Dies werden wir Anfang 2025 entscheiden.“ ◀◀

”

Der Landkreis Haßberge bietet mit seinem Regionalmanagement und der Wirtschaftsförderung eine großartige Plattform für Existenzgründer“

Markus Heurung



25 Jahre
Coach-
Ausbildung



Ausbildung zum zertifizierten Empowerment-Coach

für Business Coaching und Life Coaching

- › Berufsbegleitend über 12 Monate
- › 7 Präsenzmodule in Würzburg, Onlineteilnahme möglich
- › Für Führungskräfte, Personaler, Projektleiter und Menschen in beratenden Rollen
- › Integratives Coachingverständnis: systemisch, lösungsorientiert, psychologisch fundiert
- › Verbandszertifizierung über EASC, ICF oder BDP
- › Zusatzqualifikation „Zertifizierter Online-Coach“
- › Ihr Coachausbilder mit über 30 Jahren Erfahrung:
Dipl.-Psychologe Christoph Schalk,
Master Coach & Lehr-Coach EASC,
Professional Certified Coach ICF,
Senior Coach BDP



← Jetzt hier
Infobroschüre
downloaden

Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27b, 97228 Rottendorf
Tel. 0931-2707595
cs@wuerzburger-coach-akademie.de

www.wuerzburger-coach-akademie.de

TecGirls'Days in den Herbstferien

Erfahrungen mit Technik und Naturwissenschaften lassen sich am besten beim praktischen Ausprobieren machen. An zwei Tagen in den Herbstferien am 29. und 30. Oktober können Mädchen der 8. bis 12. Jahrgangsstufen in über 40 verschiedenen Workshops an der Technischen Hochschule und bei Schaeffler ihre Talente erproben und technische Berufe kennenlernen.

Die MINT-Schnuppertage für Mädchen sind seit über 20 Jahren ein etabliertes Herbstferien-Angebot der Gleichstellungsbeauftragten aus der Region Main-Rhön zusammen mit der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt und Schaeffler Technologies AG & Co. KG.

Der Landkreis Haßberge unterstützt dieses Projekt auch finanziell.

Von Haßfurt, Hofheim und Ebern aus fahren kostenlos Busse nach Schweinfurt und wieder zurück. Die MINT-Schnuppertage für Mädchen werden nun weitergeführt unter dem neuen Namen „TecGirls'Days“.

Ziel der TecGirls'Days mit vielen praktischen Anwendungen und Workshops ist es, das mögliche Berufswahlspektrum für Mädchen in Richtung Technik zu erweitern. Schülerinnen aus Real-, Mittel- und Fachoberschulen sowie Gymnasien können sich zu verschiedenen Workshops anmelden, die unter der Anleitung von Betreuerinnen und Betreuern durchgeführt und von Studierenden oder Auszubildenden mitbegleitet werden.

Wer eine technische oder naturwissenschaftliche Ausbildung oder ein Studium in dieser Fachrichtung absolviert, hat in der Regel ausgezeichnete Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten werden sich aufgrund der demografischen Entwicklung sowie der ökologischen und digitalen Transformation der Arbeitswelt weiter erhöhen. Die Perspektiven und Verdienstaussichten sind also mehr als positiv.

Am Dienstag, 29.10.24 bietet die Technische Hochschule in Schweinfurt 26 Workshops an. Schaeffler Technologies AG & Co. KG in Schweinfurt lädt die Schülerinnen am Mittwoch, 30.10.24 zu weiteren 17 Workshops ein. Themen sind z.B. „Was ist Virtual Reality?“, „Wie werden Roboter intelligent?“, „Bau einer Bluetooth-Musikbox“, „Designe deinen persönlichen Schlüsselanhänger“, „Changing Colours“ mit LED-Lichteffekten oder „Candle-Light - made by yourself“.

Die Veranstaltungsorte in Schweinfurt sind:

Technische Hochschule Würzburg
Ignaz-Schön-Straße 11
97421 Schweinfurt

Schaeffler Technologies AG & Co. KG
Fritz-Drescher-Str. / Tor 4
97421 Schweinfurt

Um die Veranstaltungsorte in Schweinfurt optimal erreichen zu können, wird ein kostenloser Bustransfer aus den Landkreisen Main-Spessart, Haßberge und Rhön-Grabfeld angeboten. Die Schnuppertage finden an den zwei Tagen jeweils zwischen 8:30 und 15:30 Uhr statt. Der Buchungszeitraum für die Workshops startet am 16. September (bis 13. Oktober) auf der Website unter <http://tecgirls.thws.de>. Details zu den einzelnen Workshops und zu Busfahrplänen gibt es ebenfalls unter dieser Adresse. Bevor die minderjährigen Schülerinnen teilnehmen können, muss vorab ein Anmeldeformular mit Unterschrift der Eltern eingereicht werden. Dies ist im Rahmen der Registrierung bereits jetzt schon online möglich. Weitere Informationen gibt es bei der Gleichstellungsstelle im Landratsamt Haßberge, Christine Stühler, unter Tel. 09521 27368 oder per Mail unter: gleichstellung@hassberge.de <<

Melde dich jetzt an unter: <https://tecgirls.thws.de>



Fachkraft gesucht? Vielfalt gefunden!

Viele Branchen sehen sich mit personellen Herausforderungen im Zuge der Fachkräftegewinnung konfrontiert. Neue Lösungen müssen her. Ein Umdenken ist nötig. Welche Rolle spielen dabei Vielfalt und Inklusion – welche Potenziale können gehoben werden? Wie gelingt die erfolgreiche Integration von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt?

Das 3. Fachforum der Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) Bayern erkundet unter dem Titel „Fachkraft gesucht? Vielfalt gefunden!“ Antworten darauf. Am 14. November 2024 wartet von 14:00 bis 18:00 Uhr ein abwechslungsreiches Programm auf die Gäste. Das Fachforum wird hybrid durchgeführt, Veranstaltungsort ist das Congress Centrum Würzburg.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und richtet sich vor allem an Personalverantwortliche, Geschäftsführer, Entscheidungsträger und Inklusionsbeauftragte. Für die Präsenzteilnahme bitten die Veranstalter um Anmeldung. Alle aktuellen Informationen zu Programm, Anmeldung, Durchführung finden Sie auf www.eaa-bayern.de/3fachforum.

Die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA) in Bayern informieren, beraten und unterstützen alle Arbeitgeber bei der Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. Die vielfältigen Services der EAA sind für Arbeitgeber kostenfrei. Regionale Nähe ist durch drei Ansprechstellen in Unterfranken gegeben: EAA Würzburg, EAA Schweinfurt und EAA Aschaffenburg/Miltenberg.

Ihre regionale EAA erreichen Sie unter der kostenlosen Service-Nummer 0800 90 40 001 oder über die Website www.eaa-bayern.de/ihre-ansprechstelle



EAA Würzburg
Bahnhofplatz 2
97070 Würzburg
Tel: 0931 2509136-13
ansprechstelle.wuerzburg@eaa-bayern.de

EAA Schweinfurt
Londonstraße 20
97424 Schweinfurt
Tel: 09721-172414
ansprechstelle.schweinfurt@eaa-bayern.de



3. Fachforum der EAA Bayern

Fachkraft gesucht? Vielfalt gefunden!

14. November 2024
14:00 – 18:00 Uhr

In Präsenz: **CCW Würzburg**
Online: **YouTube Livestream**

Lernen Sie Potenziale inklusiver Lösungen für Ihre Fachkräftegewinnung kennen.
Jetzt mehr erfahren und anmelden:
www.eaa-bayern.de/3fachforum



Mainfranken exklusiv

Vorschau Exklusiv im November 2024

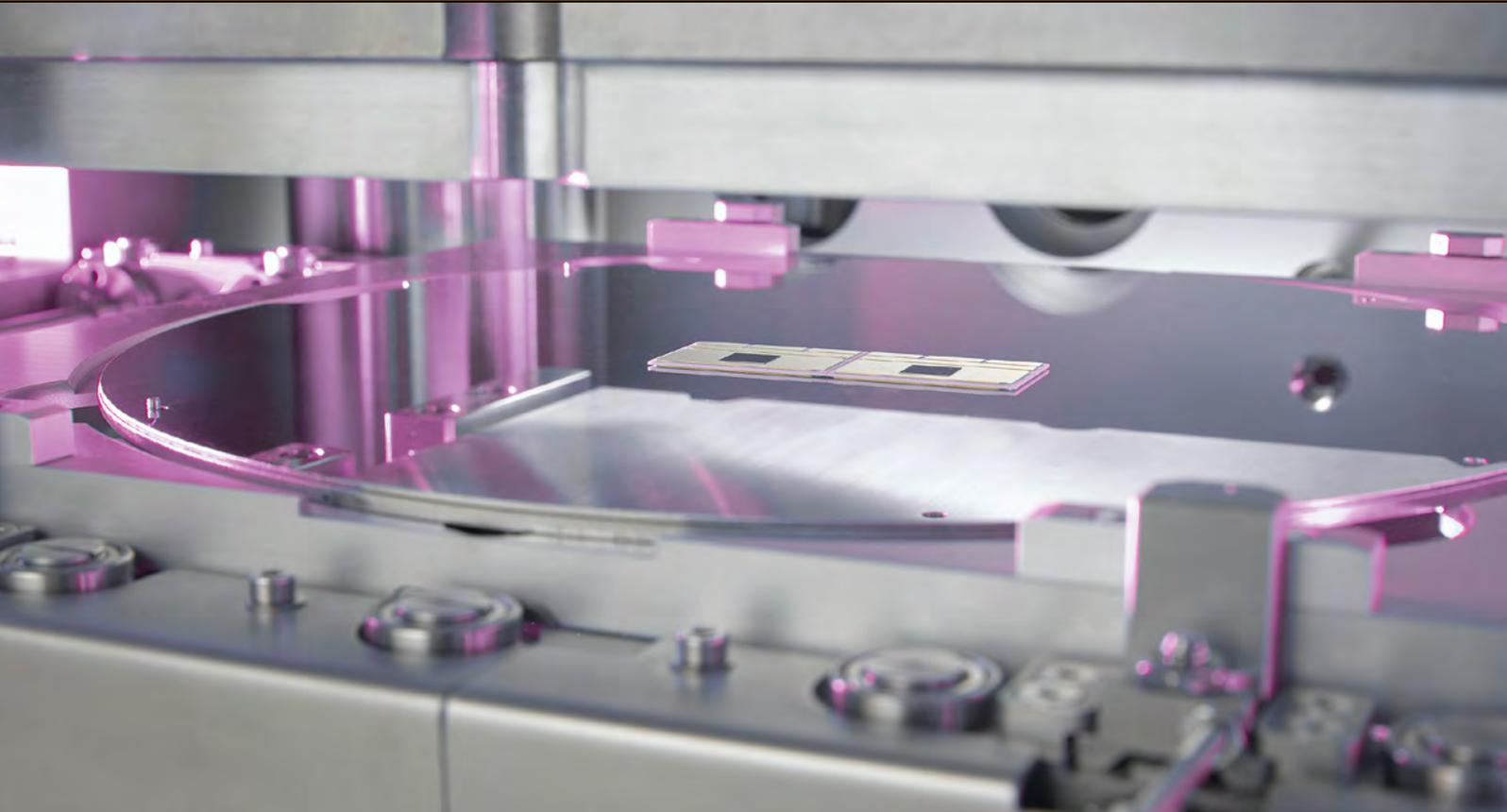
RECHT & STEUERN

Anzeigenschluss: 25. Oktober 2024
Erscheinungstermin: 5. November 2024

Ihr Ansprechpartner: **Rainer Meder**
0931 7809970-2 · r.meder@vmm-medien.de
www.vmm-medien.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“





PINK produziert beispielsweise Sinteranlagen, Niederdruck-Plasmaanlagen und Anlagen für Trocknungs- und Prozesstechnik.

Mit Innovationskraft und Nachhaltigkeit zum Erfolg

Seit mehr als vier Jahrzehnten steht die PINK GmbH Thermosysteme für maßgeschneiderte Lösungen, die mit dem technologischen Fortschritt der Zeit gehen. Das Familienunternehmen aus Wertheim setzt neue Maßstäbe für die Industrie von morgen.

Von der Automobilindustrie über die Halbleiterindustrie und der Elektroindustrie bis hin zur chemischen sowie pharmazeutischen Industrie: PINK GmbH Thermosysteme bietet seit 1979 innovative, qualitativ hochwertige und zuverlässige Systeme an, die direkt auf die Anforderungen der Kunden abgestimmt sind. Das Unternehmen produziert Systeme zum vakuumgestützten Löten, Sinteranlagen, Niederdruck-Plasmaanlagen für die Oberflächenbehandlung und Anlagen für die Trocknungs- und Prozesstechnik. Auf einer Produktionsfläche von 12.200 Quadratmetern befinden sich in Wertheim eine eigene Fertigung, Zerspaltung, Montage sowie ein Gebäude für die Entwicklung und Applikation der Produkte. Die stetig

Vakuumlötssysteme ermöglichen lunkerfreie Lötverbindungen und sind bestens für die Industriebranche geeignet.



wachsende Firma hat sich zudem fest auf dem internationalen Markt etabliert. Zahlreiche Vertretungen auf den bedeutenden Märkten gewährleisten eine optimale Beratung, Projektbetreuung, Unterstützung bei Inbetriebnahmen sowie einen kompetenten Service vor Ort. Mehr als 200 Mitarbeiter sind am fortschreitenden Erfolg des Unternehmens beteiligt. Das innovationsorien-

tierte Top-Management setzt sich aus vier Personen zusammen. Neben einem Prokuristen und einem kundennahen Entwicklungsleiter, der relevante Themen identifiziert und Lösungen sucht, verantwortet Andrea Pinks Vater die Fertigung. Andrea Pink ist für Strategie und Innovationsbudget zuständig.

Die Zukunft aktiv mitgestalten

„Wir sind Weltmarktführer für Vakuumlötanlagen“, bekräftigt Andrea Pink, die seit 2009 Geschäftsführerin von PINK ist. „Aktuell haben wir diese auf eine modulare Bauweise umgestellt und können somit auch das neu entwickelte und weltweit patentierte modulare Sintermodul in einer Linie ergänzen.“ Dieses kann für die Hochvolumenproduktion von komplexen Fertigungslinien der Hochleistungsbauelemente, wie zum Beispiel für die neueste SiC-Chip-Technologie, verwendet werden. Diese Technologie ermöglicht eine höhere Leistungsdichte auf kleinerer Baufläche. Damit ist sie entscheidend für Zukunftstechnologien im Bereich der Elektromobilität und des Energiesektors.

„Wenn wir die Energiewende realisieren wollen, müssen wir diese Technologie skalieren und produzieren. Unsere Anlagen unterstützen das“, sagt Pink. Mehr als 30 Jahre Erfahrung hat PINK mit dem Vakuumlötverfahren, das sich wegen seiner Prozesssicherheit in der Leistungselektronik etabliert hat. Das Modulsystem erlaubt darüber hinaus den einfachen Einbau

einzelner Teile, sodass nicht mehr ganze Produktlinien ausgetauscht werden müssen. „Modularität an sich ist nicht neu. Neu ist, dass wir jetzt eine komplette Modularität für unsere Vakuumlötanlagen anbieten können“, berichtet die Geschäftsführerin. „Diese Modularität 2.0 wird 2024 etwa 60 Prozent bis 70 Prozent unseres Umsatzes ausmachen.“ Von 2020 bis 2022 wurden der Firma 21 nationale und internationale Patente erteilt.

Attraktiver und innovativer Arbeitgeber

PINK wurde 2024 mit dem renommierten Gütesiegel „Arbeitgeber der Zukunft“ vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung ausgezeichnet. Unternehmen erhalten es für ihren wirtschaftlichen Erfolg, eine arbeitnehmerfreundliche Firmenkultur und eine fortschrittliche Digitalisierungsstrategie. Des Weiteren erhielt das Familienunternehmen zum zweiten Mal das TOP 100-Siegel im Rahmen des gleichnamigen Innovationswettbewerbs. Im Auswahlverfahren überzeugte PINK in der Größenklasse B – mit 51 bis 200 Mitarbeiter – vor allem in der Kategorie „Innovationserfolg“. Die Innovationsarbeit bei PINK ist von einer starken Außenorientierung geprägt. Kooperationen mit Prozesslieferanten, Instituten und Universitäten tragen dazu bei, die jeweils besten Ergebnisse für die kundenspezifischen Anlagen zu erzielen. „Kooperationen sind häufig der Schlüssel zu unseren größten Markterfolgen“, hebt Pink hervor. „Mittels einer systematischen Analyse von Markt- und Technologietrends identifiziert und bewertet man außerdem die eigenen Innovationspotenziale.“ Zukünftig soll die Marktführerschaft der Vakuum-Lötanlagen auch für weitere Produktlinien erreicht werden.

Zum Schutz der Umwelt

Außerdem spielt das Umweltmanagement für den Sonderanlagenbauer eine wichtige Rolle. „Wir legen

sehr viel Wert darauf, die Umwelt zu schonen und ökologische Faktoren zu berücksichtigen. Deshalb engagieren wir uns kontinuierlich für umweltfreundliche Produktionsprozesse“, fasst Pink zusammen. Der Fokus bei der Entwicklung umweltfreundlicher Produkte liegt auf der ressourcenschonenden Verringerung des Energieverbrauchs der Anlagen und Systeme. Es werden weder umweltbelastende noch bedenkliche Materialien und Rohstoffe verwendet. Überwiegend zieht PINK hochwertige Edelstahl- und lösungsmittelfreie Lacke heran. Bei den Produktionsverfahren legt der Betrieb Wert darauf, Ausschuss und Restmaterialien auf ein Minimum zu reduzieren.

Daneben möchte das Unternehmen außerdem die Energiewende aktiv mitgestalten. Erneuerbare Energiequellen – wie Gezeiten- oder Wasserkraftwerke, Windkraftanlagen und Solarparks – erzeugen Gleichstrom. Dieser muss oft mittels eines Wechselrichters in Wechselstrom umgewandelt werden. Umgekehrt wird Wechselstrom manchmal in Batterien als Gleichstrom gespeichert, um etwa die Stabilität des Stromnetzes aufrechtzuerhalten. „Für all diese Anwendungen werden Powermodule benötigt, die in unseren Anlagen hergestellt werden“, bringt Pink auf den Punkt. „Um energieeffizient voranzugehen, sind unsere Anlagen kompakt gebaut, benötigen wenige Medien – wie Gase, Strom oder Druckluft – aufgrund kleiner Prozesskammern und geben kaum Strahlungswärme in den Reinraum ab.“ Zudem wird die Heizenergie im Prozess hocheffizient in die Hochleistungsbauelemente übertragen. Somit lässt sich mehr Reinraumfläche produktiv nutzen und man spart an den Medien, welche die Anlage zum Betrieb benötigt. Außerdem wird keine Zusatzenergie benötigt, um die Reinraumgegebenheiten beibehalten zu können. <<



Das Familienunternehmen wurde zum zweiten Mal mit dem TOP 100-Siegel ausgezeichnet und überzeugte in der Größenklasse B.

PiNK[®]

PINK GmbH Thermosysteme
Am Kessler 6
97877 Wertheim
Tel. 09342 919-0
info@pink.de
www.pink.de

Mobiles und flexibles Co-Working mit High Speed Internet

Die heutige Arbeitswelt bietet mit Homeoffice und hybridem Arbeiten viele neue Herausforderungen und zugleich Chancen und Möglichkeiten, um Flexibilität, Produktivität und kreatives Arbeiten zu vereinen und bestmöglich für ein optimales Arbeitsergebnis zu nutzen.

Die Co-Working-Spaces in den modernen Räumlichkeiten der rockenstein AG in Veitshöchheim bieten für Start-ups, Selbständige, Projektgruppen und Angestellte von Unternehmen attraktive Rahmenbedingungen unter dem Motto: arbeiten, wohlfühlen, co-working.

Die Nutzer der Co-Working-Bereiche profitieren von folgenden Vorteilen:

- Hohe Flexibilität
- High Speed Internetanschluss mit LAN-Anbindung
- Temporäre Nutzung der Arbeitsplätze ohne dauerhafte Fixkosten
- Win-Win-Situation für Arbeitgeber und Arbeitnehmer
- Alternative zum Homeoffice
- Mitbenutzung vorhandener Infrastruktur

Neben einzelnen Arbeitsplätzen können auch Büroräume, bestehend aus vier oder mehr Arbeitsplätzen, gebucht werden. Diese sind sowohl zur Projektarbeit im Team als auch für ungestörtes Arbeiten geeignet. Für Kunden- und Beratungsgespräche steht ein separates, komfortables Besprechungszimmer zur Verfügung. Des Weiteren profitieren Nutzer von flexibel buchbaren Arbeitsplätzen, einer sicheren und hochverfügbaren High Speed Internetanbindung via LAN, von Coffee und Tea-Bereichen, Parkplätzen vor Ort und vielem mehr.

Weitere Informationen und Impressionen unter rockenstein.de/co-working <<



rockenstein AG
Internet-Service-Provider
Schleehofstraße 16
97209 Veitshöchheim

Ihre Ansprechpartner:
Kim Girschner und
Manfred Reder
Tel: 0931-299 34-86

www.rockenstein.de/co-working
info@rockenstein.de



arbeiten • wohlfühlen • co-working

BOWLINGARENA
EXTREME
SCHWEINFURT

FIRMENEVENT
TEAMBUILDING
SEMINARE
TAGUNGEN

BOWLING
BILLARD
3D-MINIGOLF

09721 28704
info@extreme-bowling.de

www.extreme-bowling.de
www.facebook.com/extremebowling

ADOLF-LEY-STR. 6
97424 SCHWEINFURT

Firmenevents in der Extreme Bowlingarena Schweinfurt

In der heutigen Geschäftswelt sind Firmenveranstaltungen mehr als nur ein notwendiges Übel – sie sind eine wertvolle Gelegenheit, um Teamgeist zu fördern, Netzwerke zu erweitern und die Unternehmenskultur zu stärken.

In unserer Bowlingarena bieten wir den idealen Rahmen für Firmenveranstaltungen mit Platz für 20 bis 200 Personen.

Egal, ob Sie ein kleines Team-Event, eine große Firmenfeier oder ein Kundenevent planen, unsere vielseitige Location ist perfekt für jede Gruppengröße. Die entspannte Atmosphäre beim Bowling fördert nicht nur den Teamgeist, sondern sorgt auch für jede Menge Spaß und Interaktion unter den Teilnehmern.

Neben Bowling bieten wir ein köstliches Buffet an, das für jeden Geschmack etwas bereithält. Darüber hinaus unterstützen wir Sie bei der Organisation maßgeschneiderter Events, Firmenfeiern sowie informativer Vorträge, die auf die Bedürfnisse und Interessen Ihrer Mitarbeiter abgestimmt sind. Egal ob es sich um ein Teambuilding, ein interaktives Workshop-Format oder eine festliche Feier handelt – wir sorgen dafür, dass Ihre Veranstaltung zu einem Highlight wird.

Insgesamt bieten Firmenveranstaltungen eine hervorragende Möglichkeit, die Bindung zwischen Mitarbeitern zu stärken, neue Ideen zu entwickeln und die Unternehmenskultur aktiv zu gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam Ihre nächste Veranstaltung in unserer Bowlingarena zu einem unvergesslichen Erlebnis machen! <<

Fokus Gesundheit

Das Thermen- und Gesundheitsresort SIEBENQUELL GesundZeitResort in Weißenstadt am See bietet eine einmalige Gesundheits- & Wohlfühlinfrastruktur.

In Kombination mit dem breiten Spektrum an Outdoor-Aktivitäten eröffnen sich damit schier unendliche Möglichkeiten für Gesundheitstrainings und Programme für Betriebliche Gesundheitsförderung. Individuell und auf die Ziele der Unternehmen angepasst, stellt das SIEBENQUELL Programme mit und ohne Übernachtung, Halb- oder Ganztageskurse sowie Wochenprogramme zusammen. Unter einem Dach vereint das Resort ein 4-Sterne-Superior-Hotel mit direkt angeschlossener Therme mit Wasserwelt, Saunawelt, Mineralienbäder in der einmaligen GesundZeitReise, Beauty & SPA, Medical Wellness, Fitness-Studio und unterschiedlichste Gastronomie. Die Unterbringung sowie alle Kursbausteine finden im SIEBENQUELL statt bzw. werden von den Gesundheitsexperten/innen (Sportökonom, Physiotherapeuten, Fitness-Trainer, Diätassistenten, medizinisches Fachpersonal sowie Arzt) betreut und durchgeführt.



Vier Bausteine perfekt kombiniert

Zur Sensibilisierung und zum Erlernen eines gesunden Lebensstils – Ziel eines erfolgreichen Firmenprogramms im SIEBENQUELL – setzt man auf die vier Bausteine medizinische Leistungen wie Analysen und Checks, Bewegung, Ernährung und Entspannung. Erfolgreich bietet das Gesundheits-Expertenteam im Resort Bewegungs- und Entspannungs- sowie Stressbewältigungsverfahren, Workshops und Kochkurse für Beschäftigte als Ausgleich für eine belastende, anspannende berufliche Tätigkeit an. Die zentralen Ziele sind hierbei die Stabilisierung der Lebensqualität und Leistungsfähigkeit durch einen ausgeglichenen Lebens- und Arbeitsstil und eine gesunde Ernährung sowie das frühzeitige Erkennen psychisch belastender Situationen.

Starker Partner

Entwickeln Sie gemeinsam mit den Gesundheitsprofis des SIEBENQUELL Ihr persönliches Programm zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Kombinieren Sie dabei die vielfältigen Angebote der vier Bausteine und entdecken Sie gemeinsam mit Ihren Mitarbeitenden neue Wege. <<

Siebenquell GesundZeitResort
GmbH & Co. KG
Thermenallee 1
95163 Weißenstadt
info@siebenquell.com
www.siebenquell.com



Perfekt kombiniert

Vier Bausteine für Gesundheitstrainings und Programme zur Betrieblichen Gesundheitsförderung. Das Siebenquell kombiniert diese als Kompakt- und Wochenpakete sowie Halb- und Ganztageskurse. Gerne stellen wir Ihnen nach Ihren Wünschen und Anforderungen ein individuelles Firmenprogramm zusammen.

Medizinische Leistungen
Entspannung & Stressmanagement
Ganzheitliche Bewegung
Gesunde Ernährung

Ihr starker Partner

Das Siebenquell GesundZeitResort bietet mit seiner großen Vielfalt einen besonderen Mehrwert: eigenes Inhaus-Expertenteam, direkt angeschlossene Therme, Fitness- & Kochstudio, alle Programme mit oder ohne Übernachtung sowie Umsetzung von theoretischem Wissen direkt in die Praxis.

Lassen Sie sich von unseren Gesundheitsprofis beraten: **Tel. 09253 95460 3053**

oder per **E-Mail: praevention@siebenquell.com**



HOTEL

GESUNDZEIT

THERME

Tel. 09253 95460 0 . www.siebenquell.com

Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG . Thermenallee 1 . 95163 Weißenstadt
Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Es gelten die AGB.

MAINCOR feiert 20 Jahre Innovation und Wachstum

Die MAINCOR Rohrsysteme GmbH & Co. KG begeht in diesem Jahr ihr 20-jähriges Jubiläum. Seit der Gründung im Jahr 2004 hat sich das Unternehmen zu einem der führenden Hersteller von Kunststoffrohrsystemen entwickelt und eine beeindruckende Erfolgsgeschichte geschrieben.

Mit rund 400 Mitarbeitern an den Standorten Schweinfurt und Knetzgau fertigt MAINCOR Kunststoffrohre für verschiedenste Anwendungsbereiche. Als tief in Franken verwurzelt ist MAINCOR im Herzen Europas fest verankert. Dabei stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentrum des Erfolgs: Ihre hervorragende Arbeit und ihr Engagement haben MAINCOR nicht nur als innovativen Mittelständler bekannt gemacht, sondern auch als Anbieter maßgeschneiderter Kundenlösungen. Vertrauen, Respekt und Zusammenhalt prägen die Unternehmenskultur ebenso wie Professionalität und Nachhaltigkeit.

Durch kontinuierliche Investitionen in modernste Technologien und Produktionsanlagen konnte MAINCOR seine Innovationskraft stetig ausbauen. Diese wird durch die enge Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern weiter gestärkt, sodass das Unternehmen maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen anbieten kann. Der Kunde steht stets im Mittelpunkt, und durch den Fokus auf Digitalisierung sowie die ständige Weiterentwicklung von Technologien

entstehen praxisorientierte und effiziente Lösungen. Energieversorgung und Nachhaltigkeit sind für MAINCOR von entscheidender Bedeutung. Als Teil der energieintensiven Kunststoffindustrie verbraucht das Unternehmen jährlich rund elf Millionen Kilowattstunden Strom. Bereits seit Jahren setzt MAINCOR auf Eigenstromproduktion: Photovoltaik-Dachanlagen und ein Freiflächensolarpark am Standort Knetzgau decken derzeit 25 Prozent des Energiebedarfs.

Der nächste bedeutende Schritt in Richtung nachhaltige Energieversorgung ist die Planung eines Windrads am Standort Knetzgau. Die geplante Anlage mit einer Nabenhöhe von 160 Metern wird bis zu zehn Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen und den Eigenversorgungsgrad auf über 90 Prozent steigern. Ziel ist es, durch den Ausbau erneuerbarer Energien unabhängiger zu werden.

MAINCOR sieht die kommenden Jahre als Chance, die Erfolgsgeschichte des Unternehmens weiterzuschreiben und sich den Herausforderungen des Marktes zu stellen. «



MAINCOR Rohrsysteme
GmbH & Co. KG
Silbersteinstraße 14
97424 Schweinfurt
Tel: 09721 / 659 77-100
info@maincor.de
www.maincor.de

IM JAHR werden mehr als

180 Mio. **METER**

ROHR produziert

IN PRODUKTION & VERWALTUNG

400

MITARBEITER

WIR BILDEN AUS!

30

Auszubildende

ROHRSYSTEME MADE IN GERMANY

MEHR INFOS

atarax – Unternehmenssicherheit aus einer Hand

**Können Sie sich vorstellen, dass Juristen wirklich unkompliziert Ihr Unternehmen schützen?
Können Sie sich vorstellen, dass interdisziplinäre Teams in der Praxis funktionieren?
Können Sie sich vorstellen, dass Unternehmenssicherheit vom Profi bezahlbar ist?**

atarax ist vernetztes Denken – atarax ist der optimale Einsatz von Ressourcen

Mit über 30 Jahren Beratungserfahrung zu allen Aspekten der Unternehmenssicherheit bieten wir Ihnen ein umfangreiches Portfolio: Ganzheitliche Sicherheit für Ihre Organisation – als (integriertes) Managementsystem. Ob Unternehmen oder Behörde, wir stellen Sie richtig auf. Wir bündeln die Ressourcen und denken für Sie übergreifend und pragmatisch an Datenschutz, Informationssicherheit, Compliance sowie Notfall- und Krisenmanagement.

atarax schafft echte Synergien – in Datenschutz, Informationssicherheit und Compliance

Wir haben das Ganze nicht nur im Blick, wir handeln auch so: Bei atarax arbeiten Juristen, Risikomanagement- und

Informationssicherheitsspezialisten Hand in Hand. Wir vernetzen unsere Expertise für Sie, schonen Ihre Ressourcen und konzentrieren uns auf Ihre Haftungssicherheit, damit Sie sich auf Ihr Geschäft konzentrieren können.

atarax ist Ihr verlässlicher Partner für Unternehmenssicherheit

Sie können auf uns zählen, wenn es darauf ankommt – und wir bereiten Sie vor. Auch für den Ernstfall. Weil Notfall und Krise unverhofft kommen, sorgen wir vor, durch Aufbau und Training Ihres Krisenstabs. Damit bei Ihnen Strukturen entstehen, die wirklich stabil bleiben, wenn Sie sich darauf verlassen müssen. Wir schmieden gemeinsam Ihr Krisenteam.



Strategie vor
Organisation
Organisation
vor Technik®

atarax Unternehmensgruppe
Würzburg/Herzogenaurach
Tel.: 0 91 32 / 7 98 00
info@atarax.de
www.atarax.de

STRATEGISCHE UNTERNEHMENS SICHERHEIT AUS EINER HAND

Synergien nutzen – zum Schutz Ihres Unternehmens



COMPLIANCE
DATENSCHUTZ
INFORMATIONSSICHERHEIT
NOTFALL- UND KRISENMANAGEMENT

Unser professionelles Team aus Juristen und Informationssicherheitsspezialisten hilft Ihnen mit jahrzehntelanger Praxiserfahrung bei der pragmatischen Umsetzung.



Strategie vor
Organisation
Organisation
vor Technik®

www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00

Würzburg holt auf

Plus 19 Plätze im bitkom-Digitalranking

Judith Roth-Jörg, Bürgermeisterin und Leiterin des Bildungs-, Schul- und Sportreferats der Stadt Würzburg, freut sich über das Abschneiden Würzburgs im diesjährigen bitkom-Digitalranking der deutschen Großstädte. Dort hat sich Würzburg mit 63,8 Punkten um 19 Plätze auf Rang 52 verbessert: „91,6 Punkte von 100 möglichen allein für das Digitalisierungskonzept Schule können sich sehen lassen! Diese Zahl setzt ein dickes rotes Ausrufezeichen hinter Würzburgs Bemühungen für ein schnelles Internet und eine gute IT-Ausstattung der Schulen. Zwischen 2019 und 2024 hat die Stadt Würzburg rund 25 Millionen Euro, einschließlich der Fördersumme des Bundes und des Freistaates, hier investiert. Darin enthalten ist ein Anteil von etwa acht Millionen Euro allein für die digitale Vernetzung der Schulgebäude; die Maßnahme ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Wir fördern die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler, verbes-

sern die Möglichkeiten differenzierter Lernangebote, unterstützen die Barrierefreiheit von Bildungsinhalten und machen Schule fit für die Zukunft.“ Seit Start der Förderprogramme Bayern Digital II und Digitalpakt in 2019 hat sich viel bei der Stadt Würzburg in Bezug auf die Digitalisierung an Schulen getan: Das neu geschaffene Team „Digitalisierung Schule“ am Bildungs-, Schul- und Sportreferat ist für die strategisch konzeptionelle Arbeit als Sachaufwandsträger verantwortlich und hat das Digitalisierungskonzept Schulen erstellt. Dieses beinhaltet u.a. Fragen der Ausstattung, wie technische Infrastruktur, Hardware sowie Software. Desktop-PCs, ThienClients, Notebooks und Tablets wie auch die benötigte Software wurden für Fachräume, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler beschafft, Schulgebäude ans Glasfasernetz angeschlossen und der Support der Schul-IT findet durch externe Fachfirmen sowie eigenes Fachpersonal statt.

Wie Kommunikationsnetze grün werden können

KLIMASCHUTZ. Ein Projekt in der Würzburger Informatik möchte dazu beitragen, dass Kommunikationsnetze nachhaltiger werden. Dazu gilt es zunächst, einen Überblick im Datenschwungel zu bekommen.



WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie 'W' zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

In diesem Monat: Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU).

Nachhaltigkeit sowie Energieeffizienz gehören zu den prägenden Themen unserer Zeit – dabei bilden Kommunikationsnetze keine Ausnahme. Optimierungen auf diesem Gebiet müssen mit einer ständig wachsenden Nachfrage nach Netznutzung, immer größeren Datenmengen sowie mehr und mehr Endgeräten vereinbart werden.

Am Lehrstuhl für Informatik III der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) stellt sich ein Team von Forschenden der komplexen Aufgabe, Metriken und Modelle zu definieren, welche die Quantifizierung von Energieeffizienz,

Nachhaltigkeit und Informationsqualität in Kommunikationsnetzen ermöglichen.

Erster Schritt: Monitoring

Im Projekt Greenfield gilt es zunächst herauszufinden, wie die relevanten Daten gemessen und abgeschätzt werden können. „Wir wollen lernen, wo und wie sinnvoll Strom in den Kommunikationsnetzen verbraucht wird“, erklärt Professor Tobias Hoffeld, Lehrstuhlinhaber für Kommunikationsnetze (Informatik III).

Dieses Monitoring ist besonders wichtig, da Netze so komplex sind, dass Unterneh-

men selbst den Überblick verlieren. Für sie sind die Daten vor allem interessant, da die Wirtschaft in Form von Nachhaltigkeitsberichten über ihren Energieverbrauch informieren muss – und auch den eigenen Energieverbrauch und Fußabdruck reduzieren will.

Im aktuellen Projekt arbeitet das Team mit der Städtische Werke Überlandwerke Coburg (SÜC) GmbH und der Infosim GmbH & Co. KG als Anbieter einer Netzmonitoring und -management-Lösung zusammen. Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie fördert das Vorhaben in der Förderlinie



Prof. Tobias Hoßfeld



Dr. Frank Loh

»Wir wollen lernen, wo und wie sinnvoll Strom in den Kommunikationsnetzen verbraucht wird.«

Professor Tobias Hoßfeld

Digitalisierung „Informations- und Kommunikationstechnologie“. Das Projekt ist auf drei Jahre ausgelegt.

Verkehrszählung mit geschlossenen Augen

Vor eine besondere Herausforderung stellt die Forscher das Abschätzen des Energieverbrauchs anhand von Datenverkehrsflüssen: „Was wir vorhaben, kann man sich ähnlich wie eine Verkehrszählung vorstellen. Allerdings dürfen wir gar nicht in alle Daten reinschauen, müssen also etwa anhand der Datenmenge Rückschlüsse ziehen, was hier gerade durchs Netz geschickt wird und wie viel Energie dazu in den Geräten verbraucht wird. Das ist ungefähr so, als müsste man die Autos und deren Spritverbrauch nur durch Motorengeräusche bestimmen“, so Hoßfeld.

Letztlich geht es darum, Optimierungspotenziale zu finden, ohne die Leistung und Ge-

schwindigkeit der Netze und dadurch die Nutzerfreundlichkeit zu beeinträchtigen. Die Stadtwerke betreiben eine bestimmte Menge an Endpunkten, an denen Daten weitergeleitet werden. Dr. Frank Loh, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt, fasst einige Überlegungen zusammen: „Wie kann man diese Endpunkte clever und energieeffizient betreiben? Ist es eventuell sinnvoll, sie zu bestimmten Zeitpunkten abzuschalten? Wie wirkt sich so eine Abschaltung auf die Qualität für Nutzer aus?“

Wie heiß das Thema grüne Kommunikationsnetze aktuell ist, zeigte sich auch im Juni bei der GreenNet 2024. Der Workshop zu grünen und nachhaltigen Netzen fand im Rahmen der renommierten IEEE International Conference on Communications in Denver, Colorado, statt. Das Team des Projekts Greenfield war als Mitorganisator maßgeblich beteiligt. *Lutz Zielger*

Kontakt

Prof. Dr. Tobias Hoßfeld, Lehrstuhlinhaber Informatik III, Tel: 0931 31-86631, E-Mail: tobias.hossfeld@uni-wuerzburg.de

Dr. Frank Loh, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Tel: 0931 31-88229, E-Mail: frank.loh@uni-wuerzburg.de

Dr. h.c. Herbert Wellhöfer erhält Auszeichnung

Würzburg. 1951 gründete Dr. h.c. Herbert Wellhöfer in Heidingsfeld das Familienunternehmen Wellhöfer Treppenaufbau. Die Treppen seines Betriebs waren für ihn ebenso das Fundament für sein soziales und kulturelles Engagement: Als er 2011 in den Ruhestand trat, übertrug er gemeinsam mit seiner Frau den kompletten Firmenanteil an die Stiftung Juliusspital, die seither direkt an den Gewinnen des Unternehmens beteiligt ist. Weitere Spenden und Stiftungen folgten vor allem im Bereich der Kultur, was die Würzburger Universität mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde und der renommierten Röntgen-Medaille dankte. Nun hat sich Wellhöfer als erster Stifter in das neue „Buch der Stiftungen und Spenden“ der Stadt



Würzburg eintragen dürfen. In das neue Buch der Stiftungen und Stifter dürfen sich Personen eintragen, die Spenden über 100.000 Euro leisten, mindestens 25 Jahre lang gemeinnützige Stiftungen betreiben, die eine allgemeine Zugänglichkeit mit Würzburg-Bezug aufweisen oder ein Jubiläum feiern. In Anerkennung seiner Lebensleistung zeichnete Oberbürgermeister Christian Schuchardt Herbert Wellhöfer des Weiteren mit dem Tanzenden Schäfer aus.

Neuer Auftrag für Würzburger Hafen GmbH



Würzburg. Die Würzburger Hafen GmbH (WHG) hat den Auftrag des Energieversorgers EVN zur Errichtung von elf Landstromsystemen an den österreichischen Touristen-Hotspots Melk und Krems an der Donau erhalten. Mit den Anlagen können bis zu elf Flusskreuzfahrtschiffe umweltfreundlich mit erneuerbaren Energien versorgt werden. Der Tagesbedarf eines Schiffes ist vergleichbar mit dem Bedarf eines Haushalts im ganzen Jahr.

Die Anlagen in Krems und Melk wurden im Juni und Juli 2024 in Betrieb genommen. Bis dahin musste das standardisierte Energieterminal aus Würzburg an die dortigen Gegebenheiten angepasst werden. So wurde beispielsweise die Anbindung an die unterschiedliche Steuerungssoftware (Backends) verändert. Bei den Anlagen in Niederösterreich wird nun ein standardisiertes Protokoll (OCPP 1.6) zur Datenübertragung verwendet.

Mellrichstadt erweitert Ladesäulennetz

Mellrichstadt. Die Elektromobilität in Mellrichstadt macht einen großen Schritt nach vorne, wie die feierliche Einweihung der neuen Ladesäule oberhalb der Streuwiese, direkt an der Stadtmauer, beweist. Bürgermeister Michael Kraus sowie die beiden Geschäftsführer der Überlandwerk Rhön GmbH (ÜWR), Joachim Schärtl und Roland Göpfert, nahmen gemeinsam die offizielle Inbetriebnahme vor. Die neue Ladesäule ermöglicht das Laden sowohl mit Wechselstrom (AC) mit einer Leistung von 22 Kilowatt

als auch das Schnellladen mit Gleichstrom (DC) mit bis zu 160 Kilowatt. Ermöglicht hat das Projekt die ÜWR Mobilität GmbH & Co. KG, eine Tochtergesellschaft der ÜWR, die sich dem Thema Elektromobilität widmet und der Betreiber der Anlage ist. Parallel hierzu wurde in der Sondheimer Straße eine weitere Schnellladesäule in Betrieb genommen. Diese ermöglicht seit Mitte August 2024 das Laden mit einer Leistung von 300 Kilowatt. Weitere zwei Ladesäulen am Parkplatz Schwarzes Moor sind bereits in Betrieb.



Kauzen Bräu kürt beim Hopfenzupfen neue Hopfenkönigin

Ochsenfurt. Jeden ersten Samstag im September findet bei der Kauzen Bräu das alljährliche Hopfenzupfen statt. Neben dem Wettkampf stand vor allem das gemeinsame Zupfen im Vordergrund. Im Einzelwettbewerb setzte sich die Bürgermeisterin von Obernbreit, Susanne Knof, durch. In den zehn Minuten Zupfzeit gelang es ihr, 1.250 Gramm Hopfen zu sammeln, was ihr den Titel der diesjährigen Hopfenkönigin einbrachte. Gegenüber dem Vorjahr zupfte die Siegerin 400 Gramm mehr als der letztjährige Hopfenkönig. Im Teamwettbewerb, der ebenfalls zehn Minuten dauerte, konnte sich das Team „Bräuti-

gam“ mit einer Gesamtmenge von 3.900 Gramm durchsetzen und damit den ersten Platz belegen. Für die Urkunde und 30 Liter Freibier konnte das Team nicht mehr anwesend sein, denn da stand der Bräutigam bereits vor dem Altar. Die diesjährige Hopfenernte sei überaus erfolgreich gewesen.



Würzburger Beethovengruppe beginnt Bau von 64 Apartments



Würzburg. Mit dem Spatenstich für ein neues Apartmenthaus in der Friedrichstraße begannen die Bauarbeiten für 64 Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments. Alexander Weigand, Geschäftsführer der Würzburger Beethovengruppe, betont, dass das Apartmenthaus zu einem Großteil für die Mitarbeiter der Suedlink-Projektgesellschaft mit Sitz in der Alten Dampfwaschanstalt zur Verfügung stehen wird. Aber auch andere Unternehmen und Mitarbeiter können sich für eine Anmietung vormerken lassen. Geplant ist der Holz-Hybrid-Bau im KfW-40-Standard. Ziel ist außerdem die DGNB-Gold-Zertifizierung. Für Wärme und Temperierung im Sommer sorgt die Wärmepumpe, die durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach versorgt wird. Der Projektentwickler hat bereits das benachbarte Industriedenkmal Alte Dampfwaschanstalt revitalisiert und Büroflächen geschaffen. Darüber hinaus wurde auf dem südlichen Baufeld eine kriegsbedingte Baulücke mit 22 Wohneinheiten geschlossen. Mit dem Apartmenthaus wird die Gesamtentwicklung des Areals abgeschlossen.

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Personalsuche

www.leadingheads.de



Leading Heads ReCon GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 09 31 / 78 01 26-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931/2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungs Großhandel

www.horna.de



HORNA GmbH Verpackungen
Hohe Heide 11
97506 Grafenrheinfeld
Tel. 09723/9146-0

Kartonagen und Verpackungs Großhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindstr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

+ 4 x 1 Woche TOP-Banner auf www.B4BMAINFRANKEN.de

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de

oder Tel: 0931 7809970-0

++++ Azubi-Start 2024 +++++ Azubi-Start 2024 +++++

ÜBERLANDWERK RHÖN GMBH

Ausbildungsbeginn mit sieben Nachwuchskräften

Mellrichstadt. Sieben junge Menschen starteten ihre Ausbildung bei der Überlandwerk Rhön GmbH (ÜWR). Die neuen Auszubildenden werden in drei verschiedenen Berufen angeleitet: Zwei von ihnen werden zu Industriekaufleuten ausgebildet, vier weitere beginnen eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik. Zudem startet ein Auszubildender seine berufliche Laufbahn als Elektroniker für Gebäudesystemintegration, einem Berufsbild der Handwerkskammer. In einer Ausbildungskooperation wird außerdem ein Azubi der Bayerischen Rhöngas GmbH bei der ÜWR zum Industriekaufmann ausgebildet.



ROCKENSTEIN AG

Rockenstein AG heißt Nachwuchskräfte willkommen

Veitshöchheim. Florian Engelmann, Philip Engelmann und Hamed Rasoli haben ihre Ausbildung bei der Rockenstein AG begonnen. Die Azubis erlernen dort die Berufe des Fachinformatikers Systemintegration und des Elektrikers für Betriebstechnik. Janina Hirt, CHRO bei Rockenstein, betont: „Uns liegt eine fachlich fundierte Ausbildung sehr am Herzen. Wir freuen uns, dass wir gleich drei jungen Menschen die Chance geben, einen IT-Beruf in einer nachhaltigen High-tech-Atmosphäre zu erlernen. Unser Ziel ist es, unsere Nachwuchskräfte so für ihren Beruf zu begeistern, dass wir sie nach erfolgreicher Ausbildung übernehmen können.“



AUTOHAUS GRUPPE SPINDLER

46 Azubis geben Vollgas

Würzburg. 46 junge Auszubildende haben im September bei der Autohaus Gruppe Spindler ihre Reise ins Berufsleben an 17 Standorten begonnen. Für einen gelungenen Start gab es wie jedes Jahr rote Schultüten

für jeden neuen Auszubildenden und Workshops, um sich untereinander kennenzulernen. Acht verschiedene Ausbildungsberufe wurden besetzt: Automobilkaufmann, Kaufmann für Marketingkommunikation,

Fachinformatiker für Systemintegration, Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, Kfz-Mechatroniker, Fahrzeuglackierer, Fachkraft für Lagerlogistik sowie Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker.



Bilder: Susan Damm/CW Rhön; J. Untch/Wue; Nils Sieber

++++ Azubi-Start 2024 ++++ Azubi-Start 2024 ++++ Azubi-Start 2024 ++++ Azubi-Start 2024 ++++

HEILIGENFELD KLINIKEN

Willkommen im Heiligenfeld-Team

Bad Kissingen. Die Heiligenfeld Kliniken bekommen Verstärkung. 13 neue Auszubildende und dual Studierende durfte das Team der Klinikgruppe in diesem Jahr begrüßen: fünf Kaufleute im Gesundheitswesen, eine Veranstaltungskauffrau, einen Sport- und Fitnesskaufmann, zwei dual Studierende im Bereich BWL/ Gesundheitsmanagement, eine duale Studentin im Bereich BWL/Mes-

se-, Kongress- und Eventmanagement sowie drei medizinische Fachangestellte. Mit dem traditionellen WelcomeDay starteten sie gemeinsam in die Ausbildungszeit: Geboten waren neben Hausführungen durch die Kliniken in Bad Kissingen, die Akademie Heiligenfeld und die Verwaltung ebenso ein gemeinsamer Brunch und ein kleiner Stadtrundgang mit anschließender Stärkung.



TRIPS

Fundament für den Unternehmenserfolg

Grafenrheinfeld. Die Trips GmbH freut sich, sechs neue Auszubildende und eine duale Studentin ins Team aufnehmen zu können. Dieser Schritt verdeutlicht das kontinuierliche Engagement des Unternehmens, junge Talente im Bereich Elektronik, Automatisierungs- und Elektrotechnik sowie Fachinformatik in der Region Mainfranken zu fördern. Die neuen Auszubilden-

den werden ihre Karriere als Elektroniker für Automatisierungstechnik, als Industrieelektriker für die Fachrichtung Betriebstechnik oder als Fachinformatiker für Systemintegration starten, während die duale Studentin parallel ihr Studium im Bachelorstudiengang Elektro- und Informationstechnik an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt beginnt.



Bilder: PR, Lars Lang

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Vogel-Immobilien erhält Auszeichnung

Würzburg. Die WirtschaftsWoche hat in Zusammenarbeit mit dem renommierten Handelsblatt Research Institut (HRI) ein Ranking der besten Immobilienmakler in Deutschland erstellt. Im Rahmen der Erhebung wurden 1.600 Immobilienunternehmen durch das HRI zu den renommiertesten Immobilienmaklerunternehmen ihrer Region und den unterschiedlichsten Dienstleistungsbereichen befragt. Unter den 60 ausgezeichneten Unternehmen befindet sich auch die Firma Vogel-Immobilien Würzburg e.K., welche seit über 50 Jahren Käufer und Verkäufer in der Region bei der Transaktion ihrer Immobilien unterstützt. Durch die langjährige Tätigkeit und das berufspolitische Engagement des Inhabers Marcus Vogel, der auch als Vorstand und Schatzmeister für den Immobilienverband Deutschland in der Region Süd tätig ist, ist das Unternehmen sogar über die Grenzen Würzburgs hinaus bekannt.



Würzburger Start-up kooperiert mit Borussia Dortmund

WÜRZBURG/DORTMUND. Das Start-up „D2 – Denkfabrik Diversität“ aus Würzburg hat gemeinsam mit dem deutschen Fußballverein Borussia Dortmund die Videokampagne „Football Stories“ veröffentlicht, die über Diskriminierung im Amateur- und Profifußball aufklären soll.

Unter der Leitung der Dortmunder Agentur „about:stories“ sind insgesamt vier Kurzfilme und eine informative Landingpage mit multimedialen Inhalten entstanden. Finanziert wurde das Projekt von der Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb). Ziel der Kampagne ist es, insbesondere junge Menschen im Alter von 14 bis 29 Jahren für die Themenbereiche Diskriminierung, Rassismus, Sexismus und Antisemitismus auf dem Fußballplatz und darüber hinaus zu sensibilisieren. Im Juni und Juli 2024 wurden die Kurzfilme über die Social-Media-Kanäle von Borussia Dortmund verbreitet und bereits über drei Millionen Mal angeklickt.

In „Football Stories“ erzählen vier fußballbegeisterte Menschen ihre emotionalen Geschichten. Sie nehmen die Zuschauerinnen und Zuschauer mit in ihre persönlichen Fußball-Welten, ob als Trainerin im sozialen Brennpunkt der Dortmunder Nordstadt, als weiblicher Fan im Signal Iduna Park oder als betroffene Person von Alltagsrassismus und Antisemitismus auf und neben dem Platz. In vier Kurzfilmen mit einer Länge von je sieben bis acht Minuten und einer Landingpage, die zusätzliche Infotexte und Lehrmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer bietet, werden alltägliche



Diskriminierungserfahrungen im Sportkosmos anschaulich vermittelt. Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Themenbereichen ordnen die persönlichen Geschichten verständlich ein und zeigen konkrete Handlungsoptionen zum Umgang mit solchen Erfahrungen auf.

Start-up aus Würzburg als Kooperationspartner

Das Würzburger Start-up „D2 – Denkfabrik Diversität“ hat den gesamten Kreativprozess der Videokampagne wissenschaftlich begleitet. Neben der Beratung bei Konzept, Drehbuch und Umsetzung habe D2 maßgeblich an der Content-Erstellung der

begleitenden Landingpage und der Lehrmaterialien mitgewirkt. Darüber hinaus stand Dr. Julien Bobineau, einer der drei Gründer des Start-ups, selbst als Experte vor der Kamera: „Der Videodreh mit Borussia Dortmund war eine außergewöhnliche Erfahrung. Wir selbst hätten nicht mit der enormen Reichweite und der positiven Resonanz gerechnet. Dass die Videos innerhalb kürzester Zeit über drei Millionen Mal angeklickt wurden, ist ein riesiger Erfolg“, berichtet Bobineau. Die Intention des Projektes sei gewesen, die Zielgruppen mit persönlichen Geschichten für problematische Themen wie Rassismus, Sexismus und Antisemitismus zu sensibilisieren, so der D2-Gründer.

D2 – Denkfabrik Diversität wurde 2023 in Würzburg gegründet und beschäftigt heute acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Start-up berät Unternehmen und Organisationen bei der sozialen Transformation in den Bereichen Diversity & Inclusion (D&I) und wird vom Zentrum für Digitale Innovationen Mainfranken (ZDI) gefördert.

Draht-Bremer GmbH feiert 100-jähriges Jubiläum

MARKTHEIDENFELD. Die Draht-Bremer GmbH, ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Markttheidenfeld, feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen.

Ursprünglich 1924 in Rostock gegründet, wird das Unternehmen heute in der dritten Generation von Claus-R. Bremer geführt. Bereits im Juni lud die Firma ehemalige und aktuelle Mitarbeiter zu einem Jubiläumsfest ein. Bremer betonte die Bedeutung der früheren und aktuellen Mitarbeiter für den Unternehmenserfolg und würdigte insbesondere die Rentner, deren Einsatz maßgeblich zum Erfolg der Firma beigetragen hätten. Mit einer Diashow wurden Meilensteine der Firmengeschichte präsentiert, darunter die Gründung 1924 und der Wiederaufbau nach der Zerstörung des Firmengebäudes in Rostock während des Zweiten Weltkriegs. Nach der Enteignung 1948 durch die russische Besatzungsmacht wurde der Betrieb in Markttheidenfeld neu aufgebaut.

„Mit Leichtigkeit und viel Vergnügen lässt sich der Draht zum Knoten biegen“ – dieser historische Werbeslogan von Carl Bremer beschreibt die Wurzeln: Draht und Knotengeflechte. Sind heute die Bereiche Zaunbau und Absicherung das Hauptgeschäft, so hatte sich die Produktpalette im Laufe der Jahre verändert und immer wieder dem aktuellen Marktgeschehen angepasst. „Die Bohne wächst, es ist ein Staat, wenn sie sich rankt am Bremer-Draht.“ Rankhilfen, normale Zäune wie auch Ballfangzäune gehörten ins Programm. Im Bereich Agrar wurde in den 1960er- bis 1990er-Jahren der größte Anteil erwirtschaftet: mit Silobau, Ställen und Entmistungsanlagen für Schweine, Rinder und Pferde. Claus-R. Bremer (Enkel des Firmengründers) trat 1978 in das



Rainer Bogen, Geschäftsführer Zaun & Sicherheit (links), Claus-R. Bremer, Inhaber und Geschäftsführer der Holding Draht-Bremer (Mitte), sowie Jürgen Stieber, Geschäftsführer Bremer Schutzverbauungen (rechts)



Unternehmen ein. Noch heute ist er Inhaber, hat aber bereits in 2002 die Firmenstruktur neu organisiert und überlässt inzwischen den Geschäftsführern der beiden Tochtergesellschaften das laufende Tagesgeschäft.

Heute versorgt „Zaun & Sicherheit“ Firmenkunden wie auch Privatkunden mit Zäunen aller Art, ob klassische Knotengeflechts-/Maschendrahtzäune oder Gitterstabzäune, auf Wunsch sind auch die dazugehörigen Zugangslösungen wie Tore, Türen und Schiebetore möglich. Das andere Tochterunternehmen der Draht-Bremer-Gruppe „Bremer Schutzverbauungen“ kümmert sich um Steinschlagsicherungen, Lawinerverbauungen und Wildschutzzäune im deutschsprachigen Raum. Draht-Bremer fungiert als Holding und konzentriert sich auf die Verwaltung und Bewirtschaftung der Gebäude und Grundstücke.





50 Jahre Elektroservice Krämer



Krämer-Geschäftsführer Kurt Pflaum (2. v. l.) und sein Team freuen sich über die Würdigung des 50. Firmenjubiläums durch IHK-Sprecher Radu Ferendino (l.).

Wiesentheid. In Wiesentheid und Umgebung wird die Firma gern noch immer „Fernseh-Krämer“ genannt – aber das Leistungsportfolio von Elektroservice Krämer reicht natürlich weit über die Reparatur von Bildschirmen hinaus. Nun feiert der Service-Spezialist für Elektrogeräte sein 50-jähriges Bestehen. Kurt Pflaum hat 2023 die Geschäftsführung übernommen und beschäftigt aktuell acht Mitarbeiter. Gegenstand des

Unternehmens sind heute Installationen, Wartung und Reparatur von Elektrogeräten wie Waschmaschinen, Kaffeemaschinen etc., ebenso wie die Installation und Betreuung von Klima- und PV-Anlagen. Die Wiesentheider bieten außerdem das komplette Produktprogramm eines Großhändlers und liefern mit ihrem Außendienstteam Neuware im Umkreis von etwa 40 Kilometern oder reparieren Geräte auch vor Ort.

25 Jahre Robert-Kümmert-Akademie

Würzburg. Im Rahmen der Abschlussfeier der Dr.-Maria-Probst-Schule, bei der die Schüler ihr Zeugnis zur bestandenen Prüfung als Heilerziehungspfleger oder Heilerziehungspflegehelfer in Empfang nehmen durften, überbrachte Johannes Röder, IHK-Teamleiter für Fortbildungsprüfungen, die Glückwünsche der mainfränki-

schen Wirtschaft. Unter dem Leitmotiv „Menschen, die bewegen – Bildung, die verbindet“ übernimmt die Robert-Kümmert-Akademie nun seit 25 Jahren eine wichtige Aufgabe in der Region Mainfranken. Sie zählt mittlerweile zu den größten Anbietern für Aus- und Weiterbildung für Menschen mit Behinderung in der Region. Die Akademie

ging als eigenständiger Bildungsträger für soziale Dienstleistungen aus dem St. Josefs-Stift Eisingen e. V. hervor.



Mit Freude nahm der Vorstand des St. Josefs-Stift Eisingen e. V. zusammen mit dem Schulleiter und Prokuristen Andreas Ullherr die IHK-Ehrenurkunde entgegen.

25 Jahre Florian Hofmann GmbH



Würzburg. Vor genau 25 Jahren gründete Geschäftsführer Florian Hofmann seine Weinbau-Service-Firma und baute sie kontinuierlich immer weiter aus. Heute steht in Würzburg eine Firma, die sich sehen lassen kann. Ein stattlicher Maschinenpark mit modernsten Fahrzeugen für den Weinbau und die Forstwirtschaft lässt erahnen, was hier von den derzeit etwa 120 Mitarbeitern bewegt wird. Schwerpunkt ist nach wie vor der Weinbau-Service. Aber auch der Landschafts- und Gartenbau, die Forstwirtschaft und ein kommunaler wie privater Winterdienst gehören zum Portfolio. Vier Ausbildungsberufe umfasst die Hofmann GmbH, dazu gehört

auch die Ausbildung zum Mechatroniker. Ob Büro oder Werkshalle – der Familienbetrieb ist auf dem neuesten Stand und entwickelt sich stetig weiter. Neu dazugekommen als 100-prozentige Tochter ist die Firma Würzburger Zaunbau. Über Unternehmensnachfolge muss sich das Unternehmerehepaar Hofmann vermutlich keine Sorgen machen: Karl (12) und Johann (10) stehen schon in den Startlöchern und präsentierten den IHK-Vertreterinnen Katrin Siegmund (Personalleiterin) und Melanie Jäger (Regionalkoordinatorin) den elterlichen Betrieb mit frisch zubereitetem Popcorn und einer Maschinenfahrt im Hof.

Florian und Beate Hofmann freuen sich über die Urkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt, die Personalleiterin Katrin Siegmund (rechts) dabei hatte.

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung

Für eine sichere
Aktivenichtung



www.wuero.de

Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG

Würo
Papiermüllverwertung
GmbH & Co. KG

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 35 mm
Preis: 224,- EURO

Logistik

SCHWEIGERT EXPRESS
LOGISTIK

- » DIREKTFahrTEN
- » SONDERFahrTEN
- » TERMinTRANSPORTE
- » BESCHAFFUNGSLOGISTIK
- » SAME DAY DELIVERY
- » TEIL- UND KOMPLETTLADUNGEN
- » 24-STUNDEN-SERVICE

Telefon 0 93 06/64 88 7-00
www.schweigert-express.de
dispo@schweigert-express.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 45 x 25 mm
Preis: 80,- EURO

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- ✓ Lärm reduzieren
- ✓ Schallwellen fangen
- ✓ Nachhall verringern
- ✓ Sprachverständlichkeit fördern

Jetzt eine gratis
VOR-ORT-BERATUNG
vereinbaren!
☎ 0931 - 35 97 99 10

Unsere Akustikberater
messen Ihre Raumakustik,
zeigen Lösungen auf und
visualisieren diese **gratis!**

Gute Akustik gibts bei
Wegerich
Gewerbegebiet Heuchelhof

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

atarax Consulting GmbH & Co. KG	61	MAINCOR Rohrsysteme GmbH & Co. KG	60
Autohaus Ehrlich GmbH	17	Mainpack Verpackungen GmbH	OBF
Baunternehmung Glöckle Holding GmbH	19	MAINTRAINING	OBF
Blumenröder Zaunbau e.K.	47	Peter Grampp GmbH & Co. KG	U4
Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH	U2	Pfister-Racing GmbH	25
Christoph Schalk - empowerment.zone	53, OBF	PINK GmbH Thermosysteme	56, 57
Congress - Tousimus-Würzburg -		rockenstein AG	21, 58
Eigenbetrieb der Stadt Würzburg	50	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	15	Schmuck Atelier Meinck	31
ELSO Elbe GmbH & Co. KG	46	Schweigert Express Logistik GmbH	73
Exerzitienhaus Himmelsporten	51	Siebenquell GesundZeitResort GmbH & Co. KG	59
Gillig & Keller Stahlbau-Stahlhallen	73	Siegfried Geuß GnbH	49
HaRo Anlagen- und Fördertechnik GmbH	23	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
HORNA GmbH Verpackungen	OBF	Uhl GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
IWM Autohaus GmbH	5	Wolf System GmbH	71
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	73		
Labelident GmbH	OBF		
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF		
LAG ifd Bayern e.V.	55		

Bitte beachten sie die Beilage des Kunden
WORTMANN AG.



We want you to join the IHK-team. Freie Stellen finden Interessierte online unter:

► www.wuerzburg.ihk.de/karriere

TITELTHEMA 11/2024

Gründerszene

Redaktionsschluss: **08.10.2024**
 Anzeigenschluss: **25.10.2024**
 Druckunterlagenchluss: **28.10.2024**
 Erscheinungstermin: **05.11.2024**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Würzburg

- Recht & Steuern
- Jahresausklang 2024: Feste feiern & Geschenke
- Abfallentsorgung & Recycling
- Baugewerbe
- Fenster, Türen & Tore

11



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Platzöder,
patricia.platzoder@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
 nach der DS-GVO finden Sie unter:
www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

VMM MEDIENAGENTUR
 VMM WIRTSCHAFTSVERLAG GmbH & Co. KG
 Ursulinerstraße 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
www.vmm-medien.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Head of Sales

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
d.obst@vmm-medien.de

Sales Area Manager

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
r.meder@vmm-medien.de

Layout Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis Titelbild: Daniel Peter

Redaktion Lisa Graf

Telefon 0821 4405-439

l.graf@vmm-medien.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,
 97204 Höchberg,
 gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich

Heft 10.2024 erscheint am 05.10.2024

Verbreitete Auflage: 12.698 Exemplare 

(2. Quartal 2024)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

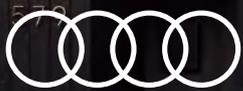
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Die velocity GmbH ist Würzburgs erste Adresse für nachhaltige Mobilität und Lastenräder. Wir bieten umweltfreundliche Transportlösungen, die den urbanen Alltag erleichtern und zur CO₂-Reduktion beitragen. Dank der Netzwerkplattform **B4BMAINFRANKEN.de** erreichen wir gezielt regionale Partner, um gemeinsam die Mobilitätswende voranzutreiben und neue Synergien zu schaffen.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Stefan Dietrich
Geschäftsführer
velocity GmbH



Audi Business

Ihr Business. Unsere Antwort.

Der neue Audi A5 Avant¹
mit perfekten Proportionen.

Der langjährige Bestseller Audi A4 heißt nun Audi A5. Schalten Sie gemeinsam mit uns in die nächste Stufe! Der neue Audi A5 Avant¹ strahlt Sportlichkeit und Eleganz aus. Seine muskulösen Proportionen, der vollständig digitalisierte Innenraum sowie seine effizienten und leistungsstarken Antriebe werden Sie begeistern. Der neue Audi A5 ist ab jetzt bei uns bestellbar!

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden²:
z. B. Audi A5 Avant TFSI 110 kW, S tronic, 7-stufig*.

* Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 6,8 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 155 g/km; CO₂-Klasse: E

Navigationssystem, Sitzheizung vorn, Klimautomatik, Verkehrszeichenerkennung, elektrische Gepäckraumklappe, LED-Scheinwerfer und LED-Heckleuchten, Audi virtual cockpit plus, Einparkhilfe hinten, Geschwindigkeitsregelanlage, Spurverlassenswarnung u.v.m.

Leistung:	110 kW (150 PS)	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	Monatliche Leasingrate
Vertragslaufzeit:	48 Monate	Leasing-Sonderzahlung:	€ 0,-	€ 379,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für Businesskunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

Etwas Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 7,9 – 4,8 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 179 – 127 g/km; CO₂-Klasse: G – D

² Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht berechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.



Peter Grampp GmbH & Co. KG

Bürgermeister-Dr.-Nebel-Str. 19
97816 Lohr a. Main
Tel.: 09352 8755-0
verkauf@grampp.net
www.grampp-lohr.audi